

Verwaltungsbericht 2008

Liebe Leserin
Lieber Leser

„Köniz, die nackte Wahrheit“ – mit dieser Schlagzeile überschrieb eine Berner Tageszeitung ihre Berichterstattung über den Könizer Verwaltungsbericht im letzten Jahr. Nun halten Sie die Ausgabe 2008 in den Händen. Wieder gibt die Verwaltung auf rund 90 Seiten einen umfassenden Überblick über ihre vielseitige und interessante Tätigkeit im Dienst des Service Public. Einerseits ist es ein Rechenschaftsbericht gegenüber den politischen Gremien. Andererseits sollen auch die Bürgerinnen und Bürger einen Blick hinter die Kulissen ihrer Verwaltung werfen dürfen. Die Stabsabteilung hat sich deshalb bemüht, die Lesefreundlichkeit des Verwaltungsberichts nochmals zu optimieren.

Der Bericht zeigt auf, dass die rund 400 Mitarbeitenden der Gemeindeverwaltung Köniz auch im letzten Jahr viel Arbeit geleistet haben. Grosse Projekte waren zu bearbeiten, aber auch unzählige kleinere Arbeiten und Dienstleistungen galt es kompetent und zuverlässig zu erledigen. So wurde unter anderem die Reduktion der Verwaltung von heute sieben auf neu fünf Direktionen geplant, die Gemeindepolizei mit der Kantonspolizei verschmolzen, der Bau des öffentlichen Parks im Dreispitz in Angriff genommen und ein Kulturkonzept verabschiedet. Die Sanierung der Schulanlage und Turnhalle Steinhölzli konnte angegangen werden und die Interessen der Gemeinde im Rahmen des Hochwasserschutzes wurden gewahrt. Für die Gemeinde wichtige Planungsgeschäfte wie die Revision der Ortsplanung und die Wohnüberbauung Ried konnten wesentlich vorangetrieben werden. An drei Volksabstimmungen haben die Könizerinnen und Könizer zu insgesamt sieben Vorlagen klar Ja gesagt. Und schliesslich konnte auch die Stabilisierung der Gemeindefinanzen erfolgreich abgeschlossen werden, so dass die Gemeinde Köniz heute auf gesunden Füßen steht.

Der Gemeinderat dankt für das Vertrauen, das vom Parlament und der Bevölkerung der Verwaltung entgegengebracht wurde und wünscht Ihnen bei der Durchsicht des Verwaltungsberichts eine interessante Lektüre.

Der Gemeinderat von Köniz

Inhaltsverzeichnis

1. Behörden	7
2. Zentrale Dienste und Stäbe	16
3. Liegenschaften	25
4. Steueradministration	29
5. Informatikzentrum Köniz-Muri	30
6. Raumplanung	32
7. Bauaufsicht	36
8. Verkehr	38
9. Strassen	43
10. Abfall	45
11. Fahrzeugdienst	48
12. Individuelle Sozialhilfe	49
13. Vormundschaft	52
14. Sozialversicherungen	54
15. Institutionelle Sozialhilfe	55
16. Migration	66
17. Volksschulen	69
18. Erwachsenenbildung und weitere Bildungsinstitutionen	75
19. Sport, Freizeit, Kultur	78
20. Öffentliche Bauten	83
21. Wasserversorgung	87
22. Abwasserentsorgung	90
23. Vermessung	91
24. Einwohnerwesen	93
25. Ortspolizei	95
26. Bade- / Freizeitanlagen	98
27. Bevölkerungsschutz	100
28. Umweltschutz, Energie	103
29. Landschaft	108
30. Produktunabhängige Finanzleistungen	113

1. Behörden

(Direktion Präsidiales und Finanzen DPF)

1.1. Rechtssetzungs-, Beratungs- und Prüfungsleistungen des Parlaments und parlamentarischer Kommissionen

Parlament

Aufgaben

- Rechtssetzung und Aufsicht über die Regierung

Ziele

- Die anstehenden Neuwahlen (gemäss Gemeindeordnung und Reglementen) und Ersatzwahlen werden termingerecht vorgenommen.
- Über die Anträge des Gemeinderats an das Parlament wird innert nützlicher Frist beraten und Beschluss gefasst.

Zielerreichung

Die anstehenden Neuwahlen (gemäss Gemeindeordnung und Reglementen) und Ersatzwahlen werden termingerecht vorgenommen.

- Neuwahl Parlamentsbüro am 11. Januar 2008
Martin Graber (SP), Parlamentspräsident
Harald Henggi (FDP), 1. Vizepräsident des Parlaments
Christian Burren (SVP), 2. Vizepräsident des Parlaments
Hermann Gysel (EVP), Stimmzähler
Hansueli Pestalozzi (Grüne), Stimmzähler
- Neuwahl der Geschäftsprüfungskommission am 11. Januar 2008
Stefan Lehmann (SVP), Präsident
Christoph Salzmann (SP), Vizepräsident
Bernhard Bichsel (jfk)
Thomas Herren (FDP)
Valentin Lagger (CVP)
Hansueli Pestalozzi (Grüne)
Stephie Staub (SP)
- Neuwahl der Kommission für Soziale Fragen am 11. Februar 2008
Alfred Arm (SP), Präsident
Peter Antenen (FDP)
Evelyn Bühler (FDP)
Hans Moser (SVP)
Christoph Salzmann (SP)
Ursula Wyss (Grüne)
Rolf Zwahlen (EVP)
Aufgrund eines Versehens des neuen Parlamentssekretärs konnte diese Neuwahl erst in der Februar-Parlamentssitzung vorgenommen werden.
- Ersatzwahlen für die Kommission "köniz.fünf" am 10. März 2008
Christian Roth, SP (für Christoph Salzmann, SP)
Mark Stucki, FDP (für Bernhard Bichsel, jfk)
Liz Fischli, Grüne (für Hansueli Pestalozzi, Grüne)
Diese Kommission ist die Nachfolgerin der früheren Kommission für die Behandlung der beiden Volksinitiativen "5 statt 7" und "Kronprinzeninitiative".

Über die Anträge des Gemeinderats an das Parlament wird innert nützlicher Frist beraten und Beschluss gefasst.

Das Parlament hat im Berichtsjahr die folgenden Geschäfte beraten (in Klammern das Datum der Parlamentssitzung).

Reglemente und Tarife

- Reglement über die Förderung der Integration von Migrantinnen und Migranten in der Gemeinde Köniz (5. Mai 2008)
- Änderung des Artikels 57 Absatz 1 des Geschäftsreglements des Parlamentes: Der Satz "In der zweiten Hälfte von Wahljahren sind längere Fristen möglich, weil das Parlament von August bis November keine Vorstösse behandelt." wird ersatzlos aufgehoben. (5. Mai 2008)
- Revision Reglement für die Geschäftsprüfungskommission (18. August 2008)
- Familienzulage: Anpassungen am Lohnreglement (15. September 2008)
- Verbesserung der Lohnfortzahlung und Abschluss einer Taggeldversicherung: Anpassungen am Lohnreglement (15. September 2008)
- Revision Verwaltungsorganisationsreglement (köniz.fünf: Anpassung der Verwaltungsorganisation an neues Gemeinderatsmodell "5 x 80") (20. Oktober 2008)
- Totalrevision Behördenreglement / Teilrevision Abgangsreglement: Entschädigung, Abgangsent-schädigung und Nebenbeschäftigungen der Gemeinderatsmitglieder (Anpassung an neues Gemeinderatsmodell "5x80") (8. Dezember 2008)

Volksabstimmungen

- Riedacker Niederwangen (Parzelle 689): Abgabe im Baurecht (10. März 2008)
- Teilrevision des Reglements über Abstimmungen und Wahlen sowie der Gemeindeordnung (Anpas-sung der Regelungen an das Gemeinderatsmodell "5 x 80") (15. September 2008)
- Kredit für die Sanierung und Erweiterung der Schulanlage Steinhölzli, Liebefeld (15. September 2008)
- Kredit für Neubau Sporthallen Weissenstein (8. Dezember 2008)

Verschiedene Geschäfte

- Kenntnisnahme "Kultur-Konzept Gemeinde Köniz" des Gemeinderates (11. Februar 2008)
- Kenntnisnahme Bilanzbericht der Kommission für soziale Fragen (11. Februar 2008)
- Kredit für die Online-Überwachung der Trinkwasserqualität in den Grundwasserfassungen Selhofen-Zopfen und Sensematt (11. Februar 2008)
- Kredit für die Realisierung der Sanierung und Erweiterung des Kindergartens Wabersacker, Liebe-feld (10. März 2008)
- Kredit für die Beschaffung der Informatik an Könizer Schulen (3. Gerätegeneration) (5. Mai 2008)
- Police Bern: Kredit für den Einkauf von Leistungen der Polizei beim Kanton Bern und Genehmigung Ressourcenvertrag (5. Mai 2008)
- Genehmigung Gemeinderechnung 2007 (23. Juni 2008)
- Genehmigung Verwaltungsbericht 2007 (23. Juni 2008)
- Stellenbewirtschaftung: Umwandlung von diversen befristeten öffentlichrechtlichen Stellen in unbe-fristet öffentlichrechtliche (23. Juni 2008)
- Sanierung der Alterswohnungen Hessgut, Liebefeld: Variantenentscheid (18. August 2008)
- Kenntnisnahme von Kreditabrechnungen (15. September 2008)
- Kredit für die Revision der Ortsplanung (15. September 2008)
- Kredit für die Erneuerung der Sensemattstrasse Thörishaus (15. September 2008)
- Kredit für die Ersatzbeschaffung von 3 Einsatzfahrzeugen für die Feuerwehr Köniz (20. Oktober 2008)
- Kenntnisnahme des IAFP 2009 (10. November 2008)
- Genehmigung des Voranschlags 2009 (10. November 2008)

Anzahl Sitzungen

Das Parlament hat im Berichtsjahr 11 Sitzungen durchgeführt (Vorjahr: 10).

Geschäftsprüfungskommission GPK

Ziele

- Für alle Direktionen sind ständige Referentinnen oder Referenten und deren Stellvertretung bezeichnet.
- Die Anträge des Gemeinderats an das Parlament (ausgenommen über parlamentarische Vorstösse) werden termingerecht vorberaten, und dem Parlament wird über die Vorberatung Bericht erstattet.
- Aufgrund des vom Gemeinderats verabschiedeten Verwaltungsberichts werden bei den Direktionsvorstehenden und Abteilungsleitenden Verwaltungsbesuche durchgeführt. Über die Resultate der Gespräche wird dem Parlament Bericht erstattet.
- Das GPK-Reglement ist überarbeitet und vom Parlament beschlossen.

Für alle Direktionen sind ständige Referentinnen oder Referenten und deren Stellvertretung bezeichnet.

		<i>HauptreferentIn</i>	<i>StellvertreterIn</i>
DPF	(Luc Mentha, SP)	Valentin Lagger (CVP)	Stefan Lehmann (SVP)
DPV	(Karin Sedlmayer, SP)	Stefan Lehmann (SVP)	Thomas Herren (FDP)
DBS	(Ueli Studer, SVP)	Christoph Salzmann (SP)	Bernhard Bichsel (jfk)
DBA	(Judith Ackermann, FDP)	Stephie Staub (SP)	Hansueli Pestalozzi (Grüne)
DBE	(Urs Wilk, FDP)	Hansueli Pestalozzi (Grüne)	Valentin Lagger (CVP)
DSI	(Marianne Streiff, EVP)	Thomas Herren (FDP)	Stephie Staub (SP)
DUL	(Rita Haudenschild, Grüne)	Bernhard Bichsel (jfk)	Christoph Salzmann (SP)

Die Anträge des Gemeinderats an das Parlament (ausgenommen über parlamentarische Vorstösse) werden termingerecht vorberaten, und dem Parlament wird über die Vorberatung Bericht erstattet.

Ziel erreicht. Die GPK hat im Berichtsjahr 11 Sitzungen durchgeführt (Vorjahr: 10).

Aufgrund des vom Gemeinderats verabschiedeten Verwaltungsberichts werden bei den Direktionsvorstehenden und Abteilungsleitenden Verwaltungsbesuche durchgeführt. Über die Resultate der Gespräche wird dem Parlament Bericht erstattet.

Ziel erreicht.

Das GPK-Reglement ist überarbeitet und vom Parlament beschlossen.

Ziel erreicht. Parlamentsbeschluss vom 18. August 2008.

Ziele 2009

- Für alle Direktionen sind ständige Referentinnen oder Referenten und deren Stellvertretung bezeichnet.
- Die Anträge des Gemeinderats an das Parlament (ausgenommen über parlamentarische Vorstösse) werden termingerecht vorberaten, und dem Parlament wird über die Vorberatung Bericht erstattet.
- Aufgrund des vom Gemeinderats verabschiedeten Verwaltungsberichts werden bei den Direktionsvorstehenden und Abteilungsleitenden Verwaltungsbesuche durchgeführt. Über die Resultate der Gespräche wird dem Parlament Bericht erstattet.
- Die nötigen Anpassungen an das Gemeinderatsmodell "5x80" sind vorgenommen.

Ratssekretariat

Aufgaben

- Sitzungsmanagement
- Protokolle
- Beratung
- Vollzug von Beschlüssen

Ziele

- Der ordnungsgemässe Geschäftsverkehr zwischen Exekutive, Legislative und Verwaltung und der Betrieb des Parlaments und dessen Kommissionen sind sichergestellt. (IAFP)

Zielerreichung

Ziel erreicht.

Ziele 2009

- Der ordnungsgemässe Geschäftsverkehr zwischen Exekutive, Legislative und Verwaltung und der Betrieb des Parlaments und dessen Kommissionen sind sichergestellt. (IAFP)

Rechnungsprüfungsorgan

Aufgaben

- Prüfung der formellen und materiellen Richtigkeit der Buchhaltung und der Jahresrechnung (siehe Revisionsbericht und Produkt 2.2.)

1.2. Führungsleistungen des Gemeinderats

Gemeinderat

Aufgaben

- Regierungsarbeit
- Führen der Gemeinde und Verwaltung
- Vertretung der Gemeinde gegen aussen und in regionalen Gremien

Ziele

- köniz.fünf: Die Reorganisation der Gemeindeverwaltung (Direktionen und deren Aufgaben) ist beschlossen.
- köniz.fünf: Das neue Wahlverfahren ist beschlossen.
- köniz.fünf: Die Entschädigungen, Abgangsentschädigungen und Nebenbeschäftigungen der Gemeinderatsmitglieder sind beschlossen.
- Wichtige Verträge und Vereinbarungen sind abgeschlossen.
- Die Weisungen werden laufend aktualisiert und wo nötig erweitert.
- Eingereichte parlamentarische Vorstösse werden innert der reglementarischen Frist beantwortet. Vom Parlament erheblich erklärte Vorstösse werden innert der gesetzten Frist erfüllt.

Zielerreichung

köniz.fünf: Die Reorganisation der Gemeindeverwaltung (Direktionen und deren Aufgaben) ist beschlossen.

Das Parlament hat im Oktober 2008 auf der Basis der Variante 1 des Gemeinderates und der Vorberatung der parlamentarischen Kommission die notwendigen Anpassungen des Verwaltungsorganisationsreglements beschlossen. Der Gemeinderat wurde beauftragt, dem Parlament in der zweiten Hälfte 2011 einen Bericht über die erfolgte Anpassung der Verwaltungsstruktur vorzulegen.

köniz.fünf: Das neue Wahlverfahren ist beschlossen.

Das Reglement über Abstimmungen und Wahlen wurde dem neuen Gemeinderatsmodell "5 x 80" angepasst und von den Stimmberechtigten am 30. November 2008 beschlossen. Auf grundlegende Änderungen wurde verzichtet.

köniz.fünf: Die Entschädigungen, Abgangsentschädigungen und Nebenbeschäftigungen der Gemeinderatsmitglieder sind beschlossen.

Alle durch das neue Gemeinderatsmodell notwendigen Anpassungen bei den Entschädigungen, Abgangsentschädigungen und Nebenbeschäftigungen der Mitglieder des Gemeinderates wurden vom Parlament am 8. Dezember 2008 im Behörden- und im Abgangsreglement beschlossen.

Wichtige Verträge und Vereinbarungen sind abgeschlossen.

- Vereinbarung über die Deckung der Betriebskosten der Fähre Bodenacker, Muri
- Asylwesen; PAG Rahmen- und Leistungsvertrag mit der Polizei- und Militärdirektion des Kantons Bern
- Vereinbarung mit Swisscom (Schweiz) AG über die Nachführung von Werkdaten in der Gemeinde Köniz
- Neuer Zusammenarbeitsvertrag mit dem Regionalen Ausbildungszentrum RAZ

Die Weisungen werden laufend aktualisiert und wo nötig erweitert.

- Änderung Weisung über das Beschaffungswesen QW 2
- Änderung Weisung über die Schalteröffnungszeiten GW 1
- Änderung Weisung betr. offizielle Beileidsbezeugungen GW 21
- Neue Weisung und Merkblätter betr. externe Personalberatung bei Verdacht auf sexuelle Belästigung oder Mobbing am Arbeitsplatz GW 27
- Änderung Weisung Bürozuweisung, Büroausstattung, Umzüge und bauliche Massnahmen KW 7

Eingereichte und dem Gemeinderat zugewiesene parlamentarische Vorstösse werden innert der reglementarischen Frist beantwortet, vom Parlament erheblich erklärte Vorstösse innert der gesetzten Frist erfüllt.

Vorstoss	eingereicht	GR-Antwort	Behandlg. Parlament	Resultat	weiterer Verlauf	Abschreibung
Parlamentsbüro						
0528 Motion (Deuber SP/JUSO) "Vorstossembargo"	19.12.2005	19.04.2006	08.05.2006	erheblich		05.05.2008
0833 Motion (Stucki, Lagger) "Für ein starkes Parlament - Zulässigkeit von Richtlinienmotionen"	15.09.2008					
Stabsabteilung (DPF)						
0727 Motion (Grüne) "Transparente Darstellung von Argumenten der Parlamentsmehrheit und der Parlamentsminderheit in Abstimmungsbotschaften"	12.11.2007	05.03.2008	23.06.2008	erheblich		
0805 Motion (GPK) "Behördenreferendum und -initiative durch das Parlament"	10.03.2008	26.03.2008	05.05.2008	erheblich		
0817 Interpellation (SP) "Adressierung im 21. Jahrhundert"	05.05.2008	09.07.2008	25.08.2008	teilweise befriedigt		

Vorstoss	ein- gereicht	GR- Antwort	Behandlg. Parlament	Resultat	weiterer Verlauf	Abschrei- bung
0821 Interpellation (CVP) "Verletzung der Gewaltentrennung in der Könizer Kommunikationspolitik"	23.06.2008	10.09.2008	20.10.2008	teilweise befriedigt		
Personalabteilung (DPF)						
0608 Postulat (Mäder SP) "Konzept sexuelle Belästigung am Arbeitsplatz"	08.05.2006	08.09.2006	23.10.2006	erheblich		18.08.2008
0717 Postulat (SP) "Vaterschaftsurlaub für Gemeindeangestellte"	18.06.2007	16.01.2008	10.03.2008	erheblich		
0725 Motion (FDP, jfk, SVP, CVP, EVP) "Für ein modernes Personalrecht - Gesamtrevision"	12.11.2007	12.03.2008	05.05.2008	erheblich		
Finanzabteilung (DPF)						
0721 Postulat (SVP) "Steuersenkung"	17.09.2007	16.01.2008	10.03.2008	erheblich		10.03.2008
0822 Postulat (SP) "Steuerhinterziehung - ein Schaden für die Gemeinde Köniz"	23.06.2008	22.10.2008	08.12.2008	abgelehnt		
0828 Motion (FDP) "Ehrliche Finanzpolitik - Budgetvariante mit reduzierter Steueranlage"	18.08.2008				Rückzug: 08.12.2008	
0838 Motion (FDP/jfk) "Professionelle Finanzpolitik - Schaffung einer parlamentarischen Finanzkommission"	08.12.2008					
Finanzkontrolle (DPF)						
0722 Anfrage (SVP) "Zustandsliste und Sanierungspriorisierung der Gemeindegelände und -strassen"	17.09.2007	21.11.2007	11.02.2008			
Dienstzweig Liegenschaftsverwaltung (DPF)						
0628 Motion (CVP / EVP) "Sanierung der Alterswohnungen Hessgut, Liebefeld"	11.12.2006	17.01.2007	12.02.2007	erheblich		18.08.2008
Kommunikation (DPF)						
0504 Postulat (Wyss LdU) ""Köniz Innerorts""	14.03.2005	02.11.2005	19.12.2005	als Postulat erheblich		11.02.2008
0733 Interpellation (SP) "www.koeniz.ch für alle!"	10.12.2007	06.02.2008	10.03.2008	teilweise befriedigt		
0811 Motion (Staub SP) "Eröffnungsfest Park Liebefeld"	10.03.2008	13.08.2008	20.10.2008	erheblich		20.10.2008
Planungsabteilung (DPV)						
0729 Postulat (SP) "Energiepionierin Köniz: eine Bauzone für ökologische Bauten!"	12.11.2007	26.03.2008	05.05.2008	als Postulat erheblich		
0731 Interpellation (Grüne) "Zur Zukunft des Weyerguts in Wabern"	10.12.2007	06.02.2008	10.03.2008	befriedigt		
0812 Motion (SP) "Begrenzung der Bauzonenfläche auf dem aktuellen Stand"	10.03.2008	13.08.2008	20.10.2008	erheblich		
0823 Interpellation (Fischli) "Hochhaus in Wabern"	23.06.2008	17.09.2008	20.10.2008	teilweise befriedigt		
0824 Postulat (Grüne) "Standortplanung für Mobilfunkanlagen"	23.06.2008	19.11.2008	16.01.2009	abgelehnt		
0832 Postulat (SVP) "Landwirtschaft und Alternativenergie"	25.08.2008					
Bauinspektorat (DPV)						
0827 Motion (Grüne) "Möglichkeit zur Aufhebung der Parkplatz-Ersatzabgabepflicht"	22.07.2008	03.12.2008				
Abteilung Verkehr und Unterhalt (DPV)						
0619 Postulat (jfk) "Energieeffiziente Strassenbeleuchtung"	23.10.2006	14.02.2007	07.05.2007	erheblich		20.10.2008
0801 Postulat (SP) "Liebe BernMobil, 'Vidmarhallen' steht für Kultur!"	11.02.2008	02.04.2008	05.05.2008	erheblich		20.10.2008

Vorstoss	ein- gereicht	GR- Antwort	Behandlg. Parlament	Resultat	weiterer Verlauf	Abschrei- bung
0820 Motion (Lagger, Stucki) "Spange Köniz-Wangental"	23.06.2008	03.09.2008	20.10.2008		Rückzug: 20.10.2008	
0835 Interpellation (Grüne) "Quartierverträglichkeit der Rolli Transport AG"	20.10.2008					
Abteilung Alter, Jugend und Gesundheit (DBS)						
0407 Postulat (Ackermann) "Bekämpfung von Vandalismus"	08.03.2004	30.06.2004	16.08.2004	als Postulat erheblich		20.10.2008
0720 Postulat (SP) "Vereinbarkeit von Familie und Beruf: Das Patchwork-Angebot an familienexterner Kinderbetreuung zu einem Ganzen zusammenfügen!"	27.08.2007	19.12.2007	11.02.2008	erheblich		
0818 Planungsbeschluss (SP) "Ausbau der familienexternen Kinderbetreuung - endlich Wartelisten deutlich abbauen!"	13.05.2008	15.10.2008	10.11.2008	abgelehnt		
0834 Interpellation (Jugendparlament) "Sicherheit im öffentlichen Raum"	20.10.2008					
Abteilung Soziales und Vormundschaft (DBS)						
0728 Interpellation (SP) "Pilotprojekt Sozialinspektoren"	12.11.2007	19.12.2007	11.02.2008	teilweise befriedigt		
Abteilung Bildung und Sport (DBS)						
0311 Motion (Rohrbach / Lagger) "Start Projektierung einer Ballsporthalle und Vorlegen eines Projektierungs-Kredites"	05.05.2003	27.08.2003	20.10.2003	erheblich		10.03.2008
0723 Postulat (SP) "Einführung des obligatorischen Schwimmunterrichts an den Könizer Schulen"	17.09.2007	19.12.2007	11.02.2008	als Postulat erheblich		
0726 Interpellation (jfk) "Politische Bildung an Könizer Schulen"	12.11.2007	19.12.2007	11.02.2008	teilweise befriedigt		
0802 Postulat (SP, SVP) "Veranstaltungen in Anlagen der Gemeinde zur Freude aller - auch der Anwohnerinnen und Anwohner"	11.02.2008	04.06.2008	18.08.2008	erheblich		
0808 Anfrage (Stucki) "Begabtenförderung an Könizer Schulen"	10.03.2008	14.05.2008	23.06.2008			
0809 Interpellation (Hugo Staub, SP) "Gelegenheit macht Diebe - auch in der Schule?"	10.03.2008	14.05.2008	23.06.2008	teilweise befriedigt		
0819 Postulat (SVP) "Unterstützung der Freiwilligenarbeit, Senkung der Mietbeiträge für die Benutzung der Schul- und Sportanlagen durch Könizer Vereine"	04.06.2008	29.10.2008	08.12.2008	erheblich		
0829 Postulat (Lagger/Caminada) "Tagesschulen in der Gemeinde Köniz"	18.08.2008					
0836 Interpellation (EVP) "Platzmangel Schule Niederwangen"	20.10.2008					
Abteilung Gemeindebauten (DBA)						
0730 Interpellation (SP) "Kontrolle des baulichen Zustands aller Kindergärten, Schulhäuser, Turnanlagen und des Lern-Schwimmbeckens der Gemeinde Köniz"	10.12.2007	06.02.2008	10.03.2008	teilweise befriedigt		
0815 Interpellation (Grüne) "Wirtschaftliche, ökologische und soziale Kriterien im Vergabewesen"	05.05.2008	02.07.2008	25.08.2008	befriedigt		
0826 Postulat (Grüne) "Minergie-P oder besser"	23.06.2008	15.10.2008	08.12.2008	als Postulat erheblich		
0831 Motion (SP) "Keine Kinderarbeit im Könizer Beschaffungswesen! - Berücksichtigung der IAO-Kernübereinkommen"	18.08.2008					

Vorstoss	ein- gereicht	GR- Antwort	Behandlg. Parlament	Resultat	weiterer Verlauf	Abschrei- bung
Abteilung Gemeindebetriebe (DBE)						
0814 Interpellation (SP) "Auswirkungen des Flughafens Belpmoos auf das Könizer Grundwasser"	05.05.2008	09.07.2008	25.08.2008	befriedigt		
Abteilung Sicherheit (DSI)						
0520 Postulat (jfk) "Parkkarte für Gewerbetreibende der Stadt und Region Bern"	19.09.2005	21.12.2005	13.02.2006	als Postulat erheblich		11.02.2008
0804 Postulat (Grüne) "Begrenzung der Fahrten auf den Gurten"	10.03.2008	09.07.2008	18.08.2008	abgelehnt		
0830 Interpellation (Grüne) "Zum Verbot von Ständen während des Gurtenfestivals"	18.08.2008	22.10.2008	08.12.2008	teilweise befriedigt		
Abteilung Umwelt und Landschaft (DUL)						
0603 Postulat (Grüne Köniz) "Luftreinhaltung geht alle an"	13.02.2006	07.06.2006	21.08.2006	als Postulat erheblich		23.06.2008
0716 Motion (Interfraktionell, Grüne/jfk) "Reduktion des Energiebedarfs der Gemeinde um 20 % bis 2022"	18.06.2007	09.01.2008	11.02.2008	abgelehnt		
0732 Postulat (SP) "Energievorbild Köniz: Warmes Wasser sparen - ein höchst effizienter Beitrag zum Klimaschutz"	10.12.2007	12.03.2008	05.05.2008	erheblich		
0803 Motion (CVP, jfk, EVP, FDP) "Ausarbeitung einer Energiestrategie für die Gemeinde Köniz"	05.03.2008	02.07.2008	18.08.2008	erheblich		
0806 Postulat (SP) "Belagswerk sofort sanieren oder sonst stilllegen!"	10.03.2008	24.04.2008	23.06.2008	erheblich		
0807 Motion (Grüne, SP) "Energiezukunft Köniz"	10.03.2008	02.07.2008	18.08.2008	erheblich		
0810 Postulat (SP) "Gemeinsam Energie sparen"	10.03.2008	02.07.2008	25.08.2008	erheblich		
0813 Postulat (Engi FDP) "Reduktion der CO2-Emissionen bei der gemeinde-eigenen Fahrzeugflotte um 15% bis Ende 2010 - ein Beitrag zum Klimaschutz"	10.03.2008	02.07.2008	20.10.2008	abgelehnt		
0825 Motion (Grüne) "Ökoprozent"	23.06.2008	22.10.2008	08.12.2008		Rückzug: 08.12.2008	
0837 Interpellation (Staub-Muheim, SP) "Öffentliche Kinderspielplätze - eine Visitenkarte für die Gemeinde!"	10.11.2008					

Ziele 2009

- Die Leitbilder sind überarbeitet.
- köniz.fünf ist umgesetzt und per 1.1.2010 in Kraft.
- Wenn die Regionalkonferenzabstimmung angenommen wird, sind Initiative und Referendum per 1.1. 2010 geregelt.
- In Gasel und Oberwangen sind Postagenturen eröffnet.
- Eingereichte parlamentarische Vorstösse werden innert der reglementarischen Frist beantwortet. Vom Parlament erheblich erklärte Vorstösse werden innert der gesetzten Frist erfüllt.

Ratssekretariat

Aufgaben

- Sitzungsmanagement
- Protokolle
- Beratung
- Vollzug von Beschlüssen

Ziel

- Die politische Führung der Gemeinde inkl. der Vertretung ihrer Interessen bei übergeordneten Behörden und Institutionen ist gewährleistet. (IAFP)

Zielerreichung

Ziel erreicht.

Mitgliedschaften

Aufgaben

- Vertretung der Gemeinde in verschiedenen Organisationen und Gremien.

Ziel

- Die Gemeinderatsmitglieder vertreten die Gemeinde in verschiedenen Organisationen und Gremien.

Zielerreichung

Verein Region Bern

Der Verein Region Bern (VRB) bildet das Gefäss für die interkommunale Zusammenarbeit in der Region Bern. Die Gemeinde Köniz ist in allen bedeutenden Gremien vertreten; der Gemeindepräsident ist wie bisher Mitglied des Vorstandes und auch Mitglied der Geschäftsleitung. Über die Tätigkeiten der einzelnen Gremien orientieren deren Jahresberichte.

Vertretung der Gemeinde in regionalen Gremien

Herr Luc Mentha

- Stiftungsrat Berner Symphonie-Orchester, Vertreter der RKK
- Stiftung Bächtelen, Mitglied des Stiftungsrates
- Stiftung Klinik Selhofen, Präsident Stiftungsrat
- Verein Region Bern VRB, Mitglied des Vorstandes

Frau Katrin Sedlmayer

- Gurtenbahn AG, Gemeindevertreterin im Verwaltungsrat
- Regionale Verkehrskonferenz, Gemeindevertreterin
- Verein Region Bern VRB, Gemeindevertreterin in der Kommission Umwelt, Raumordnung und Verkehr KURV
- Verwaltungsrat, Bernmobil

Herr Ueli Studer

- Sporthallen Weissenstein AG, Gemeindevertreter Verwaltungsrat
- Stiftungsrat, Berner Gesundheit BEGES, Gemeindevertreter
- Verein Region Bern VRB, Sozialkommission
- Verein Region Bern VRB, Fachausschuss für Schulfragen
- Regionale Kulturkonferenz RKK, Gemeindevertreter

Herr Urs Wilk

- ARA Region Bern AG, Mitglied des Verwaltungsrates
- ARA Region Sensetal, Gemeindevertreter in der Delegiertenversammlung
- Einf. Gesellschaft AQUABERN, Gemeindevertreter

Frau Marianne Streiff

- Bernische Ortpolizeivereinigung, Gemeindevertreterin
- Regionales Ausbildungszentrum Platten, Präsidentin der Betriebskommission
- Stiftung "Gurtenpark im Grünen", Gemeindevertreterin im Stiftungsrat

Frau Rita Haudenschild

- Flughafenkommission Bern-Belpmoos, Gemeindevertreterin

2. Zentrale Dienste und Stäbe

(Direktion Präsidiales und Finanzen DPF)

2.1. Bereitstellung Büroinfrastruktur / Gemeindekommunikation

Aufgaben

- Zur Verfügung stellen der notwendigen Infrastruktur inkl. Loge/Telefonzentrale, Kopierzentrale und Postdienst
- Sicherstellung der verwaltungsweiten Information und Integration gemeinderätlicher Beschlüsse und angeordneter Massnahmen in organisatorischen Belangen
- Beratung und Begleitung von Verwaltungsstellen und Projektgruppen in organisatorischer Hinsicht
- Versorgung der Medien und der Öffentlichkeit mit Informationen über laufende und geplante Aktivitäten der Gemeinde (Kurzinformationen, Köniz Innerorts, Homepage, Medienkonferenzen)
- Bereitstellung der gleichen Informationen für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Verwaltung
- Standortmarketing

Ziele

- Die Öffentlichkeit ist durch aktive Medienarbeit kontinuierlich über Entscheide und Entwicklungen in der Gemeinde Köniz informiert.
- Der Webauftritt der Gemeinde ist aktuell und wird auf die Benutzer ausgerichtet weiterentwickelt.
- Die Mitarbeitenden sind durch aktive interne Kommunikation kontinuierlich über Entscheide und Entwicklungen in der Gemeindeverwaltung informiert.
- Ein Konzept für das Standortmarketing ist erarbeitet und Massnahmen in der Standortförderung sind umgesetzt.
- Die Schalteröffnungszeiten sind überprüft und neue Schalteröffnungszeiten sind eingeführt.
- Das Pflichtenheft für ein Intranet besteht, und ein Auftrag für die Einführung eines Intranets wurde vergeben.

Zielerreichung

Die Öffentlichkeit ist durch aktive Medienarbeit kontinuierlich über Entscheide und Entwicklungen in der Gemeinde Köniz informiert.

Mit rund 70 Mediencommuniqués und 25 Medienkonferenzen hat die Gemeinde Köniz eine aktive Medienarbeit betrieben. Darüber hinaus wurden Anfragen der Medienschaffenden beantwortet. Die Berichterstattung war insgesamt neutral bis positiv. Zusätzlich wurde die Bevölkerung in und um Köniz mit zwölf Ausgaben der Gemeindezeitschrift "Köniz Innerorts" über aktuelle Themen informiert.

Der Webauftritt der Gemeinde ist aktuell und wird auf die Benutzer ausgerichtet weiterentwickelt.

Der Webauftritt koeniz.ch verzeichnete pro Monat 33 000 bis 40 000 Besucher. Der Inhalt wurde laufend aktualisiert und optimiert. Die Auffindbarkeit der Inhalte durch Suchmaschinen konnte verbessert werden. koeniz.ch wurde wiederum für den E-Government-Preis Eugen nominiert.

Die Mitarbeitenden sind durch aktive interne Kommunikation kontinuierlich über Entscheide und Entwicklungen in der Gemeindeverwaltung informiert.

Die Mitarbeitenden wurden mündlich durch das Kader, via E-Mail und vier Ausgaben der Mitarbeiterzeitschrift "Intern" über Entscheide und aktuelle Entwicklungen in der Gemeindeverwaltung informiert. Ein Schwergewicht lag bei der verständlichen und zeitgerechten Kommunikation der Verwaltungsanpassung köniz.fünf.

Ein Konzept für das Standortmarketing ist erarbeitet und Massnahmen in der Standortförderung sind umgesetzt.

Das Konzept Standortmarketing wurde erarbeitet und durch den Gemeinderat verabschiedet. Das Konzept wird ab 2009 umgesetzt. Zielsetzung ist ein systematisches und ausgebautes Standortmarketing. Punktuelle Massnahmen im Standortmarketing wurden 2008 erfolgreich umgesetzt. Dazu gehören die Organisation des Wirtschaftstreffens, Teilnahme an der Eigenheimmesse und an der Messe Wohn-Raum, Massnahmen im Wohnortmarketing, Unterstützung von verschiedenen Projekten und Events (z.B. Park Köniz, Euro 08 im Schloss Köniz).

Die Schalteröffnungszeiten sind überprüft und neue Schalteröffnungszeiten sind eingeführt.

Eine Projektgruppe, bestehend aus Mitarbeiter/innen der betroffenen Abteilungen, hat die Schalteröffnungszeiten mit einer Umfrage und einer Frequenzerhebung überprüft und dem Gemeinderat beantragt, die bestehenden Zeiten zu belassen. Die Türöffnungszeiten wurden den Schalteröffnungszeiten angepasst.

Das Pflichtenheft für ein Intranet besteht, und ein Auftrag für die Einführung eines Intranets wurde vergeben.

Es wird kein Pflichtenheft erstellt und auch kein Auftrag für ein generelles Intranet. Die Abklärungen haben ergeben, dass die Systeme heutzutage so gestaltet sind, dass sehr viel intern gelöst werden kann und ein Intranet besser Schritt für Schritt aufgebaut wird, ohne dafür ein detailliertes Pflichtenheft zu erstellen.

Ziele 2009

- Ein sanftes Redesign der Webseite koeniz.ch ist durchgeführt.
- Das Standortmarketing ist auf der Basis des erarbeiteten Konzepts weiterentwickelt: Ein Leiter Standortmarketing ist eingearbeitet, ein Massnahmenpaket ist erarbeitet und verschiedene Massnahmen sind erfolgreich umgesetzt.
- Der Verwaltungsbericht ist überarbeitet und die Organigramme sind vereinheitlicht.
- Das Intranet ist live und ersetzt das interne öffentliche Laufwerk und die interne Kommunikation per E-Mail.
- Das Handbuch Organisation ist elektronisch auf dem Intranet abrufbar.
- Mit anderen Abteilungen bestehen 2 bis 3 Projekte zum weiteren Ausbau des Intranets.

2.2. Finanzdienstleistungen / Liegenschaftsdienstleistungen

Zentrale Finanzdienste

Aufgaben

- Verantwortlich für das zentrale Rechnungswesen
- Leitung und Koordination des Finanzhaushaltes der Gemeinde
- Umsetzung Leitbild "Finanzen"
- Einsitz in verschiedenen Gesellschaften als Vertreter der Gemeinde
- Bindeglied Gemeinde zur Wirtschaftsförderung (Regional und auf Eigeninitiative)
- Verwaltung der gemeindeeigenen Pensionskasse

Ziele

- Die Finanzabteilung gewährleistet einen reibungslosen Ablauf des zentralen Rechnungswesens gemäss dem harmonisierten Rechnungsmodell (HRM). Dies umfasst den Integrierten Aufgaben und Finanzplan (IAFP), den Voranschlag der Laufenden Rechnung mit der Investitionsrechnung und die Jahresrechnung.
- Die Finanzierung der Gemeindeaufgaben ist langfristig sichergestellt, die Aufgaben sowie Einnahmen und Ausgaben sind aufeinander abgestimmt.
- Die noch vorhandenen EDV-Probleme mit der Herstellung des IAFP sind zusammen mit dem Informatikzentrum behoben.
- Für die neu geschaffene Verwaltungsstruktur (5x80) ist eine neue Buchhaltung definiert, die auf die Produkte des IAFP abgestimmt ist.
- Der Kontakt zu lokalen Unternehmen wird gepflegt.
- Einmal jährlich wird ein Wirtschaftstreffen für die Gemeinde durchgeführt.
- Das neue Reglement der Pensionskasse und die dazu gehörenden Verordnungen für die Ver selbständigung der Pensionskasse sind erstellt.

Zielerreichung

Die Finanzabteilung gewährleistet einen reibungslosen Ablauf des zentralen Rechnungswesens gemäss dem harmonisierten Rechnungsmodell (HRM), umfassend Integrierten Aufgaben und Finanzplan (IAFP), Voranschlag der laufenden Rechnung mit Investitionsrechnung und der Jahresrechnung.

Bezüglich Rechnungsergebnis wird auf die Gemeinderechnung 2008 verwiesen.

Der Voranschlag 2009 sieht bei Aufwendungen von Fr. 196'907'738.– und Erträgen von Fr. 197'559'981.– einen Ertragsüberschuss von Fr. 652'243.– vor. Die Steueranlage von 1.54 bleibt unverändert.

Die Finanzierung der Gemeindeaufgaben ist langfristig sichergestellt, die Aufgaben sowie Einnahmen und Ausgaben sind aufeinander abgestimmt.

Angaben zur Erreichung dieses Zieles siehe Gemeinderechnung 2008.

Die noch vorhandenen EDV-Probleme mit der Herstellung des IAFP sind zusammen mit dem Informatikzentrum behoben.

Mit dem Informatikzentrum wurde eine Verbesserung der EDV-Probleme besprochen. Es zeichnet sich eine Lösung mit einem Excel-Tool ab.

Für die neu geschaffene Verwaltungsstruktur (köniz.fünf) ist eine neue Buchhaltung definiert, die auf die Produkte des IAFP abgestimmt ist.

Die einzelnen Projekte zur Umsetzung von "köniz.fünf" sind im Juli 2008 gestartet worden. Die neue Buchhaltung, d. h. der neue Kontenplan, wurde nach der GR-Organisationsvariante vom 17.9.2008 nach Absprache mit den Abteilungen neu strukturiert. Bis zur Budgetierung 2010 muss der Kontenplan mit rund 3'500 – 4'000 neuen Konten nun noch in der FIBU-Software "Gemowin" eröffnet und eingerichtet werden.

Der Kontakt zu lokalen Unternehmen wird gepflegt

Im Berichtsjahr konnten wiederum 6 Unternehmungen der Gemeinde Köniz besucht werden. Diese persönlichen Kontakte sind für beide Parteien wertvoll und werden entsprechend geschätzt.

Einmal jährlich wird ein Wirtschaftstreffen für die Gemeinde durchgeführt.

Auf dem Gurten wurde im Juni das Wirtschaftstreffen 2008 unter dem Motto "Köniz - die Gemeinde mit Aussichten" durchgeführt. Gut 100 Gäste aus Wirtschaft und Politik nahmen an der Informationsveranstaltung mit anschliessendem Apéro teil.

Das neue Reglement der Pensionskasse und die dazu gehörenden Verordnungen für die Verselbständigung der Pensionskasse sind erstellt.

Das Ziel wurde erreicht. Die kantonale Aufsichtsbehörde beanstandet jedoch zwei Bestimmungen (die externe Mitgliedschaft sowie die Beibehaltung des bisherigen versicherten Lohnes bei einer Reduktion des Beschäftigungsgrades oder des Lohnes). Der Gemeinderat hat deshalb beschlossen, die Inkraftsetzung des vorbereiteten Reglements über die Verselbständigung der Pensionskasse des Personals der Einwohnergemeinde Köniz und der entsprechenden Vorsorgeverordnung zurückzustellen, bis die sich zur Zeit bereits in der parlamentarischen Beratung befindende neue Bundesregelung (BVG-Revision) in Kraft ist.

Ziele 2009

- Die aufgetretenen EDV-Probleme mit der Herstellung des IAFP sind behoben und die Umstellung auf ein Excel-Tool ist zusammen mit dem Informatikzentrum erfolgt.
- Die Finanzabteilung hat die neue Buchhaltung in der Software "Gemowin" gemäss den Strukturen von "köniz.fünf" für den Voranschlag 2010 eingerichtet. Für die Rechnung 2010 sind die EDV-Grundlagen (u. a. sämtliche Fakturavorlagen, Schnittstellen usw.) per Ende 2009 umgeschrieben und mutiert.
- Der Voranschlag 2010 (Laufende Rechnung und Investitionsrechnung) wird gemäss kantonalen Vorgaben mittels eines effizienten Ablaufes erarbeitet.

Interne Revision

Aufgaben

- Prüfung der Organisation auf ihre Zweckmässigkeit
- Prüfung der Systeme und Verfahren, Internes Kontrollsystem der Stellen und Organe der Verwaltung (Dienststellenrevisionen)
- Prüfung der Einhaltung der gesetzlichen Bestimmungen und Weisungen
- Prüfung des wirtschaftlichen Einsatzes der personellen und sachlichen Mittel der Verwaltung
- Prüfung der Jahresrechnung als Grundlage für die Revision durch das verwaltungsunabhängige Rechnungsprüfungsorgan (die Arbeitsleistung erfolgt in gegenseitiger Absprache)
- Übt unterstützend oder als gewähltes Organ die Aufsicht über Institutionen, an welche die Gemeinde beteiligt ist oder welchen eine öffentliche Aufgabe übertragen worden ist; Stiftungen, die ihrer Bestimmung nach der Gemeinde angehören; zweckbestimmte Zuwendungen Dritter im Sinne von Art. 92 f. der Gemeindeverordnung vom 16. Dezember 1998.

Ziele

- Die Revision der Gemeinderechnung, von Dienststellen und Kassen ist durchgeführt.
- Die Aufsicht über gemeindenahe Institutionen ist vollzogen.

Zielerreichung

Die Revision der Gemeinderechnung, von Dienststellen und Kassen ist durchgeführt.

Interne Revisionen von Kassen, Dienststellen und der Gemeinderechnung 2007 sind zeitgerecht abgeschlossen worden. Die Berichte wurden erstellt. Pendenzen werden laufend überprüft und die Stellungnahmen der Betroffenen sind uns bekannt. Die Zusammenarbeit mit der externen Revisionsstelle funktionierte problemlos.

Die Aufsicht über gemeindenahe Institutionen ist vollzogen.

Die externen Institutionen werden jährlich im Mandat von der Finanzkontrolle geprüft. Die Berichte lagen alle vor den Generalversammlungen vor. Diese Leistungen werden zu Selbstkosten fakturiert. Geprüfte Institutionen: Genossenschaft Wohnraum Köniz, Ferienhilfsverein, Verein Musikschule, Verein Könizer Mediotheken, Verein Haberhuus, Betriebsrechnung Hessgut, NAK Neue Arbeitsplätze Köniz und Genossenschaft Heim Sunnegg, Jugendparlament, Genossenschaft Eisbahn, Cravache.

Ziele 2009

- Die Revision der Gemeinderechnung, von Dienststellen und Kassen ist durchgeführt.
- Die Aufsicht über gemeindenahe Institutionen ist vollzogen.

Interne Beratung

Aufgaben

- Führungsunterstützung (Controlling)
- Verwaltungsberatung (Betriebswirtschaft)

Ziele

- Das Controlling der Finanzstrategie ist durchgeführt.
- Das Controlling der Umsetzung Sanierungspaket 07-08 ist durchgeführt.
- Diverse Beratungen werden nach Bedarf durchgeführt.

Zielerreichung

Das Controlling der Finanzstrategie ist durchgeführt.

Die Finanzkontrolle wurde beauftragt, die Umsetzung zu Handen des GR zu prüfen und Bericht zu erstatten, was termingerecht erfolgt ist.

Das Controlling der Umsetzung Sanierungspaket 07-08 ist durchgeführt.

Die Finanzkontrolle hatte den Auftrag, die Umsetzung der Sanierungsmassnahmen bei den Budgetarbeiten und bei der Rechnungsablage zu prüfen und hat darüber Bericht erstattet.

Diverse Beratungen werden nach Bedarf durchgeführt.

Die Finanzkontrolle hat in der Berichtsperiode die Überwachung der neuen Finanzstrategie und der Kontrolle der Umsetzung des Sanierungspaketes 07-08 übernommen und die GR-Berichte erstellt. Betriebswirtschaftliche Analysen sind in den Bereichen Schloss und Papiersammlung erstellt worden. Zu erwähnen sind: kleinere Beratungsleistungen und Abklärungen, Stützunterricht für Auszubildende, Mitberichte, Superuser Projekto, Planungen der Arbeiten, Mitarbeit in Arbeitsgruppen und Weiterbildungen. Für die Arbeiten der Finanzkontrolle liegt eine detaillierte Zeiterfassung nach Projekten vor.

Ziele 2009

- Das Controlling der Finanzstrategie ist durchgeführt.
- Das Controlling der Umsetzung Sanierungspaket 08 ist durchgeführt.
- Diverse Beratungen werden nach Bedarf durchgeführt.

Liegenschaftsdienstleistungen

Aufgaben

- Vermittlung von Immobilien
- Periodische Anpassung des Liegenschaftsportfeuillees
- Einsitznahme in Konsortien und Gesellschaften zur Wahrung der Interessen der Gemeinde
- Berichte und Anträge an Behörden (Bund, Kanton und Gemeinde)
- Betrieb Cafeteria

Ziel

- Der Verkauf der 11 Reiheneinfamilienhäuser an der Schwandenhubelstrasse in Schliern ist abgeschlossen (Auftrag Genossenschaft Wohnraum Köniz)

Zielerreichung

Das Ziel wurde nicht erreicht. 2008 konnte nur ein einziges Haus verkauft werden. Ende 2008 sind immer noch drei Häuser auf dem Markt.

Ziel 2009

- Der Verkauf der 11 Reiheneinfamilienhäuser an der Schwandenhubelstrasse in Schliern ist abgeschlossen (Auftrag Genossenschaft Wohnraum Köniz)

2.3. Rechtsdienstleistungen

Aufgaben

- Juristische Beratung sämtlicher Verwaltungsabteilungen und zum Teil der Organe
- Unterstützung bei der Rechtssetzung (Gemeindeordnung, Reglemente und Verordnungen)
- Instruktionen (Vorbereitung zuhanden des Gemeinderates) von gemeindeinternen Beschwerdeverfahren
- Prozessführung und Schulungen
- Aufsichtsstelle für den Datenschutz

Ziele

- Die Geschäfte werden entsprechend den Bedürfnissen der Abteilung juristisch begleitet.
- Die Rechtsetzungstätigkeit wird entsprechend den Bedürfnissen der Abteilung juristisch begleitet.
- Über die Erlasse und ihre Änderung wird eine Kontrolle geführt.
- Die Sammlung des Gemeinderechts wird neu herausgegeben.

Zielerreichung

Die Geschäfte werden entsprechend den Bedürfnissen der Abteilung juristisch begleitet.

Folgende grosse Geschäfte der Abteilungen wurden begleitet: Verschiedene Planungs- und Wettbewerbsvorhaben, das Geschäft Sozialinspektoren, die Entstehung des Parks im Liebefeld und Fragen im Zusammenhang mit der Stromversorgung unter der neuen Gesetzgebung des Bundes.

Der Rechtsdienst hat die Abteilungen vor allem in zahlreichen kleineren Geschäften unterstützt im Baurecht, betreffend Verkehrsmassnahmen, im Einbürgerungsrecht, im Submissionsrecht, im Personalrecht und im Gebührenrecht. Weiter führte der Rechtsdienst mit der Personalabteilung Schulungen zu den Themen sexuelle Belästigung und Mobbing durch. Schliesslich instruierte der Rechtsdienst sechs gemeindeinterne Beschwerdeverfahren zuhanden des Gemeinderats.

Die Rechtsetzungstätigkeit wird entsprechend den Bedürfnissen der Abteilung juristisch begleitet.

Die Rechtsetzungstätigkeit wurde namentlich in folgenden Bereichen begleitet: Fertigstellung des GPK-Reglements; Mitarbeit an verschiedenen Erlassen im Projekt köniz.fünf; Weiterarbeit an den Erlassen der künftigen verselbständigten Pensionskasse; verschiedene, zum Teil grössere Anpassungen des Personalrechts, insbesondere an die neue Gesetzgebung über die Familienzulagen.

Über die Erlasse und ihre Änderung wird eine Kontrolle geführt.

Ziel erreicht.

Die Sammlung des Gemeinderechts wird neu herausgegeben.

Ziel erreicht.

Ziele 2009

- Die Geschäfte werden entsprechend den Bedürfnissen der Abteilung juristisch begleitet.
- Die Rechtsetzungstätigkeit wird entsprechend den Bedürfnissen der Abteilung juristisch begleitet (absehbar: Revision Personalrecht; Teilrevision Datenschutzreglement; Revision Zivilschutzreglement).

2.4. Unterstützungsleistungen der Personalführung / Personaladministration

Personalabteilung

Aufgaben

- Unterstützung der Fachabteilungen bei der Umsetzung des Personalleitbildes und beim Vollzug personalrechtlicher Weisungen
- Erarbeitung und zur Verfügungstellung von Instrumenten für die Personalgewinnung, -beurteilung, -erhaltung, -entwicklung und -freisetzung
- Übernahme von Aufgaben in der Personalberatung, -verwaltung und im -controlling

Ziele

- Eine Personalstrategie ist erarbeitet.
- Aktivitäten im Bereich Arbeitssicherheit und Gesundheitsförderung sind umgesetzt.
- Der erstmalige Auftritt an der BAM (Berner Ausbildungsmesse) 2008 ist durchgeführt.
- Ein Personalfest ist durchgeführt.

Zielerreichung

Eine Personalstrategie ist erarbeitet.

Der Gemeinderat hat unter Federführung der Personalabteilung seine erste Personalstrategie erarbeitet. Dies geschah in intensiven Diskussionsrunden und wurde begleitet durch Workshops mit Mitarbeitenden und Führungskräften. Die Personalstrategie wurde im Dezember verabschiedet und gilt nun als Grundlage für verschiedene Massnahmen im Personalbereich.

Aktivitäten im Bereich Arbeitssicherheit und Gesundheitsförderung sind umgesetzt.

Noch nicht abgeschlossen sind die Erarbeitung des Sicherheitsleitbildes für die Gemeinde sowie der Aufbau der entsprechenden Sicherheitsorganisation. Diese Schritte werden im Frühling 2009 abgeschlossen sein. Damit werden eine systematische Risikoüberprüfung sowie die Einhaltung der Sicherheitsstandards sichergestellt. Zudem wurden erste Angebote im Rahmen der Gesundheitsförderung angeboten und von den Mitarbeitenden rege benutzt. Als nächster Schritt – aufbauend auf den Aussagen zur Gesundheitsförderung in der Personalstrategie – ist die Erarbeitung eines umfassenden Konzepts zur Betrieblichen Gesundheitsförderung geplant.

Der erstmalige Auftritt an der BAM (Berner Ausbildungsmesse) 2008 ist durchgeführt.

Vom 29. August bis zum 2. September 2008 nahmen elf Gemeinden rund um Bern, unter dem Kürzel grumb.ch, erstmals an der Berner Ausbildungsmesse teil. Die Leitung des Projekts übernahm Köniz. Ziele des Auftritts waren Imagewerbung für die Gemeinden als Ausbildungsstätten sowie im Speziellen für die Lehre Kaufmann/Kauffrau auf der Gemeinde. Rund 40 Ausbildungsverantwortliche und Auszubildende haben vor Ort mitgewirkt. Die zehn Gemeinden nebst Köniz waren Bremgarten, Ittigen, Kirchlindach, Meikirch, Muri bei Bern, Ostermündigen, Stettlen, Vechigen, Wohlen und Zollikofen. In den 5 Tagen wurden 7700 Flyer verteilt, rund 500 Gespräche geführt, 440 Liter Wasser ausgegeben und viele Fragen beantwortet.

Ein Personalfest ist durchgeführt.

Am 06.06.2008 fand erstmals in den Vidmarhallen ein gut besuchtes Personalfest für alle Mitarbeitenden statt. In diesem Rahmen gefeiert wird alle vier bis fünf Jahre.

Ziele 2009

- Das Projekt "Modernes Personalrecht" (Reglementsrevision) ist gestartet.
- Ein Personalgewinnungs- und -entwicklungskonzept ist erarbeitet.
- Ein Konzept zur Betrieblichen Gesundheitsförderung ist erarbeitet.
- Ein neues Personalinformationssystem wird schrittweise eingeführt.
- Die Personalabteilung ist neu organisiert (Abschluss Integration der Lohnbuchhaltung).

Lohnbuchhaltung

Aufgaben

- Verantwortlich für die korrekte Verarbeitung des gesamten Lohnwesens (Monatslohn, Stundenlohn, Renten an Versicherte der Pensionskasse, Sitzungsgelder, Einsatzprogramme für Arbeitslose)
- Administrative Verwaltung des Bereichs "Versicherte" der Pensionskasse (inkl. angeschlossene Institutionen)
- Administration der lediglich BVG-Versicherten (externe Sammelstiftung)
- Abrechnung sämtlicher Sozialversicherungen

Ziele

- Die Lohnbuchhaltung ist in die Personalabteilung integriert.
- Der neue AHV-Ausweis ist eingeführt.
- Die Familienzulage ist an das neue Bundesgesetz angepasst.
- Eine Taggeldversicherung ist abgeschlossen und die Lohnfortzahlung ist verbessert.

Zielerreichung

Die Lohnbuchhaltung ist in die Personalabteilung integriert.

Die Lohnbuchhaltung wurde per 1.8.2008 in die Personalabteilung integriert. Die damit verbundenen personellen und organisatorischen Anpassungen sind noch nicht abgeschlossen.

Der neue AHV-Ausweis ist eingeführt.

Ziel erreicht.

Die Familienzulage ist an das neue Bundesgesetz angepasst.

Wegen des neuen Bundesgesetzes musste das Personalreglement angepasst werden. Eine neue Lösung für die bisherige Familienzulage konnte mit der gesetzlichen Familienzulage und einer zusätzlichen Gemeindefamilienzulage gefunden werden. Das Parlament hat die entsprechenden Reglementsanpassungen im September gutgeheissen. Die neue Lösung wurde anschliessend administrativ und

EDV-technisch umgesetzt, so dass die neue Familienzulage im Januar 2009 ohne nennenswerte Probleme erstmals ausgerichtet werden konnte.

Eine Taggeldversicherung ist abgeschlossen und die Lohnfortzahlung ist verbessert.

Die Lohnfortzahlung bei Krankheit wurde per 1.1.2009 deutlich verbessert. Gleichzeitig wurde eine Taggeldversicherung abgeschlossen mit 90 Tagen Wartefrist. Dabei konnte eine nicht mehr zeitgemässe UVG-Zusatzversicherung aufgelöst werden, so dass die Gemeinde über drei Jahre hinweg Prämien von rund Fr. 50'000.– pro Jahr einspart. Das Parlament hiess die mit der verbesserten Lohnfortzahlung und der neuen Taggeldversicherung verbundenen Reglementsanpassungen im September 2008 gut.

Ziele 2009

- Die Personalabteilung ist neu organisiert (Abschluss Integration der Lohnbuchhaltung).

3. Liegenschaften

(Direktion Präsidiales und Finanzen DPF)

3.1. Verwaltung Finanzvermögen

Aufgaben

- Kauf und Verkauf von Liegenschaften sowie Abgabe im Baurecht
- Administrative und technische Verwaltung der gemeindeeigenen Liegenschaften im Finanzvermögen, inkl. Wald und Land
- Übernahme von Verwaltungsmandaten der Pensionskasse und der Genossenschaft "Wohnraum Köniz" sowie von zugemieteten Verwaltungsgebäuden
- Berichterstattung und Bereitstellung von Entscheidungsgrundlagen für die zuständigen Behörden

Ziele

- Hertenbrünnen: Das Land ist im Baurecht abgetreten, und das Baugesuch ist bewilligt.
- Areal alte Migros: Alle notwendigen Verträge sind abgeschlossen und das Baugesuch ist abgegeben.
- Riedacker Niederwangen: Das Land ist im Baurecht abgetreten.
- Zweite Etappe Bläuacker: Die Vermarktung wurde begonnen und die Anpassung der UeO ist beschlossen.
- Wangenhubelstrasse 33: Das Bauland ist im Baurecht abgetreten.
- Sägematte: Ein Vertrag über die Aufhebung der Bauverbotsdienstbarkeit ist abgeschlossen.
- Alle Wohnungen im Mehrfamilienhaus Wabersackerstrasse 106 sind bis Ende 2008 vermietet.

Zielerreichung

Hertenbrünnen: Das Land ist im Baurecht abgetreten, und das Baugesuch ist bewilligt.

Die Stimmbürger haben dieser Vorlage bereits im März 2007 zugestimmt. In der Folge hat die voraussichtliche Baurechtsnehmerin, die Frutiger AG, das Baugesuch ausgearbeitet und eingereicht. Gegen das Baugesuch sind insgesamt drei Einsprachen eingegangen. Es ist noch offen, ob die Einsprachen auf dem informellen Weg beseitigt werden können oder ob eine offizielle Entscheidung notwendig ist.

Areal alte Migros, Projekt "am Hof": Alle notwendigen Verträge sind abgeschlossen und das Baugesuch ist abgegeben.

Leider sind auch hier Verzögerungen aufgetreten, welche sich dem Verantwortungsbereich der Gemeinde entziehen. Einerseits wurde gegen die Anpassung der baurechtlichen Grundordnung Einsprache erhoben. Da das Projekt angepasst wurde, hat die Einsprecherin auf eine Weiterziehung des Entscheids verzichtet. Die angepasste ZPP ist unterdessen in Rechtskraft erwachsen. Leider ist in der Zwischenzeit die Totalunternehmerin, die Senn BPM AG, vor der Vertragsunterzeichnung zurückgetreten. Mit der Nachfolgerin müssen Übernahmeverträge ausgehandelt werden, was für alle beteiligten Stellen mit einem grossen Aufwand verbunden ist. Mit der Abgabe des Baugesuchs wird im Mai 2009 gerechnet.

Riedacker Niederwangen: Das Land ist im Baurecht abgetreten.

Nachdem die Stimmberechtigten der Abgabe im Baurecht mit grossem Mehr zugestimmt haben, ist es dem Projektteam nicht gelungen, die Finanzierung nachzuweisen. Dies bedeutete nach fast 20 Jahren das definitive Ende des Projekts. Die Baugrube wurde auf Kosten der Initianten zugeschüttet.

Zweite Etappe Bläuacker: Die Vermarktung wurde begonnen und die Anpassung der UeO ist beschlossen.

Der Gemeinderat hat entschieden, dass nur Änderungen vorgenommen werden, die den Rahmen des geringfügigen Verfahrens nicht sprengen. Die Arbeiten laufen plangemäss. Für die Nutzung der noch beiden freien Baufelder ist eine grosse Nachfrage vorhanden.

Wangenhübelstrasse 33: Das Bauland ist im Baurecht abgetreten.

Das Ziel wurde erreicht. Die Baurechtsnehmerin Gygax Architekten AG erarbeitet das Baugesuch.

Sägematte: Ein Vertrag über die Aufhebung der Bauverbotsdienstbarkeit ist abgeschlossen.

Das Ziel wurde teilweise erreicht. Mit der grösseren der beiden Gruppen von Berechtigten (der Stockwerkeigentümergeinschaft Neues Stettlergut; rund 56 Berechtigte) konnte ein Vertrag abgeschlossen werden. Die Verhandlungen mit den verbleibenden zwei Berechtigten laufen noch.

Alle Wohnungen im Mehrfamilienhaus Wabersackerstrasse 106 sind bis Ende 2008 vermietet.

Das Ziel wurde mehr als erfüllt. Bereits im März 08 wurde die letzte der 18 Wohnungen vermietet. Im Juni 08 waren alle Wohnungen bezogen, d. h. rund 9 Monate vor dem branchenüblichen und 6 Monate vor dem selbst vorgegebenen Ziel.

Ziele 2009

- Hertenbrünnen: Das Land ist im Baurecht abgetreten, und das Baugesuch ist bewilligt.
- Areal alte Migros: Das Land ist im Baurecht abgetreten, und das Baugesuch ist bewilligt.
- Zweite Etappe Bläuacker: Alle notwendigen Verträge sind abgeschlossen und die Grundlagen für die Durchführung des Baubewilligungsverfahrens sind vorhanden.
- Sägematte, Bereich Wohnbaufeld: Die Vermarktung des Wohnbaufeldes ist abgeschlossen.
- Parzelle 5499, Dreispitz: Für die Überbauung der Parzelle ist eine genügende Anzahl Investoren akquiriert. Die Planungsvereinbarung ist abgeschlossen.
- Wabersackerstrasse 67: Der Kredit für die Sanierung der Küchen und der Bäder des 8-Familienhauses ist vom Parlament bewilligt. Die Arbeiten befinden sich in Ausführung.
- Alterswohnungen Hessgut: Die Sanierungsarbeiten sind termingerecht ausgeführt worden. Den Bewohnenden wurden genügende und geeignete Ersatzunterkünfte zur Verfügung gestellt. Die Liegenschaft Fuchsweg 15 ist per Ende 2009 wieder voll vermietet und das Ziel von 6% Bruttorendite wird erreicht.
- Rahmenkredit: Das Parlament und die Stimmberechtigten haben einen neuen Rahmenkredit für den Erwerb von Liegenschaften bewilligt.

3.2. Verwaltung Verwaltungsvermögen

Aufgaben

- Kauf und Verkauf von Liegenschaften, Abschluss von Baurechtsverträgen
- Administrative und technische Verwaltung der gemeindeeigenen Liegenschaften im Verwaltungsvermögen
- Berichterstattung und Bereitstellung von Entscheidungsgrundlagen für die zuständigen Behörden

Ziel

- Der Dienstzweig Weiterbildung und Beschäftigung (Direktion DBS) ist wieder ordnungsgemäss untergebracht.
- Die Fachgruppe Schloss hat ein Konzept und ein Organigramm für eine Geschäftsleitung Schloss erarbeitet.
- Die Fachgruppe Schloss hat dem Gemeinderat zum Pilotprojekt Miete Trauzimmer und Schärmeruum Bericht erstattet.
- Schlossareal: Der Baurechtsvertrag zwischen der Gemeinde und dem Verein Rossstall ist unterzeichnet.
- Ein neues Nutzungskonzept für das Schlossareal ist vorbereitet.
- Eine Umzonung des Schlossareals ist vorbereitet.
- Schlossareal: Die Vorbereitungen einer Mitwirkungsverantaltung (1. Quartal 2009) zu dem neuen Nutzungskonzept sind abgeschlossen.

Zielerreichung

Der Dienstzweig Weiterbildung und Beschäftigung (Direktion DBS) ist wieder ordnungsgemäss untergebracht.

Das Ziel wurde erreicht. Der DWB konnte im Areal 101 untergebracht werden. Der Platz wurde durch Neuorganisation von einigen Dienststellen und durch Verdichten geschaffen.

Die Fachgruppe Schloss hat ein Konzept und ein Organigramm für eine Geschäftsleitung Schloss erarbeitet.

Die Fachgruppe Schloss hat ein Konzept und ein Organigramm für eine Geschäftsleitung erarbeitet. Dies ist in Absprache / Zusammenarbeit mit der Kirchgemeinde erfolgt. Ende 2008 gab die Kirchgemeinde bekannt, dass sie ihre Räume vorläufig weiterhin selbst und nicht durch die geplante Geschäftsleitung Schloss verwalten will. Die Umsetzung wurde dadurch in Frage gestellt.

Die Fachgruppe Schloss hat dem Gemeinderat zum Pilotprojekt Miete Trauzimmer und Schärmeruum Bericht erstattet.

Die Fachgruppe Schloss erstattete dem Gemeinderat Bericht zum Pilotprojekt Vermietung Trauzimmer und Schärmeruum. Das Pilotprojekt ermöglichte dem Verein Kultur- und Begegnungszentrum VKBH ausserhalb der Trautage, das Trauzimmer im Chornhuus als Ausstellungsraum zu nutzen und den Schärmeruum zu vermieten. Die Lösung wurde bis Ende 2008 verlängert.

Schlossareal: Der Baurechtsvertrag zwischen der Gemeinde und dem Verein Rossstall ist unterzeichnet.

Der Baurechtsvertrag zwischen der Gemeinde und dem Verein Rossstall wurde unterzeichnet. Der Verein Rossstall beabsichtigt, den Rossstall unter Berücksichtigung der Auflagen der Denkmalpflege zu einem Kultur- und Veranstaltungshaus umzubauen. Das Baubewilligungsverfahren läuft; der Archäologische Dienst führt Grabungen durch.

Ein neues Nutzungskonzept für das Schlossareal ist vorbereitet.

Die Projektgruppe Schloss hat ein neues Nutzungskonzept erarbeitet. Das neue Konzept sieht neben dem heutigen Kulturbetrieb und den Kulturveranstaltungen auch eine kommerzielle Nutzung auf dem Areal vor: weiterhin Gastrobetrieb und neu Seminarbetrieb mit Gästehaus. Für das Gästehaus ist ein Neubau vorgesehen.

Eine Umzonung des Schlossareals ist vorbereitet.

Die Umzonung des Schlossareals ist vorbereitet und verläuft planmässig. Nach erfolgter Mitwirkung im Februar/März 2009 soll das Geschäft öffentlich aufgelegt und in der ersten Jahreshälfte 2010 zur Volksabstimmung gebracht werden.

Schlossareal: Die Vorbereitungen einer Mitwirkungsverantaltung (1. Quartal 2009) zu dem neuen Nutzungskonzept sind abgeschlossen.

Die Mitwirkung zu der geplanten Umzonung auf dem Schlossareal ist vorbereitet; die dafür notwendigen Unterlagen liegen vor. Die Pressekonferenz zur Lancierung der Mitwirkung ist auf Ende Januar terminiert.

Ziele 2009

- köniz.fünf: Die räumlichen Anpassungen und die Unterbringung von zwei neuen vollamtlichen Gemeinderäten sind zeitgerecht vorgenommen resp. vorbereitet.
- Die räumliche Situation der Direktion DBS ist soweit verbessert, dass für die Mitarbeitenden gute Arbeitsbedingungen bestehen.
- Schlossareal: Eine Leistungsvereinbarung mit dem Verein Kultur- und Begegnungszentrum bis Ende 2010 ist getroffen. Längerfristig bleibt das Ziel, eine Geschäftsstelle Schloss einzurichten, erhalten.
- Schlossareal: Die Zusammenarbeit mit dem Verein Rossstall für den Betrieb des neuen Veranstaltungsorts im Rossstall ist geregelt.
- Umzonung Schlossareal: Die Ergebnisse der Mitwirkung sind ausgewertet. Aufgrund der Resultate ist das weitere Vorgehen beschlossen (Vorbereiten einer Volksabstimmung oder Überarbeiten der Vorlage).

3.3. Dienstleistungen Mietamt

Aufgaben

- Führung einer Beratungsstelle für Hauseigentümer und Mietende sowie Pachtende und Verpachtende (nicht landwirtschaftliche Pacht)
- Organisation und Durchführung von offiziellen Schlichtungsverhandlungen
- Bereitstellung von Akten für die übergeordneten Instanzen

Ziel

- Die Beratung erfolgt zur Zufriedenheit der Kunden.

Zielerreichung

Das Ziel wurde wie in den Vorjahren erreicht. Die Aufsichtsbehörde, das Obergericht, hat keine Beanstandungen von unzufriedenen Kunden erhalten.

Ziele 2009

- Die Beratung erfolgt zur Zufriedenheit der Kunden.

4. Steueradministration

(Direktion Präsidiales und Finanzen DPF)

4.1. Steueradministration

Aufgaben

- Führung eines Registers über Einkommens- und Vermögenssteuern sowie der amtlichen Werte
- Vorbereitung und Erfassung der Daten für die Steuerveranlagung
- Beratung der Bürgerinnen und Bürger in sämtlichen Bereichen der Steuern
- Führung der amtlichen Bewertungen inkl. Inkasso der Liegenschaftssteuern
- Erstellung der Quellensteuer-Abrechnungen
- Bearbeitung der Steuererlassgesuche
- Berechnung und Verarbeitung der Gemeindesteuerteilungen
- Kontrolle der Steuerteilungen
- Stellen von Ansprüchen für Geschäftsbetriebe und Betriebsstätten

Ziele

- Das GERES (GEmeinde REgister System) ist bereinigt und bis Ende 2008 produktiv im Einsatz.
- Die Planung der Neuorganisation eines Kompetenzzentrums Steuern ist erfolgt.

Zielerreichung

Das GERES (GEmeinde REgister System) ist bereinigt und bis Ende 2008 produktiv im Einsatz.

Aufgrund des neuen Registergesetzes ReG wurden die Gemeinden verpflichtet, ihre Einwohnerdaten bis Ende 2009 dem Kanton elektronisch zur Verfügung zu stellen. Um dies zu verwirklichen wurde die GERES Plattform (GEmeinde REgister System) entwickelt. GERES bedient sich der ZPV (Zentrale Personen Verwaltung), welche bereits seit Jahren der Steuerregisterführung als Basis dient. Um zukünftig die Daten der Einwohnerkontrolle und des Steuerregisters gemeinsam nutzen zu können, müssen sie harmonisiert werden. Seit September 2008 ist GERES produktiv. Die Gemeinde Köniz ist die grösste Gemeinde im Kanton Bern, welche GERES erfolgreich umgesetzt hat.

Die Planung der Neuorganisation eines Kompetenzzentrums Steuern ist erfolgt.

In Zusammenarbeit mit dem Verband Bernischer Steuerverwalter/innen VBSS und der kantonalen Steuerverwaltung wurde ein Projekt erarbeitet, das es grösseren Gemeinden erlauben würde, für andere Gemeinden Arbeiten im Steuerbereich zu übernehmen. Die sogenannten Kompetenzgemeinden können für andere Gemeinden Aufgaben im Steuerbereich (gegen entsprechendes Entgelt) übernehmen. Das Projekt wurde von den Kommunalverbänden als zukunftsorientiert bezeichnet. Trotzdem wird empfohlen, mit der Umsetzung abzuwarten, da erst einmal die Folgen von GERES abgewartet werden müssen.

Ziele 2009

- Der Dienstzweig Steuerverwaltung ist reorganisiert.
- Die Neuorganisation des Quellensteuerverfahrens ist per Ende 2009 vollzogen.
- Die arbeitstechnischen Umstellungen infolge einer Pensionierung (Teilpensionierung) sind erfolgt.

5. Informatikzentrum Köniz-Muri

(Direktion Präsidiales und Finanzen DPF)

5.1. Informatikzentrum Köniz-Muri

Aufgaben

- Betrieb und Unterhalt der Server-Systeme, der Kern- und Randapplikationen sowie der dezentralen EDV-Infrastruktur
- Support der User bei der Anwendung der Hard- und Software
- Sicherstellung sicherer Datenverarbeitungen für die Informatik
- Koordination mit externen Lieferanten von Dienstleistungen und/oder Produkten
- Kundenakquisition
- Versorgung und Betreuung von Vertragskunden mit Informatik Technologie (IT)-Dienstleistungen.

Ziele

- Disaster Recovery: Ein Konzept zur Betriebsweiterführung bei Totalzerstörung des IZ ist ausgearbeitet. Ein Gemeinderatsantrag zur Realisierung der Sicherungsmassnahmen ist formuliert. Die Umsetzung ist mindestens eingeleitet.
- Ein Anlass zur Bekanntmachung des IZ und dessen Dienstleistungen bei potenziellen Kunden aus der Region Bern ist durchgeführt.
- Zusätzliche verrechenbare Kundenarbeitsplätze mit gutem Deckungsbeitrag sind angeschlossen.
- Printerkonzept TOM (Total Output Management): Die Anforderungen an das Printermanagement sind formuliert. Die Submission zur Klärung der Kosten und Festlegung eines möglichen Dienstleisters ist durchgeführt. Die Evaluation ist abgeschlossen und der Beschluss ist umgesetzt.
- Das derzeitige Landinformationssystem/ Geoinformationssystem (LIS/GIS) läuft wieder stabil. Eine breitere interne/externe Nutzung der Könizer Geodaten ist mit den Linienstellen abgestimmt und umgesetzt.
- City WLAN: Das Pilotprojekt ist zusammen mit der Swisscom ausgewertet und das weitere Vorgehen mit dem Gemeinderat abgestimmt.
- IT-Erneuerung Könizer Schulen: Im Projekt werden die IT-Belange der Linienstellen optimierend unterstützt.
- Intranet Köniz: Im Projekt werden die IT-Belange der Linienstellen optimierend unterstützt.

Zielerreichung

Die Informatik Technologie ist für alle IZ-User hoch verfügbar und stabil: Die IT erleidet keine Totalausfälle. Alle Applikationen werden stabil und hoch verfügbar betrieben.

Ziele erreicht. Alle User an allen Standorten haben die IT ohne Totalausfälle nutzen können. Beeinträchtigung teilweise durch schwankende Leistungsfähigkeit.

Disaster Recovery: Ein Konzept zur Betriebsweiterführung bei Totalzerstörung des IZ ist ausgearbeitet. Ein Gemeinderatsantrag zur Realisierung der Sicherungsmassnahmen ist formuliert. Die Umsetzung ist mindestens eingeleitet.

Das Konzept ist erarbeitet und vom Führungs- und Koordinations-Ausschuss-Informatik genehmigt. Beschlüsse in den Gemeinderäten von Köniz und Muri gefällt. Realisierung gestartet, Abschluss 2. Quartal 2009.

Ein Anlass zur Bekanntmachung des IZ und dessen Dienstleistungen bei potenziellen Kunden aus der Region Bern ist durchgeführt.

Kein Event zur Neukundenwerbung durchgeführt. Punktuell potenzielle Neukunden kontaktiert. 10-Jahre IZ, Jubiläumsevent mit Kunden und IZ-MA durchgeführt.

Zusätzliche verrechenbare Kundenarbeitsplätze mit gutem Deckungsbeitrag sind angeschlossen.

Für Spitex ReBeNo wurden neu 10 Arbeitsplätze angeschlossen.
Ausbau Arbeitsplätze verwaltungsintern.

Printerkonzept TOM (Total Output Management): Die Anforderungen an das Printermanagement sind formuliert. Die Submission zur Klärung der Kosten und Festlegung eines möglichen Dienstleisters ist durchgeführt. Die Evaluation ist abgeschlossen und der Beschluss ist umgesetzt.

Die Anforderungen sind formuliert. Die Ausschreibung noch nicht durchgeführt. Der Entscheid über das weitere Vorgehen ist noch nicht gefällt.

Das derzeitige LIS/GIS läuft wieder stabil. Eine breitere interne/externe Nutzung der Könizer Geodaten ist mit den Linienstellen abgestimmt und umgesetzt.

Probleme betr. Instabilität und PDF-Druck sind gelöst. Das LIS kann ohne Probleme genutzt werden. Interne Nutzung weiter ausgebaut. Evaluationsprojekt zur Optimierung des LIS für externe Nutzung eingeleitet.

City WLAN: Das Pilotprojekt ist zusammen mit der Swisscom ausgewertet und das weitere Vorgehen mit dem Gemeinderat abgestimmt.

Projekt wurde vom IZ begleitet. Keine Nutzung durch Gemeinde. Der Entscheid über die Weiterführung des Projekts wird ins Jahr 2009 verschoben.

IT-Erneuerung Könizer Schulen: Im Projekt werden die IT-Belange der Linienstellen optimierend unterstützt.

IT-Konzept abgeschlossen. Realisierung zusammen mit Abteilung Bildung Sport.
Pilotprojekt und erste Schule realisiert. Projekt ist im Plan. Mitarbeit im PTm.

Intranet Köniz: Im Projekt werden die IT-Belange der Linienstellen optimierend unterstützt.

Prototyping Evaluation mit Realisierung im 2009.

Ziele 2009

- Die Informatik Technologie ist für alle IZ-User hoch verfügbar und stabil: Die IT erleidet keine Totalausfälle. Alle Applikationen werden stabil und hoch verfügbar betrieben.
- köniz.fünf: Die Anpassungen auf EDV-Ebene sind umgesetzt: Datenstruktur und Zugriffsrechte, relevante Applikationen, Vorlagen.
- Disaster Recovery: Ein Backup Rechenzentrum in Muri ist realisiert, getestet und in Betrieb genommen. Business Continuity Massnahmen (Überbrückung der Zeit vom Disaster bis zur Wiederaufnahme des IT-Betriebs) sind in den Linien geklärt und umgesetzt.
- Die Linienstellen werden bei diversen IT-Projekten unterstützt: Projekt Intranet, Personalinformations-System, Ablösung Epsicim, Gebäude-/Wohnungsregister GWR, neue Versichertennummer
- Die alten Server im IZ sind mit aktueller Servertechnologie ersetzt. Die Serversysteme sind konsolidiert und virtuelle Server werden eingesetzt.
- Zusätzliche verrechenbare Kundenarbeitsplätze mit gutem Deckungsbeitrag sind angeschlossen.
- IT-Erneuerung Könizer Schulen: Die Fachprojektleitung wird wahrgenommen. Das Projekt wird technisch koordiniert. Die Netzwerke, Server und Clients sind eingerichtet. Die User sind instruiert.

6. Raumplanung

(Direktion Planung und Verkehr DPV)

6.1. Raumplanung

Aufgaben

- Koordination der raumwirksamen Tätigkeiten auf Gemeinde- und übergeordneter Ebene
- Abstimmen der kommunalen raumplanerischen Instrumente in den Bereichen Siedlung, Verkehr, Landschaft und Umwelt
- Bereitstellung, Überprüfung und Anpassung von Planungsinstrumenten mit gesamt-kommunalem und lokalem Bezug
- Koordination raumwirksamer Tätigkeiten mit dem Standortmarketing der Gemeinde
- Standortentwicklung von gemeindeeigenen und privaten Grundstücken für Wohn- und Arbeitsnutzung
- Planen und Durchführen von Gestaltungs- und Aufwertungsmassnahmen im Siedlungsraum
- Aufzeigen von Handlungsbedarf und -spielräumen

Ziele

- Raumentwicklung: Eine haushälterische Bodennutzung wird angestrebt. Es wird umsetzungsorientiert und nachhaltig geplant (vgl. IAFP).
- Raumentwicklung: Die Siedlungsqualität wird verbessert und Orts- und Quartierzentren gestärkt (vgl. Legislaturziele 1.2).
- Raumentwicklung: Nicht verfügbare Areale werden für Arbeitsnutzungen deblockiert (vgl. Legislaturziele 2.1).
- Nutzungsplanverfahren: Die Rechtssicherheit ist gewährleistet (vgl. IAFP).
- Qualitätssicherung in Planungsverfahren: Ein pragmatisches Q-Konzept ist in die Praxis implementiert.
- Planungsvorlagen: Alle Abstimmungsvorlagen werden angenommen.
- Landgeschäfte/Bodenpolitik: Gemeindeeigene Areale werden nach festgelegter erster Priorität entwickelt (vgl. Legislaturziele 1.1).
- Ortsplanungsrevision: Die Submission ist durchgeführt und die Teilprojekte sind gestartet.
- Ried Niederwangen: Der Wettbewerb ist abgeschlossen und ein mehrheitsfähiges Projekt ist bestimmt.
- Masterplan Station Köniz: Eine Entwicklungskonzeption als planungsrechtliche Grundlage ist unter Einbezug der Betroffenen erarbeitet und abgeschlossen.
- ESP Wohnen: Das Engagement zur Erreichung weiterer ESP-Wohnen Label-Projekte wird weitergeführt.
- Partizipation/Mitwirkung: Es wird eine transparente und bürgerfreundliche Projekt- und Planungskommunikation gepflegt.
- Eine Raumplanungszeichnerin wird im Ausbildungsverbund mit privaten Büros ausgebildet.
- Dienstleistungen/Fachkompetenz: Die gewohnten und guten Dienstleistungen der Planungsabteilung sowie das breite Planungswissen in der Abteilung bleiben gewährleistet.

Zielerreichung

Raumentwicklung: Eine haushälterische Bodennutzung wird angestrebt. Es wird umsetzungsorientiert und nachhaltig geplant (vgl. IAFP).

Der haushälterischen Bodennutzung kommt nebst dem gesetzgeberischen Auftrag immer grössere Bedeutung und Beachtung zu. Das Parlament hat im Oktober 08 eine Motion zur Begrenzung der Bauzonenfläche auf dem aktuellen Stand überwiesen und als 'Leitplanke' für die Ortsplanungsrevision erheblich erklärt. In der Berichtsperiode wurde keine neue Bauzone geschaffen und eingezont. Die 'Pro-Kopf-Siedlungsfläche' als Indikator für eine haushälterische Bodennutzung und nachhaltige Entwicklung liegt in Köniz weit unter dem CH-Mittelwert (siehe Anhang Zahlen). Verschiedene Planungen und Projekte hatten eine verbesserte bauliche Nutzung (z. B. zur Erhöhung des zulässigen Nutzungsmasses mittels geringfügiger Nutzungsplanänderung oder zur Unterschreitung des Baulinienabstands mittels Ausnahmegewilligungen im Baubewilligungsverfahren) zum Gegenstand oder sind darauf ausgelegt, eine verbesserte, verdichtete Nutzung mit möglichst geringem Bodenverbrauch zu ermöglichen (z. B. Forschungsanstalt Liebefeld, Ried Niederwangen, Bächtelenacker Wabern, Gurtenbrauerei Wabern, Rapentöri Köniz).

Raumentwicklung: Die Siedlungsqualität wird verbessert und Orts- und Quartierzentren gestärkt (vgl. Legislaturziele 1.2).

Die Siedlungsqualität ist Teil der Wohn-, Lebensraum- und Standortqualität der Gemeinde Köniz und von grosser Bedeutung. Verschiedene laufende Planungen und Projekte führen kurz-, mittel- oder langfristig zu einer Verbesserung der Siedlungsqualität oder sind darauf ausgelegt, die Orts- und Quartierzentren zu stärken, wie z.B. die Landgeschäfte Am Hof Köniz, Bläuacker Köniz 2. Etappe, Umzonung an der Sägemattstrasse Köniz, Umzonung Schlossareal Köniz oder die Projekte zur Aufwertung des Zentrums Schliern, Zentrumsplanung Wangenbrüggli Niederwangen, Überbauungsplanung am Neuhausplatz Liebefeld, Masterplanung Station Köniz, Überbauungsplanung Bächtelenacker Wabern, Umnutzung der Gurtenbrauerei Wabern, Arealentwicklung Rappentöri Köniz, Überbauungskonzept Ried oder das baubewilligte Projekt Dorfkern Oberwangen.

Raumentwicklung: Nicht verfügbare Areale werden für Arbeitsnutzungen deblockiert (vgl. Legislaturziele 2.1).

Zentrumsplanung Wangenbrüggli Niederwangen:

Das Gebiet Wangenbrüggli erfordert dringend eine der anvisierten Entwicklung (Ried, Juch-Hallmatt) entsprechende städtebauliche und funktionelle Aufwertung. Dazu besteht an sich bereits seit Jahren eine auflagereife Überbauungsordnung. Für deren Realisierung konnten jedoch bislang keine Investoren gefunden werden. Deshalb – und da sich durch die nunmehr vor dem Bau stehenden Lifttürme an der Riedmoosbrücke sowie infolge des Wettbewerbs der Grossverteiler die Rahmenbedingungen entscheidend verändert haben – besteht gemeindeseits die Bereitschaft, einen neuen, besser entwicklungsfähigen, planerischen Ansatz zu erarbeiten. Aufgrund der erwähnten Erfahrungen soll dies jedoch in Zusammenarbeit mit einem am Standort hinreichend interessierten Investor sowie auf einer zugesicherten Verfügbarkeit der Parzellen erfolgen. Auf beiden Ebenen konnten zwar die Kontakte intensiviert und konkretisiert werden. Ob daraus die beabsichtigte Veränderung resultieren wird, ist jedoch bislang noch offen.

Station Oberwangen ZPP 12/3:

Die Grundeigentümer versuchen seit geraumer Zeit eine Inwertsetzung des Terrains zu erreichen. Mehrere Ansätze sind jedoch nicht über das Konzeptstadium hinausgekommen, obwohl die Gemeinde immer schon grösstmögliche Bereitschaft für planungs- und baurechtliche Anpassungen signalisiert hat. Seit kurzem bestehen fortgeschrittene Absichten, den Standort für Wohnen mit Betreuung zu nutzen.

Juch- Hallmatt, Niederwangen:

Nördlich der Hallmattstrasse besteht im teilweisen Zusammenhang mit Bauhaus ein generelles Projekt zur abschliessenden Überbauung dieses Teils. Die kommunale Planungsbehörde versuchte auch für den südlichen Teil entlang der Autobahn eine Entwicklung anzuregen. Die Migros hält das Areal jedoch bis auf Weiteres als strategische Reserve brach. Die geltenden planungsrechtlichen Bestimmungen erlauben der Gemeinde keinen weitergehenden Einfluss. Aufgrund dieser Konstellation ist die Entwicklung zwar aufgeschoben. Aufgrund der Standortqualitäten darf dennoch damit gerechnet werden, dass Juch-Hallmatt in einigen Jahren weiter überbaut wird. Möglicherweise wird dabei auch die Veränderbarkeit des Verkehrskontingentes eine Rolle spielen.

Nutzungsplanverfahren: Die Rechtssicherheit ist gewährleistet (vgl. IAFP).

In der Berichtsperiode konnten zwei Planungsgeschäfte im ordentlichen Nutzungsplanänderungsverfahren (mit Stimmbürgerentscheid) abgeschlossen werden und erlangten Rechtskraft ('Zone mit Planungspflicht Gurtenareal Wabern' und 'Zone mit Planungspflicht Am Hof, Köniz'). Zwei weitere Planungsgeschäfte im gemischt, geringfügigen Nutzungsplanänderungsverfahren wurden rechtskräftig (Areal Carba Liebefeld und Einzelparzelle an der Wangenhubel-/Neueneggstrasse in Niederwangen). Sämtliche Plan-genehmigungsverfahren wurden formell und materiell gesetzeskonform durchgeführt und nicht beanstandet.

Qualitätssicherung in Planungsverfahren: Ein pragmatisches Q-Konzept ist in die Praxis implementiert.

Nach der letztjährigen Erarbeitung einer wirkungsvollen und einfach handhabbaren Qualitätssicherung in den Planungsabläufen, insbesondere für die ordentlichen Nutzungsplanänderungsverfahren (mit Stimmbürgerentscheid), sind die entwickelten Checklisten nun praxiserprobt und praxistauglich. Die wenigen Formulare dokumentieren einen nachvollziehbaren Verfahrensablauf und die Einhaltung des auferlegten 'Vier-Augen-Prinzips' reduziert die Fehlerwahrscheinlichkeit.

Planungsvorlagen: Alle Abstimmungsvorlagen werden angenommen.

In der Berichtsperiode kam einzig die Vorlage 'Zone mit Planungspflicht Gurtenareal Wabern' vor das Stimmvolk. Die Vorlage wurde mit grossem Mehr angenommen (Ja-Anteil von 84%).

Landgeschäfte/Bodenpolitik: Gemeindeeigene Areale werden nach festgelegter erster Priorität entwickelt (vgl. Legislaturziele 1.1).

Das Landgeschäft Sägematte Nord (preisgünstiges Wohnen) konnte planungsrechtlich umgesetzt werden und steht in der Projektentwicklung. Für das Landgeschäft Rappentöri (Wohnen) konnte das Verfahren der Ideenkonkurrenz abgeschlossen werden; die weitere planungsrechtliche Umsetzung erfolgt zusammen mit der Ortsplanungsrevision. Das Landgeschäft Parz. 5499 (Dreispietz) wurde mit dem Verfahren eines Investoren- und Architekturwettbewerbes erfolgreich vorbereitet. Die Entwicklung Bläuacker II. Etappe (Wohnen, Dienstleistung/Verkaufsnutzungen) wurde bezüglich einer raschen Realisierung vorangetrieben. Das Landgeschäft Schloss Köniz (Begegnung/Kultur/Gastronomie) wurde 2008 forciert; Ergebnisse der Projektgruppe sind die Vorlagen einer Nutzungsplanänderung zur Schlosszone sowie eines gesicherten Business- und Betriebskonzeptes. Die Entwicklung des Landgeschäfts Weiermatt (Tennis/Fussball) ist abhängig von privaten Investoren und wurde nicht voran getrieben.

Ortsplanungsrevision: Die Submission ist durchgeführt und die Teilprojekte sind gestartet.

Das Parlament beschloss im September den Rahmenkredit für die Ortsplanungsrevision. In der Folge wurde die öffentliche Ausschreibung der Planungsarbeiten für das Teilpaket Richtplanung erarbeitet, das Projekthandbuch und die Terminplanung aktualisiert und angepasst. Die Ausschreibung kann im ersten Quartal 09 erfolgen, und die Planungsarbeiten können durch die beauftragten Planungsteams Mitte 09 aufgenommen werden.

Ried Niederwangen: Der Wettbewerb ist abgeschlossen und ein mehrheitsfähiges Projekt ist bestimmt.

Aufgrund des vom Parlament bewilligten Kredits konnte der Wettbewerb durchgeführt werden. Die 35 Eingaben der ersten offenen Phase wurden in Niederwangen öffentlich ausgestellt. Die Jury empfahl 3 Projekte zur Weiterbearbeitung in einem Studienauftrag. Nunmehr steht fest, dass davon das Projekt "Papillon" die Grundlage für die weitere Entwicklung des Ried abgeben wird. Die dazu an der Informationsveranstaltung oder anderweitig vernommenen Reaktionen anerkennen die Kombination zwischen einer angemessenen Überbauung und der Freihaltung wichtiger Grün- und Naherholungsräume. Damit bestätigt sich einerseits die Richtigkeit der durch den Gemeinderat festgelegten quantitativen Wettbewerbsvorgaben. Andererseits sind damit auch die wesentlichsten Voraussetzungen erfüllt, um nach der Weiterbearbeitung und Umsetzung in planungsrechtliche Instrumente den Stimmberechtigten in ca. 3 Jahren eine mehrheitsfähige Neuplanung des Ried unterbreiten zu können. Diese Arbeiten werden durch Jurymitglieder und die Fachleute der Gemeinde begleitet. Sie sind insbesondere auch darauf ausgerichtet, dem künftigen Ried die für den Standort-Wettbewerb und die gewünschte Gemeindeentwicklung erforderliche Identität, Wohnqualität und Nachhaltigkeit zukommen zu lassen.

Masterplan Station Köniz: Eine Entwicklungskonzeption als planungsrechtliche Grundlage ist unter Einbezug der Betroffenen erarbeitet und abgeschlossen.

Im Berichtsjahr wurde die Entwicklung des Masterplans Station Köniz vorangetrieben und im Entwurf fertig gestellt. Der Masterplan wird unter aktiver Beteiligung der Grundeigentümer voraussichtlich im Juni 09 einen Abschluss finden und als Grundlage für die Anpassung des Richtplans Köniz/Liebefeld innerhalb der Ortsplanungsrevision sowie zur Erstellung planungsrechtlicher Instrumente dienen.

ESP Wohnen: Das Engagement zur Erreichung weiterer ESP-Wohnen Label-Projekte wird weitergeführt.

Die Gemeinde Köniz machte nach der Prämierung der Eingabe Hertenbrünnen im Vorjahr, im letzten Jahr aus strategischen und terminlichen Gründen keine Eingabe. Das Projekt Niederwangen Ried, als Standort für zukünftiges Wohnen, wird voraussichtlich im Jahr 2009 eingereicht.

Partizipation/Mitwirkung: Es wird eine transparente und bürgerfreundliche Projekt- und Planungskommunikation gepflegt.

Zur Änderung der baurechtlichen Grundordnung / Überbauungsplanung Bächtelenacker Wabern wurde eine gesetzlich vorgeschriebene Mitwirkung durchgeführt. Sämtliche Unterlagen waren erstmals auch über die Website der Gemeinde Köniz verfügbar. Die Planungsabteilung ist bestrebt, möglichst bürgerfreundliche und einfach zugängliche Mitwirkungsformen anzubieten. In den Wettbewerbsverfahren Areal Gurtenbrauerei, Ried und Rappentöri konnten BevölkerungsvertreterInnen in Jurys Einsitz nehmen. Über diese Arbeiten wurde die Öffentlichkeit ebenfalls informiert. Die nichtständigen Kommissionen Köniz/Liebfeld und Wangental mit VertreterInnen der Quartierorganisationen kamen im normalen Sitzungsrhythmus zusammen und wurden über aktuelle Projekte und Planungen informiert.

Eine Raumplanungszeichnerin wird im Ausbildungsverbund mit privaten Büros ausgebildet.

Im August 2008 wurde im Ausbildungsverbund mit der metron AG Bern und Berz Hafner + Partner AG, Bern die Ausbildung einer Raumplanungszeichnerin erfolgreich gestartet. Die Ausbildung dauert bis 2012 an.

Dienstleistungen/Fachkompetenz: Die gewohnten und guten Dienstleistungen der Planungsabteilung sowie das breite Planungswissen in der Abteilung bleiben gewährleistet.

Die Planungsabteilung hat im Berichtsjahr die Dienstleistungen weiter modernisiert und wie gewohnt erbracht, sowohl gegen Innen und Aussen. Zusammen mit dem Leiter Kommunikation konnte z. B. das Thema 'Wohnen in Köniz' aktualisiert werden. Dazu erschien im Herbst eine Sondernummer 'Köniz Innerorts'. Mit der Neubesetzung der vakanten Planerstelle ist das Team seit April komplett und konnte ideal ergänzt werden. Die Mitarbeiter/innen der Planungsabteilung bilden sich im Rahmen der Möglichkeiten und angepasst an das Tätigkeitsgebiet laufend weiter.

Ziele 2009

- Raumentwicklung: Eine haushälterische Bodennutzung wird angestrebt. Es wird umsetzungsorientiert und nachhaltig geplant (vgl. IAFP).
- Raumentwicklung: Die Siedlungsqualität wird verbessert und Orts- und Quartierzentren gestärkt (vgl. Legislaturziel 1.2).
- Raumentwicklung: Nicht verfügbare Areale werden für Arbeitsnutzungen deblockiert (vgl. Legislaturziel 2.1).
- Nutzungsplanverfahren: Die Rechtssicherheit ist gewährleistet (vgl. IAFP).
- Qualitätssicherung in Planungsverfahren: Die Qualitätssicherung wird weitergeführt und weiterentwickelt.
- Planungsvorlagen: Alle Abstimmungsvorlagen werden angenommen.
- Landgeschäfte/Bodenpolitik: Gemeindeeigene Areale werden nach festgelegter erster Priorität entwickelt (vgl. Legislaturziel 1.1).
- Ortsplanungsrevision: Das Teilpaket Richtplanung ist in Arbeit und das Teilpaket Nutzungsplanung ist vorbereitet.
- Ried Niederwangen: Das überarbeitete Wettbewerbsergebnis und die Konzeption einer Rahmen-Überbauungsordnung liegen vor.
- Masterplan Station Köniz: Eine Entwicklungskonzeption ist als planungsrechtliche Grundlage unter Einbezug der Betroffenen erarbeitet und vom Gemeinderat beschlossen.
- Bächtelenacker Wabern: Ein positiver Parlamentsbeschluss zur Abstimmungsvorlage wurde erreicht.
- ESP Wohnen: Das Engagement zur Erreichung weiterer ESP-Wohnen Label-Projekte wird weitergeführt.
- Partizipation/Mitwirkung: Es wird eine transparente und bürgerfreundliche Projekt- und Planungskommunikation gepflegt.
- Die Ausbildung einer Raumplanungszeichnerin wird im Ausbildungsverbund mit privaten Büros erfolgreich weitergeführt.
- Dienstleistungen/Fachkompetenz: Die gewohnten und guten Dienstleistungen der Planungsabteilung sowie das breite Planungswissen in der Abteilung bleiben gewährleistet.

7. Bauaufsicht

(Direktion Planung und Verkehr DPV)

7.1. Gemeindebaupolizei und Baubewilligungswesen

Aufgaben

- Führung einer Anlaufstelle für Baugesuche, Beratungen
- Behandlung von Baubewilligungsverfahren, Projektänderungen, Verlängerungen der Geltungsdauer
- Durchführung der Baukontrollen
- Wahrnehmung der allgemeinen Bauaufsicht
- Bearbeitung von Voranfragen

Ziele

- Die Bauherrschaften werden in allen Zuständigkeitsbereichen des Bauinspektorats als Baupolizeibehörde der Gemeinde kompetent beraten. Alle Verfahren werden korrekt, rechtmässig und innert nützlicher Frist abgewickelt.
- Das Beschwerdewesen wird einwandfrei geführt und kontrolliert.
- Ein Beitrag an die Erhaltung und Gestaltung des Ortsbildes wird geleistet.

Zielerreichung

Die Bauherrschaften werden in allen Zuständigkeitsbereichen des Bauinspektorats als Baupolizeibehörde der Gemeinde kompetent beraten. Alle Verfahren werden korrekt, rechtmässig und innert nützlicher Frist abgewickelt.

Baugesuche

Im Berichtsjahr wurden 256 Baugesuche eingereicht, was gegenüber dem Vorjahr (246) eine Zunahme um 4 % bedeutet. Die meisten Baugesuche konnten innert nützlicher Frist bewilligt werden, wobei Verzögerungen meistens durch nicht korrekt eingereichte Akten und Pläne, Projektänderungen und Einsprachen verursacht wurden.

Die nötigen Teilarbeiten bei der Behandlung von Baugesuchen sind in folgenden Bereichen durchgeführt worden: Feuerpolizei/Brandschutz, Tankgesuche (Lagerung wassergefährdender Stoffe), energietechnische Massnahmen, baulicher Zivilschutz, Anliegen Behinderter im Zusammenhang mit Bauten, Ausnutzungskataster der Gemeinde, Baumfällgesuche für geschützte Bäume, Umsetzung des Schutzplans Naturobjekte, Vernehmlassungen des Regierungsstatthalteramts im Zusammenhang mit dem Bundesgesetz über das bäuerliche Bodenrecht.

Voranfragen

Weiter wurden 52 Voranfragen eingereicht, was gegenüber dem Vorjahr (56) eine Abnahme von 7 % bedeutet. Dies ist auf intensivierte persönliche Beratung der Anlaufstelle für Baugesuche zurückzuführen.

Die Erfüllung der zugewiesenen Aufgaben erfolgt laufend, wobei die Anzahl der Verfahren durch die jeweiligen Bauwilligen bestimmt ist.

Das Beschwerdewesen wird einwandfrei geführt und kontrolliert.

Im Berichtsjahr hat sich das Bauinspektorat mit zwei neuen Beschwerdefällen vor der Bau-, Verkehrs- und Energiedirektion (BVED) befasst. Die Gesamtübersicht befindet sich im Anhang Zahlen.

Ein Beitrag an die Erhaltung und Gestaltung des Ortsbildes wird geleistet.

Die regelmässigen Prüfungen durch das Bauinspektorat werden beratend durch die Bau- und Planungskommission (BPK) unterstützt. Diese Kommission ist eine vom Gemeinderat gewählte Fachkommission, welche Baugesuche und Voranfragen beurteilt, die in geschützten Gebieten oder solchen mit einer Überbauungsordnung liegen oder geschützte Gebäude betreffen. Im Berichtsjahr ist der BPK-Ausschuss 12 Mal und die Gesamtkommission 10 Mal zusammengetreten. Zusätzlich wurden einige Aufträge durch Delegationen begleitet, sowie Kontakte mit den Bauherrschaften beratungsweise aufgenommen.

Mehrere Gesuche oder Voranfragen mussten zwei- oder mehrmals beurteilt werden, vor allem in Fällen, in welchen Änderungen und Anpassungen verlangt wurden.

Ziele 2009

- Die Rechtskonformität der Entscheide ist sichergestellt.
- Die Bautätigkeit wird beaufsichtigt.
- Die Gemeinde leistet einen Beitrag an die Erhaltung und Gestaltung des Ortsbildes.
- Bauherrschaften werden kompetent beraten.
- Die Reorganisation des Bauinspektorats ist umgesetzt und eine Abteilungsleitung ist gewählt.

7.2. Reklame- und Plakatierungswesen

Aufgaben

- Durchführung des Bewilligungs- bzw. Baubewilligungsverfahren für Reklamen
- Erlass eines Plakatierungsreglements

Ziele

- Die Verfahren werden laufend korrekt, rechtmässig und innert nützlicher Frist abgewickelt.
- Die Arbeiten zum Erlass eines Plakatierungsreglementes werden fortgesetzt.

Zielerreichung

Die Verfahren werden laufend korrekt, rechtmässig und innert nützlicher Frist abgewickelt.

Die Erfüllung der Aufgaben erfolgt laufend, wobei einige Baugesuche für Reklamen wegen dem laufenden Verfahren auf Erlass des Plakatierungsreglements sistiert wurden. Im Berichtsjahr wurden 19 Reklamegesuche eingereicht (Vorjahr: 21).

Die Arbeiten zum Erlass eines Plakatierungsreglements werden fortgesetzt.

Das Bauinspektorat führt das auf Grund eines parlamentarischen Vorstosses angelaufene Verfahren auf Erlass eines Plakatierungsreglements. Es handelt sich um ein rollendes Verfahren. Im Verlauf des Jahres wurde unter Mitwirkung einer Fachgruppe ein erster Entwurf des Plakatierungsreglements, bestehend aus Reglement und Plänen, ausgearbeitet und durch den Gemeinderat zu Handen der öffentlichen Mitwirkung genehmigt. Im Herbst wurden die öffentliche Mitwirkung und eine öffentliche Informationsveranstaltung durchgeführt. Anschliessend wurde mit der Auswertung der Mitwirkungsangaben begonnen.

Ziele 2009

- Die Verfahren sind laufend korrekt, rechtmässig und innert nützlicher Frist abgewickelt.
- Die Arbeiten zum Erlass eines Plakatierungsreglementes werden fortgesetzt: Nach der kantonalen Vorprüfung wird das Reglement zur Abstimmung gebracht. Der Prozess wird durch eine zu wählende parlamentarische Kommission begleitet.

8. Verkehr

(Direktion Planung und Verkehr DPV)

8.1. Planung Individual- und Langsamverkehr

Aufgaben

- Laufende Analyse des Verkehrsgeschehens
- Laufende Optimierung der Verkehrsabläufe, Verkehrssicherheit und der Koexistenz
- Erarbeitung und Umsetzung von Konzepten (kommunal und regional)
- Erfüllung verkehrstechnischer Dienstleistungen wie z.B. Begleitung und Betreuung von privaten Überbauungen, Beurteilung von Baugesuchen
- Fachliche Beratung des Gemeinderates, der Verwaltung und der Direktbetroffenen
- Vertretung und Vorbringung von Gemeindeanliegen beim Kanton betreffend Kantonsstrassen und in regionalen Gremien zwecks überkommunaler Zusammenarbeit bzw. Koordination

Ziele

- Die Kirchstrasse im Bereich Steinhölzli (Liebefeld) ist saniert.
- Die Planung zur Sanierung der Spiegelstrasse, Abschnitt Chasseralstrasse bis Steingrubenweg, wird fortgesetzt.
- Die Planung der Sanierung Kirchstrasse, Abschnitt Gurtenbühl wird fortgesetzt
- Die Planung der Sanierung Kirchstrasse Abschnitt Unterführung bis Einmündung Seftigenstrasse, wird fortgesetzt.
- Temporeduktion von 80 auf 60 auf der Liebewilstrasse: Das Verfahren ist abgeschlossen.
- Tempo 30 Niederscherli und Oberscherli: Das Verfahren ist abgeschlossen.
- Schulwegsicherung Wangentalstrasse: Die Überprüfung ist abgeschlossen.
- "Trampelpfad" Wichelackerstrasse: Die Voraussetzungen für die Umsetzung sind geschaffen.
- Sofortmassnahmen an der Freiburgstrasse beim Restaurant "Hähli" sind in Zusammenarbeit mit dem Kanton umgesetzt.
- Die Überarbeitung des Richtplans Verkehr ist gestartet (in Abhängigkeit zur Ortsplanungsrevision).
- Ein Langsamverkehrskonzept wird erarbeitet.
- Der Gemeinderat beteiligt sich am Vernehmlassungsprozess der Zweckmässigkeitsbeurteilung Bern.

Zielerreichung

Die Kirchstrasse im Bereich Steinhölzli (Liebefeld) ist saniert.

Die Sanierungsarbeiten der Kirchstrasse im Abschnitt Liebefeld wurden im Berichtsjahr fortgeführt. Es hat sich gezeigt, dass die Terminvorgaben eher zu knapp bemessen wurden. Insbesondere die Neuverlegung der Gasleitung benötigte mehr Zeit als ursprünglich vorgesehen. Im November, mit ca. drei Wochen Verspätung, konnte der Kreisell Bellevuestrasse in Betrieb genommen und das Einbahnregime aufgehoben werden.

Die Planung zur Sanierung der Spiegelstrasse, Abschnitt Chasseralstrasse bis Steingrubenweg, wird fortgesetzt.

Ein erster Projektentwurf konnte den Quartierorganisationen im Herbst vorgelegt werden. Die Projektschwerpunkte sind die Gestaltung der Kreuzung Chasseral-Spiegelstrasse, Tempo-30-Regime im gesamten Abschnitt sowie die Überprüfung der Haltestellenstandorte inkl. Haltestelle Weidli. Zu den Überlegungen von neuen Haltestellenstandorten wird im 1. Quartal 2009, in enger Zusammenarbeit mit den Quartierorganisationen, ein Informationsabend durchgeführt.

Die Planung der Sanierung Kirchstrasse, Abschnitt Gurtenbühl wird fortgesetzt.

Kernziel der Sanierung des Lehnenviaduktes sowie die Verlegung des Trottoirs auf die Seite der Wohnüberbauung. Das Projekt ist vielschichtig, es existieren zahlreiche Abhängigkeiten. So musste die BLS die Gleislage des Doppelspurausbaus festlegen, obwohl sie zum heutigen Zeitpunkt kein entsprechendes Projekt auslösen muss. Hinzu kommt die Koordination mit umfangreichen Leitungssanierungen. Im Berichtsjahr konnten die Vorstudien bezüglich Ingenieurleistungen Lehnenviadukt Gurtenbühl abgeschlossen werden.

Die Planung der Sanierung Kirchstrasse, Abschnitt Unterführung bis Seftigenstrasse wird fortgesetzt.

Im Ortskern geht es darum, den städtebaulichen Elementen die notwendige Aufmerksamkeit zu schenken. Stichworte dazu sind etwa die Entwicklung des Brauereiareales oder die Einbindung des Bahnhofes Wabern in das Gesamtprojekt. Im Berichtsjahr wurde eine Gestaltungsstudie ausgelöst, die aufzeigen soll, wie der Ortskern rund um den Wabernstock aufgewertet werden kann.

Temporeduktion von 80 auf 60 km/h auf der Liebewilstrasse: Das Verfahren ist abgeschlossen.

Auf der Liebewilstrasse, zwischen Mengestorf und Liebewil ist, wie es dem Wunsch der Bevölkerung entspricht, Tempo 60 mit einseitigem Radstreifen eingeführt. Nachmessungen haben ergeben, dass das Temporegime ungenügend eingehalten wird. Temporeduzierende Massnahmen, oder eine "Rücksignalisation" auf 80 km/h, müssen vor diesem Hintergrund geprüft werden.

Tempo 30 Niederscherli und Oberscherli: Das Verfahren ist abgeschlossen.

Die Lücke Tempo 30 im Perimeter Niederscherli Bahnhof konnte im Berichtsjahr geschlossen werden. Aus Kapazitätsgründen musste das Verfahren in Oberscherli zeitlich verschoben werden.

Schulwegsicherung Wangentalstrasse: Die Überprüfung ist abgeschlossen.

Die effizienteste Schulwegsicherung an der Wangentalstrasse wäre ein Fahrverbot für Motorfahrzeuge. Der Abschnitt würde damit vom Durchgangsverkehr befreit, was den Verkehr massiv reduziert hätte. Die Wangentaler Quartierorganisationen konnten sich nicht auf diese Massnahme einigen, so dass eine Temporeduktion von 80 auf 60 km/h vorgenommen wurde. Temponachmessungen werden zeigen, ob hier Massnahmen erforderlich sind.

"Trampelpfad" Wichelackerstrasse: Die Voraussetzungen für die Umsetzung sind geschaffen.

Die Machbarkeit inkl. einer Kostenschätzung liegt vor, das gesetzte Ziel konnte somit erreicht werden. Die Ausführung des Trampelpfades scheiterte an den Landverhandlungen mit den privaten Grundeigentümern.

Sofortmassnahmen an der Freiburgstrasse beim Restaurant "Hähli" sind in Zusammenarbeit mit dem Kanton umgesetzt.

Das dritte Paket "Sofortmassnahmen Freiburgstrasse" konnte mit dem Projekt "inselgeschützte Fussgängerquerung beim Rest. Hähli" wie vorgesehen, in enger Zusammenarbeit mit dem Obergeringenieurkreis II des Kantons, umgesetzt werden.

Die Überarbeitung des Richtplans Verkehr ist gestartet (in Abhängigkeit zur Ortsplanungsrevision).

Der Takt für die Überarbeitung des Richtplans Verkehr wird von der Ortsplanungsrevision vorgegeben. Im Berichtsjahr wurde das Projekthandbuch der Ortsplanungsrevision erarbeitet, welches das Vorgehen der gesamten OPR definiert. Dieses wurde vom Gemeinderat und dem Parlament genehmigt. Ebenfalls wurden die Ausschreibungen für die Teilpakete vorbereitet. Die Auftragsvergabe erfolgt im Jahr 2009.

Ein Langsamverkehrskonzept wird erarbeitet.

Der Prozess "Langsamverkehrskonzept" wurde mit der Erarbeitung des Pflichtenhefts sowie mit der Arbeitsvergabe an ein externes spezialisiertes Büro gestartet. Der Grundlagenerarbeitung auf einem kompatiblen Geoinformationssystem wurde grosse Bedeutung beigemessen, die Schwachstellenanalyse konnte im Berichtsjahr abgeschlossen werden. Die Berichterstattung mit den Massnahmen wird im 3. Quartal 2009 erwartet.

Der Gemeinderat beteiligt sich am Vernehmlassungsprozess der Zweckmässigkeitsbeurteilung Bern.

Der Gemeinderat hat sich intensiv mit der Zweckmässigkeitsbeurteilung Bern befasst und äusserte sich entsprechend positiv zum Tram nach Köniz und der Tramverlängerung nach Klein-Wabern. Unter der Federführung des Kantons haben die Projektierungsarbeiten mit den beteiligten Gemeinden Ostermündigen, Bern und Köniz in sehr gutem Einvernehmen begonnen. Bezüglich den Engpässen beim motorisierten Individualverkehr hat sich der Gemeinderat für die Umsetzung der Massnahmen gemäss dem Betriebskonzept Köniz/Liebefeld eingesetzt.

Ziele 2009

- Die Sanierung der Kirchstrasse im Bereich Steinhölzli (Liebefeld) ist abgeschlossen.
- Die Sanierung der Kirchstrasse im Abschnitt Gurtenbühl liegt baureif vor.
- Das Umgestaltungsprojekt Kirchstrasse Wabern Abschnitt Unterführung bis Seftigenstrasse wird bearbeitet.
- Das Umgestaltungsprojekt Spiegelstrasse im Spiegel liegt baureif vor.
- Ein Langsamverkehrskonzept ist erarbeitet.
- Der Richtplan Verkehr (im Zusammenhang mit der Ortsplanungsrevision) ist als Teilpaket an ein externes Büro vergeben und in enger Zusammenarbeit mit den anderen Teilpaketen erarbeitet.

8.2. Planung öffentlicher Verkehr

Aufgaben

- Laufende Angebotsüberprüfung und Angebotsanpassungen
- Durchsetzung von Interessen und Bedürfnissen der Gemeinde Köniz in der regionalen Verkehrskonferenz
- Einflussnahme auf Transportunternehmungen zur Erfüllung des kantonalen Leistungsauftrages
- Vermittlung sowie Koordination zwischen Verwaltung, Bevölkerung und Transportunternehmungen
- Fachtechnische Beratung des Gemeinderats und der Verwaltung bei der Angebotsplanung
- Bereitstellung der Infrastrukturanlagen für den öffentlichen Verkehr (z. B. Haltestellenausrüstung, Personen- und Velounterstände)

Ziele

- Die Gemeinde wirkt beim Angebotskonzept 2010-2013 der Regionalen Verkehrskonferenz (RVK) mit.
- Die Fernverkehrsanschlüsse von der S2 Bern-Schwarzenburg sind verbessert.
- Der Versuchsbetrieb der neuen Linie 31 (Niederwangen Ausserholligen) läuft (vgl. Legislaturziel 5.1.1).
- Die Erschliessung Ried durch einen Bus ist erfolgt.
- Ein zusätzlicher Halt der S1 in Niederwangen ist realisiert (Legislaturziel 5.1.1).

Zielerreichung

Die Gemeinde wirkt beim Angebotskonzept 2010-2013 der Regionalen Verkehrskonferenz (RVK) mit.

Der Gemeinderat hat sich bei der Mitwirkung des Angebotskonzepts 2010-2013 für kurzfristige Verbesserungen beim öffentlichen Verkehr, wie etwa die Takterhöhung auf der Linie 17 zur Entlastung der Linie 10, sowie die Einführung des Abendangebots auf der Linie 29 eingesetzt. Beide Anliegen wurden im Angebotskonzept der RVK positiv aufgenommen. Ferner hat der Gemeinderat die RVK aufgefordert, sich für bessere Fernverkehrsanschlüsse des Wangentals im Bahnhof Bern einzusetzen.

Die Fernverkehrsanschlüsse von der S2 Bern-Schwarzenburg sind verbessert.

Die Linie Bern - Schwarzenburg erhielt mit dem Fahrplanwechsel am 14. Dezember mit der S6 eine neue Nummerierung. Sie wird nun im Pendelverkehr Bern - Schwarzenburg betrieben, damit konnten die seit langer Zeit postulierten guten Anschlüsse ans Fernverkehrsnetz im Bahnhof Bern erzielt werden. Dies auf Kosten der Durchmesseranbindung ins Wankdorf, Ostermundigen und weiter Richtung Emmental.

Der Versuchsbetrieb der neuen Linie 31 (Niederwangen Ausserholligen) läuft (vgl. Legislaturziel 5.1.1).

Das Legislaturziel 5.1.1 des Gemeinderats konnte mit der Inbetriebnahme des dreijährigen Versuchsbetriebes Niederwangen - Ausserholligen auf den Fahrplanwechsel erfüllt werden.

Die Erschliessung Ried durch einen Bus ist erfolgt.

Angebotsmässig ist die Busverbindung ins Ried mit einer Schlaufenfahrt der Linie 29 (Klein Wabern - Niederwangen) vom Kanton bei BERNMOBIL bestellt. Was fehlt, ist das Verbindungsstrassenstück zwischen der Landorfstrasse und dem Schürilirain. Im Berichtsjahr konnte die vom Parlament, aufgrund eines entsprechenden Vorstosses geforderte Variantenstudie abgeschlossen und das neue Projekt erarbeitet werden. Die Detailprojektierung hat ergeben, dass das Strassenstück für die Entwässerung ans Kanalisationsnetz angeschlossen werden muss, was höhere Kosten als zunächst geplant, verursacht.

Ein zusätzlicher Halt der S1 in Niederwangen ist realisiert (Legislaturziel 5.1.1).

Die Bahnhöfe im Wangental werden ab dem 14. Dezember 2008 neu von der S2 (Laupen - Langnau) bedient. Damit Fahrgäste von und nach der Westschweiz eine Anbindung nach Niederwangen und an die Linien 29 und 27 erhalten, konnte beim Kanton ebenfalls auf den Fahrplanwechsel ein zusätzlicher Halt der S1 (Freiburg - Thun) erwirkt werden.

Ziele 2009

- Der Bau der Verbindungstürme S- Bahnstation-Riedmoosbrücke in Niederwangen ist begonnen.
- Der Prozess zum Tram Region Bern wird aktiv begleitet.
- Das Ried ist durch eine Busspur (Linie 29) auf den Fahrplanwechsel direkt ans Netz des öffentlichen Verkehrs angeschlossen (Voraussetzung: Parlamentsbeschluss).

8.3. Strassenlärmsanierungen

Aufgaben

- Vollzug der Lärmschutz-Verordnung
- Planung und Realisierung der gesetzlich vorgeschriebenen Lärmschutzmassnahmen (Lärmschutzwände, Lärmschutzfenster)
- Fachliche Beratung des Gemeinderats, der Verwaltung und der Direktbetroffenen

Ziel

- Die Lärmsanierung bei der Kirchstrasse im Abschnitt Liebefeld ist erfolgt.

Zielerreichung

Im Perimeter der Sanierung Kirchstrasse Liebefeld wurden die erforderlichen Massnahmen zur Lärmsanierung ausgeführt.

Ziele 2009

- Die Schnittstellen mit der Direktion Umwelt- und Landschaft sind bereinigt.

9. Strassen

(Direktion Planung und Verkehr DPV)

9.1. Unterhalt Strassen- und Fusswegnetz / Winterdienst

Aufgaben

- Baulicher und betrieblicher Unterhalt des Gemeindestrassennetzes
- Sicherstellung des Winterdienstes auf dem Gemeindestrassennetz

Ziele

- Diverse notwendige Belagsarbeiten sind erfolgt.
- Verschiedene Kunstbauten sind realisiert.
- Die Normalien für das Gemeindestrassennetz sind überarbeitet und ein Unterhaltsstandard ist definiert.

Zielerreichung

Diverse notwendige Belagsarbeiten sind erfolgt.

Mit folgenden ausgeführten Belagsarbeiten konnte der Werterhalt der Strassen beibehalten werden:

- Sanierung Fussweg Camping Eichholz, Riedmoosstrasse und Bodenackerweg
- Sanierung Fussweg entlang Gurtenbahn im Bereich der Talstation
- Asphaltierung Gurtendorfstrasse (letzte Etappe) und Ersatz Wanderweg
- Sanierung Sensemattstrasse Mittelhäusern, Kaltmikrobelag
- Gesamtanierung Sensemattstrasse Zentrum Thörishaus, 1. Etappe

Verschiedene Kunstbauten sind realisiert.

Die für das Jahr 2008 vorgesehenen Kunstbauten wurden saniert/erstellt:

- Brücke über Gaselbach in der Grabenmühle, Neubau, inkl. Anpassung Gewässer und Strasse
- Gedeckte Holzbrücke "Am Stalden", Totalsanierung zusammen mit Gemeinde Oberbalm
- Sanierung Brücke Leimengässli, Oberscherli und Wangenbrüggli, Niederwangen

Die Normalien für das Gemeindestrassennetz sind überarbeitet und ein Unterhaltsstandard ist definiert.

Ziel erreicht.

Ziele 2009

- Diverse notwendige Belagsarbeiten sind erfolgt.
(vorgesehen: Sanierung Bushaltestellen "Spiegel", Bellevuestrasse / Sanierung Alpenstrasse 1. Etappe / Sanierung Sportweg / Sanierung Liebewilstrasse, Hardweg bis unterhalb Kurve / Sanierung Trottoir Lillienweg / Sanierung Sensemattstrasse Thörishaus Zentrum, 2. Etappe, inkl. Beleuchtung / Beheben von Winterschäden an der Kirchstrasse, Spiegelstrasse, Weyerstrasse, Stapfenstrasse, etc.)
- Verschiedene Kunstbauten sind realisiert.
(vorgesehen: 2. Jahrestanche Brückensanierungen)

9.2. Öffentliche Beleuchtung

Aufgaben

- Sicherstellung der Beleuchtung von öffentlichen Strassen, Wegen und Treppen inkl. Kantonsstrassen

Ziele

- Diverse Sanierungen und Erweiterungen der öffentlichen Beleuchtung sind vorgenommen.
- Die Installationen im Gebiet Weissenstein-Neumatt sind abgeschlossen.
- Die Schulwege im Buchseequartier sind gesichert.
- Installation der ersten LED-Leuchte zur Beleuchtung der Bushaltestelle Buchsee

Zielerreichung

Diverse Sanierungen und Erweiterungen der öffentlichen Beleuchtung sind vorgenommen.

Folgende Sanierungen und Erweiterungen der öffentlichen Beleuchtung wurden vorgenommen:

- Sanierung am Sportweg Süd
- Sanierung an der Kirchstrasse (teilweise)
- Erweiterung Riedstrasse, Niederwangen

Mit den ausgeführten Beleuchtungssanierungen konnte die Situation vor Ort verbessert sowie eine energieeffiziente Technik angewendet werden

Das Projekt Kirchstrasse konnte infolge des frühen Wintereinbruchs nur zum Teil ausgeführt werden.

Die Installationen im Gebiet Weissenstein-Neumatt sind abgeschlossen.

Ziel erreicht.

Die Schulwege im Buchseequartier sind gesichert.

Die Schulwegsicherung und die Beleuchtung der Bushaltestelle Buchsee wurden erstellt.

Ziele 2009

- Diverse Sanierungen der öffentlichen Beleuchtung sind vorgenommen.
(vorgesehen: Sportweg Nord (mit Strassensanierung), Liebefeld / Gurtentreppe Bereich Talstation (Freileitungsersatz) / Beleuchtung am Fliederweg, Köniz)
- Die Teich- und Lichtinstallationen im Park Dreispitz (Liebefeld) sind erfolgt.
- Die Sanierung der Beleuchtung an der Kirchstrasse im Steinhölzli ist vorgenommen.
- Der Schulweg Spiegelstrasse-Chasserstrasse wird durch eine neue Beleuchtung gesichert.
- Zwei weitere Schaltstellen zur Lichtmengenregulierung (LMR) sind in Betrieb.

10. Abfall

(Direktion Planung und Verkehr DPV)

10.1. Dienstleistungen für die Abfallsammlung und das Recycling

Aufgaben

- Organisation der Sammlung, Verwertung und Behandlung von Siedlungsabfällen auf dem Gemeindegebiet
- Überprüfung des Abfallkonzepts und Aktualisierung des Leistungsauftrags
- Öffentlichkeitsarbeit

Ziele

- Eine neue Dienstzweig-Leitung ist gefunden. Die Aufgaben- und Kompetenzteilung ist erfolgt.
- Ein zukunftsgerichtetes Abfallbewirtschaftungskonzept ist erstellt.
- Die Massnahmen aus dem finanziellen Sanierungsbericht 2008 sind umgesetzt.
- Ein neues Konzept für die Papiersammlung ist eingeführt.

Zielerreichung

Eine Lösung für die Dienstzweig-Leitung ist gefunden. Die Aufgaben- und Kompetenzteilung ist erfolgt.

Nach der Aufhebung der Abteilung Werkhof wurde der Dienstzweig Abfallbewirtschaftung und Deponie 2007 verselbständigt und der Direktionsvorsteherin DPV unterstellt. Als Übergangslösung wurde er von der Direktionsvorsteherin mit geringfügiger Unterstützung durch einen externen Ingenieur geführt. Die auf März 2008 erfolgte Anstellung eines neuen Dienstzweigleiters wurde durch die Gemeinde bereits nach kurzer Zeit wieder aufgelöst. Am 18. August 2008 hat der neue Dienstzweigleiter Andreas Basler seine Arbeit aufgenommen.

Ein zukunftsgerichtetes Abfallbewirtschaftungskonzept ist erstellt.

Infolge der Vakanzen in der Dienstzweigleitung waren 2008 eine Konzentration auf die Gewährleistung der bestehenden Dienstleistungen und die Realisierung gezielter Einzelmassnahmen notwendig. Kapazitäten zum Anpacken grundlegender Weiterentwicklungen fehlten. Eine Grobanalyse des neuen Dienstzweigleiters im September zeigte, dass der Weiterentwicklungsbedarf in mehreren Bereichen gross ist, eine umfassende Revision von Abfallbewirtschaftungskonzept und Abfallreglement aber sorgfältige Vorarbeiten erfordern und eine längere Zeit beanspruchen wird.

Die Massnahmen aus dem finanziellen Sanierungsbericht 2008 sind umgesetzt.

Trotz steigenden Kosten bei gleichbleibendem Entsorgungs-Grundangebot sind die Kehrichtgebühren seit 1994 unverändert geblieben. Als Folge davon drohten im Dienstzweig für 2007 und die Folgejahre grosse Defizite. Im Auftrag des Gemeinderats hat die Finanzkontrolle im Februar einen finanziellen Sanierungsbericht ausgearbeitet. Um weiterhin ausgeglichene Rechnungen zu erreichen, schlägt der Bericht eine Erhöhung der Grundgebühren auf Ende 2010 vor. Zudem schlägt er eine Reihe von Massnahmen vor, mit denen die Situation in der verbleibenden Zeit entschärft werden soll. Mehrere dieser Massnahmen wurden 2008 realisiert – so z. B. eine Teilpensionierung, die Verschiebung der Anschaffung eines Kehrichtfahrzeugs sowie die Verrechnung der Hundetaxe für den Betrieb von Robidogs und Hundetoiletten. Ein Bericht der Finanzkontrolle zeigt auf, dass für das Budget 2009 rund 66% der Massnahmen realisiert wurden. Mehrere Massnahmen konnten aus rechtlichen und zeitlichen Gründen nicht umgesetzt werden. Nach der Teilpensionierung eines Mitarbeiters hat die Belastung der Mitarbeitenden zugenommen und einige Leistungen konnten nicht mehr im erforderlichen Umfang erbracht werden.

Ein neues Konzept für die Papiersammlung ist eingeführt.

Das Konzept der monatlichen Papiersammlung wurde 2008 neu realisiert. Dadurch wurde das Angebot für die Bevölkerung stark verbessert. Die mit den Schulen und der Pfadi vereinbarte Übergangslösung verlief zufriedenstellend. Für 2009 wurden mit ihnen Anschlusslösungen eingeleitet, die an die Organisation 2008 anknüpfen, bei denen aber keine Quersubventionierung aus der Spezialfinanzierung Abfallbewirtschaftung mehr erfolgt.

Ziele 2009

- Die Kontinuität der Dienstleistungen zur Einsammlung und Verwertung ist gewährleistet.
- Grundlagen für ein Abfallbewirtschaftungskonzept sind erarbeitet.
- Ein Projekt zur Abfallvermeidung ist gestartet.
- Die Zukunft der Grüngutverwertung ist geklärt.
- Die Dienstzweig-Organisation ist gestärkt.

10.2. Unterhalt und Überwachung Deponie

Aufgaben

- Rekultivierung, d. h. naturnahe Endgestaltung der Deponie und Integration in die Umgebung
- Abdichtung der Deponieoberfläche bezüglich Gas und Wasser sowie mehrschichtiger Bodenaufbau
- Gewährleistung der Nachsorge, d. h. sämtliche Unterhalts- und Überwachungsarbeiten bezüglich Grundwasser, Abwasser, Gas, Geruchsemissionen und der dazugehörigen Mess- und Betriebseinrichtungen

Ziele

- Der Betrieb als Reaktor- und Inertstoffdeponie läuft geordnet.
- Die Zusammenarbeit mit der Grüngutverwertungsfirma verläuft gut.
- Die erste Rekultivierungsetappe ist fertiggestellt.
- Das Bauprojekt für die zweite Rekultivierungsetappe (Ausführung 2009) ist erarbeitet.
- Der Nachsorgebericht 2008-2062 ist aktualisiert.

Zielerreichung

Der Betrieb als Reaktor- und Inertstoffdeponie läuft geordnet.

Der Deponiebetrieb verlief geordnet und kontrolliert. Die Annahme von Materialien konzentrierte sich 2008 auf Strassenwischgut aus dem Strassenunterhalt sowie kleine Inertstoffanlieferungen Privater. Die Inertstoffe wurden fachgerecht verarbeitet und in die Deponie eingebaut. Die Emissionsdaten aus dem Monitoring zeigten keine Auffälligkeiten gegenüber den Vorjahren. Eine Kontrolle durch den Kanton im Herbst hat gezeigt, dass die Strategie der Gemeinde zum Betrieb der Deponie nicht genügend klar ist und zudem kleine Mängel in der Betriebsführung beanstandet. Die Mängel wurden umgehend behoben.

Die Zusammenarbeit mit der Grüngutverwertungsfirma verläuft gut.

Seit mehreren Jahren betreibt eine private Firma auf dem Areal der Deponie eine Grüngutverwertungsanlage. Die Gemeinde und die Firma stellen gegenseitig den Personaleinsatz sicher, so dass die Materialannahme sowohl für die Deponie als auch die Grüngutverwertung jederzeit geordnet gewährleistet werden kann.

Die erste Rekultivierungsetappe ist fertiggestellt.

Wegen zu starker Nässe konnte die 1. Rekultivierungsetappe nicht wie geplant 2007 vollständig fertig gestellt werden. Im Frühsommer 2008 wurde sie nun mit dem Einbau des Oberbodens abgeschlossen. Im Herbst zeigte sich die rekultivierte Fläche bereits als ansprechende Wiese.

Das Bauprojekt für die zweite Rekultivierungsetappe (Ausführung 2009) ist erarbeitet.

Das Bauprojekt für die 2. Rekultivierungsetappe wurde anfangs 2008 aufgrund der Erfahrungen der 1. Etappe überarbeitet. Ende 2008 wurden erste Vorbereitungen für die Ausschreibung der Bauarbeiten 2009 getroffen.

Der Nachsorgebericht 2008-2062 ist aktualisiert.

Im Herbst wurde der Nachsorgebericht 2008-2062 aktualisiert. Er zeigt die notwendigen Massnahmen für die rund 50 Jahre lange dauernde Nachsorge nach Abschluss des Betriebs und der Rekultivierung auf und beziffert ihre Kosten.

Ziele 2009

- Ein Betriebskonzept für die Jahre 2009-2013 ist erstellt.
- Der Erhalt der Betriebsbewilligung bis zum Deponieabschluss ist gewährleistet.
- Die zweite Rekultivierungsetappe ist realisiert.

11. Fahrzeugdienst

(Direktion Planung und Verkehr DPV)

11.1. Betrieb und Unterhalt von Fahrzeugen, Maschinen und Geräten / Betrieb Tankstelle und Autowerkstatt

Aufgaben

- Betrieb und Unterhalt der gemeindeeigenen Fahrzeuge, Maschinen und Geräte (exkl. Feuerwehr)
- Führung einer zentralen Autowerkstatt mit Tankstelle

Ziele

- Der Wert der gemeindeeigenen Fahrzeuge, Maschinen und Geräte bleibt erhalten.
- Die Versorgung des Eigenbedarfs mit Treibstoff erfolgt preisgünstig.
- Die Beschaffung von Fahrzeugen und Nutzfahrzeugen für die Gemeindeverwaltung wird unter besonderer Berücksichtigung ökologischer Vorgaben fachtechnisch unterstützt.

Zielerreichung

Der Wert der gemeindeeigenen Fahrzeuge, Maschinen und Geräte bleibt erhalten.

Die Nutzungsdauer der Fahrzeuge ist überdurchschnittlich hoch. Die Fahrzeuge konnten grösstenteils in der gemeindeeigenen Werkstatt gewartet werden. Einzelne spezialisierte Dienstleistungen wurden eingekauft, weil sich aufgrund der geringen Nutzung die dazu erforderlichen teuren Werkstatteinrichtungen nicht rechnen würden.

Die Versorgung des Eigenbedarfs mit Treibstoff erfolgt preisgünstig.

Der Treibstoff wurde durchschnittlich 10-12 Rp. pro Liter unter den Tankstellenpreisen beschafft.

Die Beschaffung von Fahrzeugen und Nutzfahrzeugen für die Gemeindeverwaltung wird unter besonderer Berücksichtigung ökologischer Vorgaben fachtechnisch unterstützt.

Für den Pool Zentrum konnte das erste Hybrid-Fahrzeug beschafft werden. Für den Ersatz eines Kehrichtlastwagens mit modernster Abgastechnik (Auslieferung 2009) und weiterer Fahrzeuge wurde fachliche Unterstützung geboten.

Ziele 2009

- Der Wert der gemeindeeigenen Fahrzeuge, Maschinen und Geräte bleibt erhalten.
- Die Versorgung des Eigenbedarfs mit Treibstoff erfolgt preisgünstig.
- Die Beschaffung von Fahrzeugen und Nutzfahrzeugen für die Gemeindeverwaltung wird unter besonderer Berücksichtigung ökologischer Vorgaben fachtechnisch unterstützt.

12. Individuelle Sozialhilfe

(Direktion Bildung und Soziales DBS)

12.1. Sozialberatung

Aufgaben

- Präventive Beratung
- "Intake" (Vermittlung und Informationen gewähren, Abklärung der persönlichen und wirtschaftlichen Verhältnisse, Kurzberatungen)
- Wirtschaftliche und persönliche Hilfe gewähren: Ausschöpfen sämtlicher anderer Hilfsmöglichkeiten (Subsidiarität)

Ziele

- Die kantonale Gesetzgebung zur sozialen und wirtschaftlichen Integration wird umgesetzt. Dabei werden eine möglichst kurze finanzielle Unterstützung unter Berücksichtigung des Subsidiaritätsprinzips und eine nachhaltige Reintegration angestrebt. (IAFP)
- Mit der Beteiligung am Projekt Sozialhilfemissbrauch sollen die Möglichkeiten ausgelotet werden, die Unterbindung des ungerechtfertigten Sozialhilfebezugs zu optimieren.
- Das Recycling-Projekt mit 10 geschützten Arbeitsplätzen ist umgesetzt.
- In Zusammenarbeit mit inizio vom Kompetenzzentrum Arbeit Bern werden Lehrstellen akquiriert und vermittelt.
- Die von der GEF für Beschäftigungsprogramme zur Verfügung gestellten zusätzlichen Mittel werden so genutzt, dass die Vermittlungsquote erhöht oder gehalten (bei Klientschaft mit geringeren Ressourcen) wird und dass die Dienstleistungen weiterhin kostendeckend angeboten werden können.

Zielerreichung

Die kantonale Gesetzgebung zur sozialen und wirtschaftlichen Integration wird umgesetzt. Dabei werden eine möglichst kurze finanzielle Unterstützung unter Berücksichtigung des Subsidiaritätsprinzips und eine nachhaltige Reintegration angestrebt. (IAFP)

Ziel erreicht. Während im Vorjahr die Fallzahl mit 7.34% rückläufig war, ist sie 2008 um 3.40% auf 1096 Dossiers (1060) leicht angestiegen.

Mit der Beteiligung am Projekt Sozialhilfemissbrauch sollen die Möglichkeiten ausgelotet werden, die Unterbindung des ungerechtfertigten Sozialhilfebezugs zu optimieren.

Die DBS hat sich am Pilotprojekt Sozialhilfemissbrauch beteiligt. Die Auswertung sowie die Schlussfolgerungen sind bis Frühjahr 2009 zu erwarten.

Das Recycling-Projekt mit 10 geschützten Arbeitsplätzen ist umgesetzt.

Der Verein Fractio hat geschützte Arbeitsplätze im Umfang von 1000 Stellenprozenten bereit gestellt. Die Auslastung lag bei 77.85%. Mit dieser Beschäftigungsmassnahme der Gemeinde Köniz werden jene der GEF (BIAS) ergänzt.

In Zusammenarbeit mit inizio vom Kompetenzzentrum Arbeit Bern werden Lehrstellen akquiriert und vermittelt.

Die Zusammenarbeit mit dem Projekt inizio der Stadt Bern ist erfolgreich angelaufen. Für Könizer Jugendliche sind 15 neue Lehrstellen (inkl. Vorlehren und Praktikas) geschaffen worden. Von den angemeldeten 9 Jugendlichen haben 8 eine Lehrstelle gefunden.

Die von der GEF für Beschäftigungsprogramme zur Verfügung gestellten zusätzlichen Mittel werden so genutzt, dass die Vermittlungsquote erhöht oder gehalten (bei Klientschaft mit geringeren Ressourcen) wird und dass die Dienstleistungen weiterhin kostendeckend angeboten werden können.

Wegen dem Brandfall Dreispitz konnten die Beschäftigungsprogramme über längere Zeit nur mit reduzierter Auslastung geführt werden. Die Jahresauslastung fällt deshalb mit 78.40% tiefer aus als im Vorjahr (88.88%). Die zusätzlichen Mittel, welche von der GEF für 2008 bereit gestellt wurden, konnten für Triage, Akquisition, Vermittlung und Coaching eingesetzt werden. Die Vermittlungsquote liegt beim Angebotstypen BI (berufliche Integration) bei 42.50%; diejenige aller Angebotstypen beträgt 36.54%. Die Beschäftigungsmassnahmen sind kostendeckend geführt worden.

Ziele 2009

- Die Ergebnisse des Projekts Sozialhilfemissbrauch und der kantonalen Schlussfolgerung sind analysiert und die erforderlichen Massnahmen (soweit diese in der Kompetenz der Gemeinde liegen) angeordnet.
- Die 10 geschützten Arbeitsplätze beim Recycling-Projekt bleiben gewährleistet.
- In Zusammenarbeit mit inizio vom Kompetenzzentrum Arbeit, Bern, werden Lehrstellen akquiriert und vermittelt.

12.2. Bereitstellung Alimentenbevorschussung und –inkassohilfen

Aufgaben

- Bevorschussung und Inkasso bevorschusster Unterhaltsbeiträge
- Inkassohilfe für nicht bevorschusste Ansprüche und Frauenalimente

Ziele

- Die Bevorschussung von Unterhaltsbeiträgen für Kinder gemäss kant. Gesetzgebung ist gewährleistet. (IAFP)

Zielerreichung

Ziel erreicht. Die Anzahl Bevorschussungsmonate ist um 3.62% auf 2321 angestiegen. Die einkassierten Unterhaltsbeiträge entsprechen 47.44% (46.13%) der bevorschussten Summe.

Ziele 2009

- Die Einbringungsquote von 47% wird trotz der sich verschlechternden Wirtschaftlage gehalten.

12.3. Bereitstellung Zuschuss nach Dekret (ZuD)

Aufgaben

- Wirtschaftliche Hilfe an Rentenbeziehende (mit und ohne Ergänzungsleistungen) leisten zur Deckung des sozialen Existenzminimums
- Persönliche Hilfe in besonderen Fällen
- Rentenverwaltungen

Ziele

- Das soziale Existenzminimum der RentnerInnen wird sichergestellt. (IAFP)

Zielerreichung

Ziel erreicht. Seit Januar 2008 werden die Kosten der Heimaufenthalte von RentnerInnen vollumfänglich durch die Sozialversicherung und die Ergänzungsleistung abgedeckt. Davon ausgenommen sind einzig die Infrastrukturkosten von Privatheimen, welche vorläufig noch übernommen werden. Die Fallzahl ist von 197 auf 156 zurück gegangen. Der Kostenaufwand hat sich um ca. 40% reduziert.

Ziele 2009

- Das soziale Existenzminimum der RentnerInnen wird sichergestellt. (IAFP)

13. Vormundschaft

(Direktion Bildung und Soziales DBS)

13.1. Leistungen der Vormundschaftsverwaltung

Aufgaben

- Vormundschaftliche Abklärungen (aufgrund von Gefährdungsmeldungen, Anträgen etc.)
- Unterstützung der Vormundschaftsbehörde bei der Errichtung, Begleitung und Aufhebung von Massnahmen (Vormundschaftssekretariat)
- Rekrutierung, Beratung und Begleitung von Privatbetreuenden
- Aufsicht über die bewilligungspflichtigen Pflegeplätze
- Erbrechtliche Interessenvertretung und Nachlassbearbeitung

Ziele

- Die vormundschaftlichen Aufgaben werden mit einem hohen Anteil an Mandaten, die durch Private geführt werden, korrekt erfüllt. (IAFP)

Zielerreichung

2008 sind 319 Abklärungen vorgenommen worden, 27 mehr als im Vorjahr. Die Anzahl Massnahmen (Stand 31. Dezember 2008), ist mit 534 (Vorjahr: 538) praktisch unverändert geblieben. Ca. 49% der Massnahmen für Erwachsene werden von Privaten geführt.

Ziele 2009

- Die vormundschaftlichen Aufgaben werden mit einem hohen Anteil an Mandaten, die durch Private geführt werden, korrekt erfüllt. (IAFP)

13.2. Amtsvormundschaft und Unterhaltsregelungen

Aufgaben

- Führung vormundschaftlicher Massnahmen (persönliche Betreuung, Vermögenssorge/-verwaltung und gesetzliche Vertretung)
- Vaterschafts- und Unterhaltsregelungen

Ziele

- Die vormundschaftlichen Mandate, die nicht an Private übertragen werden können, werden fachlich einwandfrei geführt. (IAFP)

Zielerreichung

Ziel erreicht. Kumulierte Fallzahl: 555 (Vorjahr: 553). Die Komplexität der Massnahmen nimmt stets zu. Zur Entlastung ist der Anteil Administrativpersonal am Pensum der Amtsvormünder von 30% auf 50% erhöht worden.

Ziele 2009

- Die vormundschaftlichen Mandate, die nicht an Private übertragen werden können, werden fachlich einwandfrei geführt. (IAFP)

13.3. Bestattungs-, Erbschafts- und Siegelungsdienste

Aufgaben

- Organisation und Bewilligung der Bestattungen
- Aufbewahrung und Eröffnung von letztwilligen Verfügungen und Erbverträgen
- Sicherung von Nachlässen

Ziele

- Der ordentliche Ablauf und die fristgerechte Durchführung von Bestattungen und Sicherungsmassregeln sind gewährleistet. (IAFP)

Zielerreichung

Ziel erreicht. Anzahl gemeldete Todesfälle total 368 (Vorjahr: 354), davon 47 (Vorjahr: 44) von Auswärtigen. Bestattungen in Köniz: 297 (Vorjahr: 259), davon 48 (Vorjahr: 25) Erdbestattungen und 249 (Vorjahr: 234) Urnenbestattungen. Anzahl nicht auf Könizer Friedhöfen Bestatteter: 71 (Vorjahr: 95).

Ziele 2009

- Der ordentliche Ablauf und die fristgerechte Durchführung von Bestattungen und Sicherungsmassregeln sind gewährleistet. (IAFP)

14. Sozialversicherungen

(Direktion Bildung und Soziales DBS)

14.1. Dienstleistungen Zweigstelle AHV

Aufgaben

- Führung der Zweigstelle der Ausgleichskasse des Kantons Bern
- Wahrnehmung des Informationsauftrags für alle Versicherte in Angelegenheiten der 1. Säule (AHV/IV/EL etc.)

14.2. Dienstleistungen Arbeitsamt

Aufgaben

- Vollzug der vom Kanton übertragenen Aufgaben (Erstanmeldung, Informationsabgabe)

14.3. Bereitstellung Beiträge an Kanton und des Sozialhilfeausgleichs

Aufgaben

- Abrechnung der Gemeindebeiträge an den Kanton über AHV-Renten, Invalidenversicherung und Ergänzungsleistungen
- Leistung des Gemeindeanteils am Sozialhilfelastenausgleich

Ziel für 14.1-14.3

- Ein niederschwelliger und kundenfreundlicher Zugang zu den Dienstleistungen, Beratung und Information der Bevölkerung zu den Sozialversicherungsdienstleistungen AHV, IV, EL etc. ist sichergestellt. (IAFP)

Zielerreichung für 14.1-14.3

Ziel erreicht. Die Umsetzung der neuen AHV-Sozialversicherungsnummer führte zu einem stark erhöhten Bedürfnis nach Informationen. Das per 1.1.08 in Kraft getretene Bundesgesetz zur Bekämpfung der Schwarzarbeit führte zu einer Anmeldeflut von Hausdienstarbeitgebern und entsprechendem Beratungsbedarf (175, Vorjahr 53).

Ziele 2009

- Ein niederschwelliger und kundenfreundlicher Zugang zu den Dienstleistungen, Beratung und Information der Bevölkerung zu den Sozialversicherungsdienstleistungen AHV, IV, EL etc. ist sichergestellt. (IAFP)

15. Institutionelle Sozialhilfe

(Direktion Bildung und Soziales DBS)

15.1. Suchthilfe und Präventionsangebote

Suchtberatung

Aufgaben

- Beratung von Einzelnen, Familien und Gruppen im Rahmen des Konzepts der Berner Gesundheit (BEGES)
- Therapie von Einzelnen, Familien und Gruppen im Rahmen des BEGES-Konzepts, sofern den Betroffenen keine Alternative zur Verfügung steht und/oder eine verbindliche Vernetzung betroffener Stellen erforderlich ist. Bestehende private Angebote werden nicht konkurrenziert.
- Indikationsstellung für stationäre Therapieaufenthalte
- Nachbehandlung nach stationären Therapieaufenthalten
- Fachberatung im Rahmen des Strassenverkehrsgesetzes (Fahren in angetrunkenem Zustand) und des eidgenössischen Strafgesetzes
- Kriseninterventionen bei akuter Problemstellung
- Frühberatung bzw. Intervention bei jugendlichen Suchtmittelkonsumierenden im Rahmen des Früherfassungsnetzes
- Fachberatung von Einrichtungen und Unternehmungen
- Informationserteilung und Dokumentation

Ziele

- Die Beratungsangebote werden qualitativ und quantitativ angemessen sichergestellt.
- Die Bevölkerung wird mit verstärkter Öffentlichkeitsarbeit sensibilisiert.
- Mit den anderen involvierten Stellen wird zusammengearbeitet (Vernetzung).

Zielerreichung

Die Beratungsangebote werden qualitativ und quantitativ angemessen sichergestellt.

Kurzkontakte und Kurzberatungen	2005*	2006*	2007*	2008
Abklärung, Informationsvermittlung, Triage an Dritte				9
Kurzberatungen per Telefon, Mail u. a.				8

Beratungen/Therapie	2005	2006	2007	2008
Anzahl Fälle (kumuliert)	144	155	120	143
Anzahl Beratungsgespräche	503	471	456	641
Anzahl Leistungseinheiten (1/4 Std = 1 LE)				7'087

Kundenzufriedenheit	2005	2006	2007	2008
Zufriedenheit mit Beratungsangebot (Zustimmungsquote)	75 %	84 %	75 %	81 %

*Die Reportingdaten zwischen der Gemeinde und der Berner Gesundheit (Vorgaben Kanton) wurden harmonisiert, um Doppel-spurigkeiten zu vermeiden. Aus diesem Grunde liegen teilweise keine Vergleichsdaten vor.

Die Anzahl der kumulierten Fälle liegt leicht, die Anzahl Beratungsgespräche und die Zufriedenheit deutlich über dem Mittelwert der letzten vier Jahre. Als Anlassprobleme wurden am häufigsten Alkohol gefolgt von Cannabis verzeichnet.

Die Bevölkerung wird mit verstärkter Öffentlichkeitsarbeit sensibilisiert.

Sensibilisierung und Schulung	2005	2006	2007	2008
Anzahl Aktivitäten	7	5	5	11
Anzahl Leistungseinheiten (1/4 Std = 1 LE)				858

Die Öffentlichkeitsarbeit wurde mittels Entwicklung und Versand eines neuen Flyers der Beratungsstelle und durch eine Standaktion im Rahmen des nationalen Aktionstages Alkoholprobleme "Achtung Rutschgefahr" verstärkt.

Mit den anderen involvierten Stellen wird zusammengearbeitet (Vernetzung).

Rund ein Drittel aller Zuweisungen erfolgte über gemeindeinterne Anmeldungen der Sozialberatung, Vormundschaftsbehörde, der Amtsvormundschaft sowie weiteren Gemeindestellen. Verwaltung, Schulen, Schulsozialarbeit und Jugendarbeit nahmen auch oft das Coachingangebot für Fachpersonen in Anspruch.

Ziele 2009

- Die Beratungsangebote werden qualitativ und quantitativ angemessen sichergestellt.
- Die Bevölkerung wird mit verstärkter Öffentlichkeitsarbeit themenspezifisch sensibilisiert.
- Mit den anderen involvierten Stellen wird zusammengearbeitet (Vernetzung).

Jugend- und Familienberatung (präventive Beratung)

Aufgaben

- Beratung von Einzelnen, Familien und Gruppen
- Therapie von Einzelnen, Familien und Gruppen, sofern den Betroffenen keine Alternative zur Verfügung steht und/oder eine verbindliche Vernetzung betroffener Stellen erforderlich ist. Bestehende private Angebote werden nicht konkurrenziert.
- Kriseninterventionen bei akuter Problemstellung
- Fachberatung von Einrichtungen und Unternehmungen
- Informationserteilung und Dokumentation

Ziele

- Die Beratungsangebote werden qualitativ und quantitativ angemessen sichergestellt.
- Die Bevölkerung wird mit verstärkter Öffentlichkeitsarbeit themenspezifisch sensibilisiert.
- Mit den anderen involvierten Stellen wird zusammengearbeitet (Vernetzung).

Zielerreichung

Die Beratungsangebote werden qualitativ und quantitativ angemessen sichergestellt.

Kurzkontakte und Kurzberatungen	2005	2006	2007	2008
Abklärung, Informationsvermittlung, Triage an Dritte				15
Kurzberatungen per Telefon, Mail u. a.				34

Beratungen/Therapie	2005*	2006*	2007*	2008
Anzahl Fälle (kumuliert)	159	164	170	159
Anzahl Beratungsgespräche	501	562	619	490
Anzahl Leistungseinheiten (1/4 Std = 1 LE)				5'731

Kundenzufriedenheit	2005	2006	2007	2008
Zufriedenheit mit Beratungsangebot (Zustimmungsquote)	75%	84%	75%	80%

Die Reportingdaten zwischen der Gemeinde und der Berner Gesundheit (Vorgaben Kanton) wurden harmonisiert, um Doppelpun-
rigkeiten zu vermeiden. Aus diesem Grunde liegen teilweise keine Vergleichsdaten vor.

Die Anzahl Fälle und Beratungsgespräche liegen leicht unter und die Zufriedenheit deutlich über dem
Mittelwert der letzten vier Jahre. Als Anlassprobleme wurden am häufigsten Themen rund um Familien-
beziehungen, Trennungs- und Scheidungsproblematik verzeichnet. Erziehungsfragen und die psychi-
sche Gesundheit waren weitere dominierende Themen.

Die Bevölkerung wird mit verstärkter Öffentlichkeitsarbeit themenspezifisch sensibilisiert.

Sensibilisierung und Schulung	2005	2006	2007	2008
Anzahl Aktivitäten	6	7	12	8
Anzahl Leistungseinheiten (1/4 Std = 1 LE)				30

Siehe auch die Ausführungen zum gleichen Ziel beim Abschnitt Suchtberatung.

Mit den anderen involvierten Stellen wird zusammengearbeitet (Vernetzung).

Siehe Ausführungen zum gleichen Ziel beim Abschnitt Suchtberatung.

Ziele 2009

- Die Beratungsangebote werden qualitativ und quantitativ angemessen sichergestellt.
- Die Bevölkerung wird mit verstärkter Öffentlichkeitsarbeit themenspezifisch sensibilisiert.
- Mit den anderen involvierten Stellen wird zusammengearbeitet (Vernetzung).

Prävention

Aufgaben

- Früherfassung
- Verbindliche Vernetzung und Koordination der am Früherfassungsnetz Köniz beteiligten Per-
sonen und Einrichtungen
- Bildung und Schulung
- Organisation, Vermittlung und Durchführung von Veranstaltungen im Bereich Prävention
- Beratungen
- Kriseninterventionen bei akuten Problemstellungen
- Soziale Brennpunkte im öffentlichen Raum
- Informationserteilung und Dokumentation

Ziele

- Die verbindliche Vernetzung im Rahmen des Früherfassungsnetzes ist sichergestellt.
- Schulhausübergreifende und schulhausspezifische Bildungs- und Schulungsangebote werden
bereitgestellt.

Zielerreichung

Die verbindliche Vernetzung im Rahmen des Früherfassungsnetzes ist sichergestellt.

Früherfassung Schulen	2005	2006	2007	2008
Anzahl Schulen	17	17	17	17
Anzahl Lehrkräfte und Behördenmitglieder	440	440	440	440

Früherfassung an den Schulen

Das Thema Gewalt und der Umgang mit Konflikten bildeten in diesem Jahr einen Schwerpunkt. Auf der Ebene der Schüler/innen haben verschiedene Schulen Konfliktlösungsprogramme wie "Streitschlichter" und "Chili" durchgeführt. Zudem haben 200 Lehrkräfte an einer Weiterbildungsveranstaltung zum Thema "Gewalt verstehen und stoppen" teilgenommen. In 19 Kindergärten wurde ein Bewegungsförderungs-Programm durchgeführt. Weitere Themenschwerpunkte bildeten die geschlechtsspezifische Prävention, Handlungsabläufe an den Schulen (Werte und Haltungen), Schulhaus-Knigge (Verhalten in der Schule), gewaltfreie Kommunikation sowie die Einführung von Gesundheitsverantwortlichen.

Früherfassung in der organisierten Jugendarbeit

Es wurde eine Weiterbildungsveranstaltung zusammen mit der BEGES (Stiftung Berner Gesundheit) und Swissolympic für Trainer/innen durchgeführt. Das Ziel, weitere 30 Könizer Teams zur Teilnahme am nationalen Präventionsprogramm "cool and clean" von Swissolympic zu bewegen, konnte nicht erreicht werden. 2008 haben sich nur 7 neue Teams aus Köniz angemeldet.

Schulhausübergreifende und schulhauspezifische Bildungs- und Schulungsangebote werden bereitgestellt.

Bildungsveranstaltungen	2005	2006	2007	2008
Anzahl Kurse und Veranstaltungen	32	27	17	38
Anzahl beteiligte Personen	1'523	1'162	693	1'069

Beratung, Interventionen und Anfragen	2005	2006	2007	2008
Anzahl	127	155	130	99
Anzahl beteiligte Personen	161	177	156	123

Bildungs- und Sensibilisierungsarbeit

An 38 Veranstaltungen wurden wiederum rund 1'069 Personen erreicht. In Zusammenarbeit mit engagierten Eltern aus der oberen Gemeinde wurde das Elterncommitment Niederscherli lanciert. Das Ziel ist es, dass sich Eltern von 12 - 18-jährigen Teenagern gegenseitig unterstützen und im öffentlichen Raum vermehrt Präsenz zeigen. Weitere Themenschwerpunkte bildeten Respekt, Gewalt, Sucht, Umgang mit neuen Medien, Zusammenarbeit Eltern - Elternrat - Schulen u. a.

Beratungen und Interventionen

Die Fachstelle hat sich mit 99 Anfragen befasst. Wiederum wurden verschiedene Lehrkräfte bei der Bearbeitung von schwierigen Klassensituationen beraten und entsprechende Unterstützung organisiert.

Öffentlicher Raum

In Wabern, Köniz, Schliern und Niederwangen sind Probleme mit Jugendlichen im öffentlichen Raum aufgetreten. In Zusammenarbeit mit der Jugendarbeit, der Polizei, den Schulen und dem ggfon konnten die Situationen punktuell entschärft werden. Die Fachstelle hat mit der Jugendarbeit das Programm "Willkommen" auf Plätzen in Köniz und Wabern gestartet. Mit gelben Karten werden Jugendliche auf das erwünschte Verhalten im öffentlichen Raum hingewiesen.

Jugendschutz

In Zusammenarbeit mit der Polizei wurden in 17 Betrieben Testkäufe durchgeführt. 4 Betriebe haben den Jugendlichen Alkohol verkauft und wurden von der Polizei verzeigt.

Ziele 2009

- Die verbindliche Vernetzung im Rahmen des Früherfassungsnetzes ist sichergestellt.
- Übergreifende und themenspezifische Bildungs- und Schulungsangebote werden bereitgestellt.

15.2. Angebote zur sozialen Integration

Beratung und Entwicklung

Aufgaben

- Erarbeitung von Planungs- und Entscheidungsgrundlagen für die institutionelle Sozialhilfe zuhanden der Entscheidträger (Gemeinde, Kanton, Bund)
- Bereitstellung von Angeboten im Bereich der institutionellen Sozialhilfe in eigener Sache oder in Zusammenarbeit mit externen Leistungserbringern
- Koordination aller gemeindeeigenen, öffentlichen, halbprivaten und privaten Einrichtungen
- Begleitung und Beratung sozialer Einrichtungen
- Finanzen und Controlling Leistungserbringer
- Reporting zuhanden der Entscheidträger (Gemeinde, Kanton, Bund)
- Beitragsleistungen an Einrichtungen im Bereich Jugend und Familie

Ziel

- Die Planungs- und Steuerungsprozesse zwischen externen Leistungserbringern, kommunalen und kantonalen Behörden sind sichergestellt.

Zielerreichung

Ziel erreicht. Die folgende Tabelle zeigt Basisdaten, die als Grundlage für die Steuerung und Planung dienen.

Demografische Entwicklung der Altersgruppe 00 - 64 Jahre (ohne Wochenaufenthalter)

	2005	2008	Prognose 2010	Prognose 2015	Prognose 2020	Prognose 2030
00 - 06 Jahre	2'393	2'460	2'189	2'215	2'346	2'471
Anteil an Gesamtbevölkerung in %	6.4%	6.5%	5.8%	5.8%	6.1%	6.4%
07 - 11 Jahre	1'952	1'759	1'745	1'591	1'583	1'763
Anteil an Gesamtbevölkerung in %	5.2%	4.6%	4.6%	4.2%	4.1%	4.6%
12 - 16 Jahre	2'021	2'044	1'957	1'781	1'625	1'700
Anteil an Gesamtbevölkerung in %	5.4%	5.4%	5.2%	4.7%	4.2%	4.4%
17 - 19 Jahre	1'259	1'258	1'423	1'434	1'351	1'107
Anteil an Gesamtbevölkerung in %	3.4%	3.3%	3.8%	3.8%	3.5%	2.9%
Total 00 - 19 Jahre	7'625	7'521	7'314	7'020	6'906	7'041
Anteil an Gesamtbevölkerung in %	20.4%	19.8%	19.3%	18.4%	18.0%	18.2%
20 - 64 Jahre	23'070	23'389	23'204	23'112	22'885	21'613
Anteil an Gesamtbevölkerung in %	61.6%	61.4%	61.2%	60.6%	59.7%	55.9%
Jugendquotient 0-19 / 20-64 Jahre in%	33.1%	32.2%	31.5%	30.4%	30.2%	32.6%

Statistik der Entwicklung der Altersgruppen in der Gemeinde Köniz (ohne Wochenaufenthalter). Prognose ab 2010 gemäss Szenario A-00-2002 "Trend", Bundesamt für Statistik.

Ziele 2009

- Die Planungs- und Steuerungsprozesse zwischen externen Leistungserbringern, kommunalen und kantonalen Behörden sind sichergestellt.

Information Jugend und Familie

Aufgaben

- Informationserteilung
- Triage
- Vermittlung
- Dokumentation

Ziele

- Die Informationserteilung und Vermittlung von sozialen Einrichtungen im Bereich Jugend und Familie gegenüber der Bevölkerung, Behörden, anderen Einrichtungen und Dritten ist sichergestellt.

Zielerreichung

Normalbetrieb Ziel erreicht.

Ziele 2009

- Die Informationserteilung und Vermittlung von sozialen Einrichtungen im Bereich Jugend und Familie gegenüber der Bevölkerung, Behörden, anderen Einrichtungen und Dritten ist sichergestellt.
- Die Dokumentation über alle Einrichtungen im Bereich Jugend und Familie inkl. Neugestaltung der Homepage analog Bereich Alter und Gesundheit ist erneuert.

Familienergänzende Betreuungsangebote

Aufgaben

- Bereitstellung und Betrieb von Tagesbetreuungsangeboten für Kinder

Ziele

- Die Anzahl der Kindertagesstättenplätze ist um 12-24 Plätze ausgebaut (vgl. Legislaturziel 3.1)
- Ein Ersatzstandort für den Jugendtreff Köniz-Liebefeld wird gesucht.

Zielerreichung

Die Anzahl der Kindertagesstättenplätze ist um 12 – 24 Plätze ausgebaut (vgl. Legislaturziel 3.1)

	2005	2006	2007	2008
Anzahl Kindertagesstättenplätze per 31.12.	81	84	120	127
Anzahl Betreuungsstunden Tagespflege	125'942	103'096	119'808	151'721

*Bemerkung: 2'160 Betreuungsstunden entsprechen 1 Kita-Platz

Im Jahr 2008 wurden 7 neue Kindertagesstättenplätze geschaffen. Im Durchschnitt konnten jährlich 15.3 Plätze realisiert werden. Damit wurde das minimale Legislaturziel (48-60 Plätze 2006-2009) bereits per Ende 2008 nahezu erreicht.

Zusätzlich konnten im gleichen Zeitraum 12 Betreuungsplätze in der Tagespflege realisiert werden. Der Aufnahmestopp im Jahre 2005 wirkte sich sichtlich bis ins Jahr 2007 aus.

Ein Ersatzstandort für den Jugendtreff Köniz-Liebefeld wird gesucht.

Im Jahre 2008 wurden verschiedene Ersatzstandorte geprüft. Infolge längerdauernder Abklärungen konnte der neue Jugendtreffpunkt noch nicht realisiert werden.

Ziele 2009

- Die Anzahl der Kindertagesstättenplätze ist um 2-14 Plätze ausgebaut (vgl. Legislaturziel 3.1).
- Ein neuer Jugendtreffpunkt im Einzugsgebiet Köniz Liebefeld ist realisiert.
- Ein neues Nutzungskonzept für den Schliern Träff ist im Hinblick auf die geplante Sanierung erarbeitet.
- Die Grundlagen für eine neue Gesamtkonzeption im Bereich der familienergänzenden Betreuungsangebote unter Einbezug der obligatorischen Tagesschulen sind erarbeitet (Abstimmung der verschiedenen Betreuungsangebote unter dem Aspekt der Vereinbarkeit zwischen Familie und Beruf).

Betreutes und begleitetes Wohnen für Randgruppen

Aufgaben

- Bereitstellung und Betrieb von Einrichtungen für das betreute Wohnen von Randgruppen.

Ziel

- Der Betrieb der Wohngemeinschaft Weierbühl ist sichergestellt.

Zielerreichung

Ziel erreicht (Normalbetrieb).

Ziel 2009

- Der Betrieb der Wohngemeinschaft Weierbühl ist sichergestellt.

Freizeit und Gemeinwesen

Aufgaben

- Unterstützung, Bereitstellung und Betrieb von Einrichtungen für das Gemeinwesen / Freizeiteinrichtungen in den verschiedenen Gemeindegebieten.

Ziel

- Das Konzept "Freiwilligen Netz Köniz" ist erarbeitet.

Zielerreichung

Grobkonzept "Freiwilligen Netz Köniz" erarbeitet.

Ziel 2009

- Das Konzept "Freiwilligen Netz Köniz" ist durch den Gemeinderat verabschiedet.
- Das Reglement über das Jugendparlament ist teilrevidiert.
- Eine reglementarische Regelung der Jugendbeiträge ist auf Verordnungsebene erlassen.

15.3. Angebote für Menschen im Alter

Beratung und Entwicklung

Aufgaben

- Erarbeitung von Planungs- und Entscheidungsgrundlagen für die institutionelle Sozialhilfe zuhanden der Entscheidträger (Gemeinde, Kanton, Bund)
- Bereitstellung von Angeboten im Bereich der institutionellen Sozialhilfe in eigener Sache oder in Zusammenarbeit mit externen Leistungserbringern
- Koordination aller gemeindeeigenen, öffentlichen, halbprivaten und privaten Einrichtungen
- Begleitung und Beratung sozialer Einrichtungen
- Finanzen und Controlling Leistungserbringer
- Reporting zuhanden der Entscheidträger (Gemeinde, Kanton, Bund)
- Beitragsleistungen an Einrichtungen im Bereich Alter und Gesundheit
- Bewilligungs- und Aufsichtsverfahren für die gewerbsmässige Betreuung von Betagten und Behinderten in Privathaushalten (bis 3 Personen)

Ziele

- Die Planungs- und Steuerungsprozesse zwischen externen Leistungserbringern, kommunalen und kantonalen Behörden sind sichergestellt.
- Die aus dem Konzept "Altern in Köniz" resultierenden kurzfristigen Massnahmen sind geplant und umgesetzt.
- Die bisherige Alterskonferenz ist in die Alters- und Gesundheitskonferenz der Gemeinde Köniz übergeführt.
- Eine Pandemieplanung für die Gemeinde Köniz ist erstellt.

Zielerreichung

Die Planungs- und Steuerungsprozesse zwischen externen Leistungserbringern, kommunalen und kantonalen Behörden sind sichergestellt.

Ziel erreicht. Die folgende Tabelle zeigt Basisdaten, die als Grundlage für die Steuerung und Planung dienen.

Demografische Entwicklung der Altersgruppe 65+ Jahre (ohne Wochenaufenthalter)

	2005	2008	Prognose 2010	Prognose 2015	Prognose 2020	Prognose 2030
65 - 79 Jahre	4'671	4'898	5'138	5'680	6'127	6'866
Anteil an Gesamtbevölkerung in %	12.5 %	12.9%	13.6 %	14.9 %	16.0 %	17.8 %
80+ Jahre	2'079	2'256	2'232	2'349	2'436	3'115
Anteil an Gesamtbevölkerung in %	5.6 %	5.9%	5.9 %	6.2 %	6.4 %	8.1 %
Total 65+ Jahre	6'750	7'154	7'370	8'029	8'563	9'981
Anteil an Gesamtbevölkerung in %	18.0 %	18.8%	19.5 %	21.0 %	22.3 %	25.8 %
Altersquotient 65+ / 20-64 Jahre in%	29.3 %	30.6%	31.8 %	34.7 %	37.4 %	46.2 %

Statistik der Entwicklung der Altersgruppen in der Gemeinde Köniz (ohne Wochenaufenthalter). Prognose ab 2010 gemäss Szenario A-00-2002 "Trend", Bundesamt für Statistik.

Die aus dem Konzept "Altern in Köniz" resultierenden kurzfristigen Massnahmen sind geplant und umgesetzt.

Optimierung der Informationen an die Bevölkerung und betroffenen Einrichtungen. Neue Dokumentation über Angebote und Dienstleistungserbringer zur Abgabe und auf der Website der Gemeinde Köniz. Bildungs- und Schulungsangebote wurden überprüft. Aufgrund der bestehenden vielfältigen Angebote besteht auf Zusehen hin kein weiterer Handlungsbedarf.

Die bisherige Alterskonferenz ist in die Alters- und Gesundheitskonferenz der Gemeinde Köniz übergeführt.

Die neu konstituierte Alters- und Gesundheitskonferenz nahm ihre Tätigkeit auf. Der Einbezug der betroffenen Bevölkerungsgruppe ist durch das Seniorenforum und den Seniorenclub gewährleistet. Aufgrund der Rückmeldungen, insbesondere von involvierten Seniorinnen und Senioren, darf das neu gebildete Gefäss als sinnvoll, zweckmässig und als Erfolg bezeichnet werden.

Eine Pandemieplanung für die Gemeinde Köniz ist erstellt.

Der Pandemieplan für die Gemeinde Köniz wurde zuhanden des Gemeinderführungsorgans erarbeitet. Als nächster Schritt soll die betriebliche Pandemieplanung konkretisiert werden.

Ziele 2009

- Die Planungs- und Steuerungsprozesse zwischen externen Leistungserbringern, kommunalen und kantonalen Behörden sind sichergestellt.
- Weitere aus dem Konzept "Altern in Köniz" resultierenden Massnahmen sind geplant und umgesetzt.
- Die Pandemieplanung der Gemeinde Köniz ist durch den Gemeinderat genehmigt.

Information Alter und Gesundheit

Aufgaben

- Informationserteilung
- Triage
- Vermittlung
- Dokumentation

Ziel

- Die Informationserteilung und Vermittlung von sozialen Einrichtungen im Bereich Alter und Gesundheit gegenüber der Bevölkerung, Behörden, anderen Einrichtungen und Dritten ist sichergestellt.

Zielerreichung

Normalbetrieb

Ziel 2009

- Die Informationserteilung und Vermittlung von sozialen Einrichtungen im Bereich Alter und Gesundheit gegenüber der Bevölkerung, Behörden, anderen Einrichtungen und Dritten ist sichergestellt.

Hilfe und Pflege zu Hause

Aufgaben

- Bereitstellung und Betrieb von Einrichtungen für die ambulante Betreuung und Pflege zu Hause.

Ziel

- Die Spitex Dienstleistungen werden gemäss kantonalen Vorgaben bedarfsorientiert sichergestellt.

Zielerreichung

	2005	2006	2007	2008
Verrechenbare Std. Pflege	43'863	51'542	58'100	61'940
Verrechenbare Std. Hauswirtschaft	23'549	23'160	23'535	23'951
Total	67'412	74'702	81'635	85'891

Die Pflegeleistungen liegen deutlich, die hauswirtschaftlichen Leistungen leicht über dem Mittelwert der letzten vier Jahre. Es ist ein kontinuierlicher Anstieg zu verzeichnen. Infolge der demographischen Entwicklung wird sich dieser Trend fortsetzen.

Ziel 2009

- Die Spitex Dienstleistungen werden gemäss kantonalen Vorgaben bedarfsorientiert sichergestellt.

Stationäre Betreuung und Pflege

Aufgaben

- Bereitstellung und Betrieb von Einrichtungen für die stationäre und halbstationäre Betreuung.

Ziele

- Die Alters- und Pflegeheimplätze sind gemäss kantonalen Vorgaben bedarfsorientiert sichergestellt.
- Die neue Heimfinanzierung (Von der Objekt- zur Subjektfinanzierung) ist umgesetzt.

Zielerreichung

Die Alters- und Pflegeheimplätze sind gemäss kantonalen Vorgaben bedarfsorientiert sichergestellt.

Anzahl Alters- und Pflegeheimplätze (inkl. Ferienbetten, Übergangspflege und Demenzplätze)

	2005	2006	2007	2008
Total Alters- und Pflegeheimplätze	480	480	504	501
Öffentliche Alters- und Pflegeheimplätze	376	376	379	379
Private Alters- und Pflegeheimplätze	104	104	125	122

Gemäss der Studie Hornung werden bis ins Jahr 2010, je nach Szenario zwischen 413 und 427 Alters- und Pflegeheimplätze benötigt. Bis ins Jahr 2025 sind zwischen 492 und 523 erforderlich. Der Ausbau der Spitex wird infolge bestehender Wechselwirkung den effektiven Bedarf mehr oder weniger beeinflussen.

Anzahl Alterswohnungen

	2005	2006	2007	2008
Alterswohnungen	141	141	141	141

In den nächsten Jahren ist mit einem weiteren Ausbau von rund 100 Alterswohnungen zu rechnen (Wohnen am Hof, Seniorenresidenz Schloßstrasse). Im Bereich Wohnen zeichnet sich mehr und mehr ein Trend zu betreutem Wohnen (Dienstleistungen nach Bedarf) hin.

Die neue Heimfinanzierung (Von der Objekt- zur Subjektfinanzierung) ist umgesetzt.

Per 01.01.2008 ist die neue Heimfinanzierung in Kraft getreten. Die Gemeinde bezahlt ab 2008 keine Beiträge mehr an die Alters- und Pflegeheimplätze. Die Heimtarife werden den Pensionären direkt in Rechnung gestellt. Kann jemand diese aus eigenen Mitteln nicht finanzieren, können bis zu einer durch den Kanton festgelegten Kostenobergrenze neu direkt Ergänzungsleistungen geltend gemacht werden.

Ziele 2009

- Die Alters- und Pflegeheimplätze sind gemäss kantonalen Vorgaben bedarfsorientiert sichergestellt.
- Die Umsetzung des durch den Kanton geplanten neuen Finanzierungssystems betr. Investitionsbeiträgen ist geplant und vorbereitet.

Freizeit und Gemeinwesen

Aufgaben

- Unterstützung, Bereitstellung und Betrieb von Einrichtungen für das Gemeinwesen / Freizeiteinrichtungen in den verschiedenen Gemeindegebieten.
- Kulturelle Angebote
- Freiwillige Angebote (Freiwilligennetz Köniz, Besucherdienste, Fahrdienste u.a.)
- Andere Einrichtungen

Ziel

- Das Konzept "Freiwilligen Netz Köniz" ist erarbeitet.

Zielerreichung

Grobkonzept "Freiwilligen Netz Köniz" erarbeitet.

Ziel 2009

- Das Konzept "Freiwilligen Netz Köniz" ist durch den Gemeinderat verabschiedet.

16. Migration

(Direktion Bildung und Soziales DBS)

16.1. Angebote zur sozialen Existenzsicherung im Bereich Asyl

Aufgaben

- Materielle Grundversorgung der Asylsuchenden in der Gemeinde.
- Bereitstellung und Betrieb gemeindeeigner und privater Unterkünfte für die Unterbringung der zugewiesenen Asyl Suchenden
- Bereitstellung und Betrieb einer PAG (professionelle Asylkoordination Gemeinde) im Auftrag des Kantons
- Ausrichtung von Sozialhilfe im Rahmen der Unterstützungsrichtlinien des Kantons
- Betreuung und Beratung von Asyl Suchenden
- Gemeinwesen- und Freiwilligenarbeit
- Abrechnungs- und Mutationswesen gegenüber Kanton und Bund

Ziele

- Der Auftrag im Rahmen der übergeordneten Vorgaben gemäss Leistungsvereinbarung wird erfüllt.
- Die Massnahmen, die aus dem neuen Ausländer- und Asylgesetz (seit 01.01.2008 in Kraft) resultieren, sowie organisatorische und strukturelle Anpassungen sind umgesetzt.

Zielerreichung

Der Auftrag im Rahmen der übergeordneten Vorgaben gemäss Leistungsvereinbarung wird erfüllt.

Asyl Suchende in der Gemeinde Köniz

Die Asylgesuche haben von 2002 -2007 kontinuierlich abgenommen. Im Jahr 2008 ist erstmals wiederum ein markanter Anstieg zu verzeichnen. Der Kanton Bern konnte infolge erhöhter Zuweisungen durch den Bund die Unterbringung der Asyl Suchenden mit den bestehenden Unterbringungsstrukturen nicht mehr bewältigen und sah sich gezwungen, neue Zentren zu eröffnen. Die Gemeinde Köniz stellte hierfür das bestehende Durchgangszentrum Dreispitz zur Verfügung.

Die Anzahl Asyl Suchender hat gegenüber den Vorjahren weiter abgenommen. Infolge der Wiedereröffnung des Durchgangszentrums ist ab Dezember mit einem Anstieg zu rechnen.

Bestand 31.12.	2005	2006	2007	2008
Anzahl Personen mit Ausweis N	149	117	81	64
Anzahl Personen mit Ausweis F	171	186	173	168
Anzahl Personen ohne Status	4	1	1	0
Total*	324	304	255	232

Unterstützte Asyl Suchende

Die Anzahl unterstützter Asyl Suchender hat gegenüber den Vorjahren weiter abgenommen.

Anzahl Unterstützte während des Jahres (kumuliert)	2005	2006	2007	2008
Anzahl unterstützte Personen	372	339	308	311
Anzahl Fälle	209	183	168	158

Unterbringung der Asyl Suchenden

Die Anzahl der Unterbringungsmöglichkeiten wurde sukzessive den Gegebenheiten angepasst.

	2005	2006	2007	2008
Anzahl Plätze in Gruppenunterkünften*	177	170	148	131
Anzahl Plätze in Privatwohnungen	147	134	107	101

* Gemeindeeigene und zugemietete Liegenschaften

Per Ende 2008 lag die Auslastung der Gruppenunterkünfte bei 91.6%, die durchschnittliche Jahresauslastung betrug 89.59%. Das Konzept der dezentralen Unterbringung (Verteilung der Asyl Suchenden über alle Gemeindegebiete) hat sich grundsätzlich bewährt und soll soweit möglich weitergeführt werden. Ein Mangel an finanzierbaren Unterkünften besteht nach wie vor hauptsächlich für 1- und 3-Personen-Haushalte sowie für Grossfamilien ab 5 Personen. Insbesondere in diesem Bereich ist der Wohnungsmarkt in der Gemeinde Köniz sehr beschränkt oder die Mieten sind mit den Pauschalabgeltungen des Kantons nicht finanzierbar. Aus diesem Grund ist die DS Asyl nach wie vor auf gemeindeeigene, kostengünstige Gruppenunterkünfte angewiesen.

Die Massnahmen, die aus dem neuen Ausländer- und Asylgesetz (seit 01.01.2008 in Kraft) resultieren, sowie organisatorische und strukturelle Anpassungen sind umgesetzt.

Die für anfangs 2008 geplante konzeptionelle Neuausrichtung des Bundes und des Kantons, die neue Aufgabenteilung und Zuständigkeiten und die damit verbundenen Massnahmen zeigen noch nicht ihre volle Wirkung. Die Umsetzung der Massnahmen hat sich aus verschiedenen Gründen verzögert (Inkraftsetzung der Sozialhilfeverordnung per 1.8.08, Kapazitätsengpässe in den Durchgangs- und Sachabgabezentren, neue Zuweisungen des Bundes infolge Zunahme der Asyl Gesuche u. a.).

Wichtigste Änderungen im Rahmen der neuen Aufgabenteilung und Zuständigkeiten, welche auf die Gemeinde eine Auswirkung haben:

Personen mit einem Nichteintretensentscheid (PNEE)

Sie verbleiben neu in der Zuständigkeit des MIDI, werden von der ordentlichen Asyl Sozialhilfe ausgeschlossen, in Nothilfestrukturen überführt und in Sachabgabezentren untergebracht (sofern diese durch den Bund überhaupt noch zugewiesen werden). Es wurden keine PNEE's mehr in die Gemeinde platziert. Die wenigen, die sich noch in der Gemeinde befanden, wurden in Sachabgabezentren zurückgeführt.

Asyl Suchende mit Ausweis N

Neue Fälle verbleiben in der Zuständigkeit des MIDI, werden in Durchgangszentren untergebracht und sollen in der Regel nicht mehr in die Gemeinden ausplatziert werden. Neue Fälle wurden faktisch keine mehr an die Gemeinde überwiesen. In vereinzelt Situationen (Familienangehörige bereits in der Gemeinde) wurden Platzierungen in die Gemeinde vorgenommen. Die sich in der Gemeinde befindenden Personen (alte Fälle) konnten infolge Unterkapazitäten in den Durchgangszentren nicht wie geplant bis Ende 2008 zurückgeführt werden. Davon betroffen sind rund 31 Fälle bzw. 57 Personen.

Asyl Suchende mit Ausweis N und rechtskräftigem Wegweisungsentscheid

Asyl Suchende mit Ausweis N und rechtskräftigem Wegweisungsentscheid verbleiben seit 01.01.2008 in der Zuständigkeit des MIDI, werden von der ordentlichen Asyl Sozialhilfe ausgeschlossen, in Nothilfestrukturen überführt und in Sachabgabezentren untergebracht. Diese Personen werden nicht mehr in die Gemeinden ausplatziert. Eine Überführung der Verbleibenden in die Nothilfestrukturen und Unterbringung in Sachabgabezentren war infolge Unterkapazitäten beim Kanton nicht möglich. Es befinden sich nach wie vor rund 12 Fälle bzw. 25 Personen in der Gemeinde.

Asyl Suchende mit Ausweis F und mehr als 7 Jahren Aufenthalt in der Schweiz

Für diese Gruppe von Asyl Suchenden ist neu die Gesundheits- und Fürsorgedirektion des Kantons Bern zuständig. Sie werden in die normalen Sozialhilfestrukturen der Gemeinden (Sozialberatung Köniz) überführt. Es ist eine gestaffelte Übertragung der Zuständigkeit für die Jahre 2008 bis 2011 vorgesehen. Die Überführung hat sich verzögert. Die erforderlichen, gesetzlichen Grundlagen traten erst am 01.08.2008 in Kraft. Eine erste Etappe erfolgte ab September 2008. Dabei handelt es sich um rund 16 Fälle bzw. 46 Personen.

Asyl Suchende mit Ausweis F und weniger als 7 Jahren Aufenthalt in der Schweiz

Diese Gruppe verbleibt in der Zuständigkeit des MIDI, Asyl Suchende werden weiterhin in die Gemeinden ausplatziert und die Betreuung durch die PAG sichergestellt.

Anerkannte Flüchtlinge

Anerkannte Flüchtlinge werden neu der Gesundheits- und Fürsorgedirektion des Kantons Bern (unter 5 Jahren Aufenthalt bisher Hilfswerke) zugeordnet und in die normalen Sozialhilfestrukturen überführt.

Hinweis zu den Beschäftigungs- und Integrationsangeboten

Beschäftigungs- und Integrationsangebote fallen inskünftig vollumfänglich in die Zuständigkeit der GEF.

Ziele 2009

- Die 2008 eingeleiteten Massnahmen werden weitergeführt.
- Der Auftrag im Rahmen der übergeordneten Vorgaben gemäss Leistungsvereinbarung wird erfüllt.
- Die im Rahmen des Aufnahmekontingents des Kantons zugewiesenen Asyl Suchenden werden aufgenommen.

16.2. Angebote zur sozialen Integration im Bereich Migration

Aufgaben

- Integration ausländischer Staatsangehöriger
- Bereitstellung und Betrieb von Tagesstrukturen im Sinne eines Bildungs- und Begegnungszentrums für Migranten
- Informationserteilung
- Vermittlung
- Schulung und Bildung
- Kulturvermittlung
- Beschäftigungsprogramme
- Andere Tagesstrukturen

Ziele

- Eine Rechtsgrundlage für die Förderung der Integration für Migrantinnen und Migranten ist erarbeitet.
- Die Grundlagen für die Schaffung einer Fachstelle Integration sind erarbeitet.

Zielerreichung

Eine Rechtsgrundlage für die Förderung der Integration für Migrantinnen und Migranten ist erarbeitet.

Das Parlament hat an seiner Sitzung vom 8. Mai 2008 das Reglement über die Förderung der Integration von Migrantinnen und Migranten in der Gemeinde genehmigt.

Die Grundlagen für die Schaffung einer Fachstelle Integration sind erarbeitet.

Der Gemeinderat hat die Stellenbeschreibung und das Anforderungsprofil für die zukünftige Fachstelle Integration verabschiedet. Die bisherige Dienststelle Asyl wird zur Fachstelle Integration. Für die neuen Aufgaben wurde eine Stelle als Integrationsbeauftragte geschaffen.

Ziele 2009

- Eine Bedarfsanalyse im Migrationsbereich ist durchgeführt.
- Ein Konzept (Leitbild) und Massnahmen zur Förderung der Integration sind erarbeitet.

17. Volksschulen

(Direktion Bildung und Soziales DBS)

17.1. Bereitstellung der Betriebsmittel und Schulgelder

Aufgaben

- Zur Verfügungstellung der Betriebs- und Hilfsmittel
- Übernahme von Schulgeldern, wenn Verträge bestehen, es in Einzelfällen sinnvoll ist und Kinder der Schulen in anderen Gemeinden oder des Kantons (spezielle Sekundarklassen an Gymnasien) besuchen

Ziele

- Die Schulen erhalten die notwendigen Betriebsmittel, um ihre Aufgaben optimal zu erfüllen.
- Bei der Neuorganisation des Neuenegger Bildungswesens sind die Interessen von Thörishaus berücksichtigt.

Zielerreichung

Die Schulen erhalten die notwendigen Betriebsmittel, um ihre Aufgaben optimal zu erfüllen.

Wegen der notwendigen Sparmassnahmen im Könizer Finanzhaushalt konnten die Betriebsmittel der Schulen seit einer Reihe von Jahren nicht mehr erhöht werden. Für den Voranschlag 2009 konnte nun eine Anpassung vorgenommen werden.

Seit vielen Jahren werden die Betriebsmittel der Könizer Schulen mit denjenigen in Gemeinden verglichen, die Standorte von Gymnasien sind. Im letzten Jahr zeigte sich, dass zu viele Positionen nicht gleich berücksichtigt wurden.

Die Schulämter haben deshalb ein Verfahren entwickelt, das einen besseren Vergleich ermöglicht. Der erste Vergleich erfolgt 2009.

Bei der Neuorganisation des Neuenegger Bildungswesens sind die Interessen von Thörishaus berücksichtigt.

Die Gemeinde Neuenegg hat ihr Bildungswesen neu organisiert. Da die Schule Thörishaus von Köniz und Neuenegg gemeinsam geführt wird, ist dies auch für Köniz von Bedeutung. Der Schulsekretär unterstützte die Vertreter der Schule Thörishaus in der Begleitgruppe des Projekts.

Neu wird es in Neuenegg nur noch 1 Schulkommission mit 7 Mitgliedern geben. Davon kann Köniz, dem Anteil der Schülerzahl entsprechend, 1 Mitglied stellen.

Um die Schule Thörishaus optimal in der Ortschaft verankern zu können, hat sie weiterhin eine eigene Schulleitung.

Ziele 2009

- Die Schulen erhalten die notwendigen Betriebsmittel, um ihre Aufgaben optimal zu erfüllen.
- Der Vertrag mit der Gemeinde Neuenegg für die Schule Thörishaus ist überarbeitet.
- Wenn die Gemeinde Oberbalm sich für die Umsetzung von Art. 17 VSG (Integrationskonzept) Köniz anschliessen will, muss ein Vertrag abgeschlossen werden.

17.2. Bereitstellung und Betrieb von Tagesschulen, Horten, Mittagstischen

Aufgaben

- Führung von Tagesschulen nach Tagesschulreglement (freiwilliges pädagogisches Angebot für Schülerinnen und Schüler der Volksschule)
- Die Schulen können zusätzlich anbieten: Führung von Horten durch die Schule, Führung von Mittagstischen

Ziel

- Die Tagesschulen werden in der ganzen Gemeinde ausgebaut und weiterentwickelt.

Zielerreichung

Der Grosse Rat des Kantons Bern hat am 26. Januar 2008 das Volksschulgesetz revidiert. Dieses sieht vor, dass Tagesschulen im Kanton Bern flächendeckend eingeführt werden.

Die vom Regierungsrat am 25. Mai 2008 erlassene Tagesschulverordnung sieht vor, dass die Gemeinden ein Tagesschulmodul (morgens vor der Schule, mittags, nachmittags nach der Schule) führen müssen, wenn die Eltern von mindestens 10 Kindern dies verlangen. Der Rechtsanspruch gilt ab 1. August 2010.

Die Vorarbeiten in der Gemeinde Köniz wurden soweit vorangetrieben, dass auf 1. August 2009 weitere Tagesschulen in Köniz-Buchsee, Schliern, Spiegel und Niederscherli eröffnet werden können. Auf den gleichen Zeitpunkt sollen die bisherigen Tagesschulen im Liebefeld und in Wabern ins neue Recht überführt werden. Die übrigen Schulen sollen auf Schuljahr 2010/11 folgen.

Auf diesen Zeitpunkt soll in Oberscherli eine Ganztagesesschule angeboten werden, mit folgenden Unterschieden zu den übrigen Tagesschulen:

- Die Ganztagesesschule steht Kindern aus der ganzen Gemeinde offen. Sie müssen die Tagesschule zu mindestens 50% besuchen. Diese Regelung gilt nicht für die Kinder aus Oberscherli.
- Die Lehrkräfte sind im Schulhaus präsent.
- Die Betreuung in der Ganztagesesschule wird die ganze Woche angeboten, auch wenn weniger als 10 Kinder angemeldet sind.

Hinweis:

Die Erziehungsdirektion will im ganzen Kanton vergleichbare Angebote. Sie hat deshalb am 10. November 2008 einen Leitfaden für die Umsetzung veröffentlicht.

Die Zentrale Schulkommission fällte am 9. Dezember 2008 die für die Gemeinde notwendigen Grundsatzbeschlüsse.

Ziele 2009

- Die Tagesschulen werden ausgebaut und weiterentwickelt.
- Das Bildungsreglement ist an die VSG-Revision angepasst.
- Die neuen Tagesschulen in Köniz-Buchsee, Schliern, Spiegel und Niederscherli sind eröffnet.
- Die bisherigen Tagesschulen Liebefeld und Wabern sind ins neue Recht überführt.
- Die Eröffnung von Tagesschulen an den übrigen Schulen der Gemeinde ist vorbereitet.

17.3. Schulzahn- und Gesundheitspflege

Aufgaben

- Schulzahnärztlicher Dienst
- Überwachung der gesundheitlichen Verhältnisse an den Schulen
- Unterstützung der Lehrkräfte und der Eltern in der Erziehung der Kinder mittels Schulsozialarbeit

Ziel

- Die Schulsozialarbeit ist an den Schulen Wabern eingeführt.

Zielerreichung

Die Erarbeitung des Konzeptes durch die Schulen Wabern wurde begleitet. Die Lehrkräfte in Wabern wurden mit der Arbeitsweise sowie den Möglichkeiten und Grenzen der Schulsozialarbeit vertraut gemacht. Die neue Mitarbeiterin trat ihre Stelle am 1. November 2008 an.

Ziel 2009

- Die Schulsozialarbeit ist an der Schule Köniz-Buchsee eingeführt.

17.4. Verwaltungsleistungen und Betrieb Schulsport und Ferienversorgung

Schulsport

Aufgaben

- Organisation von Schulsportkursen, Schulsportveranstaltungen und Schulsportlagern im Rahmen des freiwilligen Schulsports
- Organisation von Fortbildungskursen für Leiterinnen und Leiter sowie Lehrkräfte

Ziele

- Der Stellenbeschrieb Leitung Schulsport ist den heutigen Verhältnissen angepasst.
- Die Administration der Schulsportkurse ist einheitlich und transparent.

Zielerreichung

Der Stellenbeschrieb Leitung Schulsport ist den heutigen Verhältnissen angepasst.

Um zu betonen, dass der Schulsportchef eine pädagogische Leitungsfunktion hat, wurde die Stellenbeschreibung für Schulleitungen als Grundlage benützt. Die Zentrale Schulkommission hat die Stellenbeschreibung Leiter Schulsport am 26. Februar 2008 genehmigt. Die darin enthaltene Erhöhung der Stellenprozente von 40% auf 60% und ein Anstellungsgrad von 10% für die Organisation der Sportlerinnen- und Sportlerlehre wurden an der Gemeinderatssitzung vom 24. April 2008 genehmigt.

Die Administration der Schulsportkurse ist einheitlich und transparent.

Alle Kursanmeldungen werden mit WinSchule erfasst. Seit 1. Januar 2008 erhalten alle Kursteilnehmenden und Kursleitungen eine standardisierte Kursbestätigung mit den notwendigen Unterlagen. Die Elternbeiträge werden seit 1. Oktober 2008 via Rechnung eingezogen.

Ziele 2009

- Das Konzept für den obligatorischen Schwimmunterricht liegt vor.
- Die Zahl der Schulsportangebote, welche auch unter J+S laufen, wird erhöht.

Ferienversorgung

Aufgaben

- Vermietung und Verwaltung des Ferienheims an Schulen, Vereine und Gruppen
- Organisation und Durchführung von Lagern während den Ferien

Ziel

- Das Ferienheim ist das ganze Jahr gut belegt.

Zielerreichung

Dank der guten Infrastruktur konnte das Schulsekretariat Gruppen gewinnen, die in den bis anhin belegungsschwachen Zeiten das Heim belegen. Der Sockel des Hauses wurde saniert und die Zufahrt zum Ferienheim ausgebessert.

Ziel 2009

- Die Sanierungsplanung der Heizung im Ferienhaus Bergfried ist abgeschlossen.

17.5. Unterhalt und Betrieb der Schulanlagen

Aufgaben

- Bereitstellung von Schul- und Sportanlagen

Ziele

- Für die Nationalliga-A-Vereine Zeiler Köniz und Floorball Köniz wird eine geeignete Infrastruktur bereitgestellt.
- Die herkömmlichen Glühlampen sind in den Schulanlagen durch Energiesparlampen ersetzt.

Zielerreichung

Für die Nationalliga-A-Vereine Zeiler Köniz und Floorball Köniz wird eine geeignete Infrastruktur bereitgestellt.

Die Sporthallen Weissenstein AG führte einen offenen Architekturwettbewerb durch. Es wurden 50 Projekte eingereicht. Die Jury wählte das Projekt von Architekt Christian Penzel aus Zürich aus. Es wurde aufgrund eines reduzierten Raumprogramms überarbeitet. Am 17. September 2008 stimmte der Gemeinderat und am 10. Dezember 2008 das Parlament dem gemeinsamen Bau von zwei Dreifachhallen (davon 1 Publikumschale) mit der Stadt Bern im Weissensteinquartier zu.

Die herkömmlichen Glühlampen sind in den Schulanlagen durch Energiesparlampen ersetzt.

In den insgesamt 17 Schulanlagen wurden in den letzten Jahren bereits 9 Anlagen im Zuge von Sanierungen und Umbauten mit Energiesparlampen ausgerüstet. Mit der Ausrüstung der restlichen Schulanlagen durch 674 Lampen konnte eine Einsparung von 32'052 Watt/Std. erreicht werden, was pro Jahr eine Ersparnis von Fr. 4'865.– ergibt. Die Anschaffungskosten von Fr. 9'377.– sind somit nach 2 Jahren amortisiert.

Ziele 2009

- Die Volksabstimmung über den Bau der Sporthallen Weissenstein ist durchgeführt.
- Der Verwaltungsrat der Sporthallen Weissenstein AG hat die Projektorganisation festgelegt und die Projektierung begleitet.

17.6. Verwaltungsleistungen zuhanden der Schulen

Aufgaben

- Sicherstellung der Koordination zwischen Behörden, Verwaltung und Schule
- Übernahme von Leitungs- und Koordinationsaufgaben zwischen Schulen (und Verwaltung), Klassen- und Schülerplanungen
- Führung von Kommissionssekretariaten und Mitarbeit in Kommissionen
- Aufbereitung der Unterlagen für die Verwaltung und die kantonalen Behörden
- Schulung der Kommissionen und Schulleitungen
- administrative Unterstützung
- Führung des Rechnungswesens
- Mitarbeit in kantonalen Kommissionen und Projektgruppen

Ziele

- Geleitete und teilautonome Schulen werden gefördert.
- Für die Einführung des neuen Lehrplans "Informatik" werden optimale Bedingungen geschaffen.
- Die Durchführung des Schulversuchs Basisstufe wird begleitet.
- Für die Umsetzung von Art. 17 VSG (Integrationsartikel) wird ein Konzept erstellt.
- Das Veloprojekt Köniz-Prijepolje ist abgeschlossen.
- Der Schülerinnen- und Schüleraustausch Köniz-Prijepolje auf Volksschulstufe ist organisiert und der erste Teil durchgeführt.
- Die ehrenamtliche Arbeit in der Schule wird unterstützt (3 Generationen im Klassenzimmer).
- Die Zusammenarbeit zwischen Sekundarstufe I, Wirtschaft und Sozialdienste (Runder Tisch) wird verbessert. Es werden Kontaktmöglichkeiten geschaffen.

Zielerreichung

Geleitete und teilautonome Schulen werden gefördert.

In den Kandersteg-Tagungen der Zentralen Schulkommission wurde diskutiert, wie das Bildungsreglement und die Funktionendiagramme den VSG-Änderungen angepasst werden sollen. Die Umsetzung erfolgt 2009.

Neben diesem Thema war der Schwerpunkt der diesjährigen Kandersteg-Tagung der Schulleitungen, eine Einführung in das neue Führungsinstrument "Schulprogramm". Dieses vernetzt die bisherigen Instrumente wie Leitbild und Leistungsvereinbarung.

Für die Schulkommissionsmitglieder wurde der Kurs "Führen als Schulbehörde" der Akademie für Erwachsenenbildung Luzern in Köniz durchgeführt. 2008 fanden folgende Module statt:

- Personalmanagement
- Qualitätsevaluation und Entwicklung
- Kommunikation und Konflikte

Am 18. November 2008 wurde ein Erfahrungsaustausch unter Schulkommissionsmitgliedern organisiert. Die Teilnehmenden sind mit ihrer Arbeit zufrieden.

Schülerinnen- und Schülerbefragung

Die erste Befragung bei den austretenden Schülerinnen und Schülern fand im Juni statt. Sie wurde von einem professionellen Büro durchgeführt. Der Fragebogen wurde unter der Leitung dieses Büros von einer Projektgruppe aus Schulleitungen aller Schulstufen und dem Schulsekretär erstellt.

Es beteiligten sich 698 Schülerinnen und Schüler, vor allem aus den 6., 8. und 9. Schuljahren. Das Resultat ist für die Könizer Schulen erfreulich.

Für die Einführung des neuen Lehrplans "Informatik" werden optimale Bedingungen geschaffen.

Das Parlament genehmigte am 3. Mai 2008 den erforderlichen Kredit von Fr. 1'272'000.--, um das Konzept für die neue Informatikplattform (3. Gerätegeneration) umzusetzen. Das Konzept sieht den Einsatz von Laptops und mobilen Klassenzimmern vor. Damit sind mobile Gerätestationen gemeint, die einen flexiblen Einsatz der Computer ermöglichen. Die Geräte wurden eingekauft. Die Installationsarbeiten in den Schulen wurden vorangetrieben.

Die Durchführung des Schulversuchs Basisstufe wird begleitet.

Der Schulversuch in den Schulen Köniz-Buchsee und Niederscherli läuft erfreulich. Der Schulsekretär nahm an den Sitzungen der Projektgruppe der Erziehungsdirektion teil.

Für die Umsetzung von Art. 17 VSG (Integrationsartikel) wird ein Konzept erstellt.

Die Projektgruppe wurde neu zusammengestellt. Aus jedem Schulbezirk wurde ein Schulleitungsmitglied abgeordnet. Die Projektgruppe erarbeitete das Konzept. Es sieht in der Gemeinde Köniz weiterhin die Führung von besonderen Klassen vor. Die Zentrale Schulkommission genehmigte das Konzept am 25. Oktober 2008 vorläufig und gab es zur Vernehmlassung frei.

Das Veloprojekt Köniz-Prijepolje ist abgeschlossen.

Am 17. März 2008 konnten die Velos beim Drahtesel aufgeladen und nach Prijepolje transportiert werden.

Vom 19. bis 23. April 2008 besuchten Gemeinderat Ueli Studer und Verena Berger (Delegierte) zusammen mit Iwan Jablunovic vom Drahtesel Prijepolje und eröffneten offiziell die Werkstatt. In Prijepolje wird das Veloprojekt von der Scouts-Organisation geführt und soll arbeitslosen Jugendlichen Arbeit verschaffen. Es werden Velos repariert, vermietet und verkauft.

Sponsoren dieses Projektes waren FICE Schweiz (Internationale Gesellschaft für erzieherische Hilfen), Thömus Veloshop und die Gemeinde Köniz.

Der Schülerinnen- und Schüleraustausch Köniz-Prijepolje auf Volksschulstufe ist organisiert und der erste Teil durchgeführt.

Vom 17. bis 23. Mai 2008 besuchten 30 Schülerinnen und Schüler aus diversen 8. Klassen aus Prijepolje die Gemeinde Köniz. 23 Gastfamilien mit Kindern im Oberstufenzentrum (Lehrer André Berger) und Liebefeld-Steinhölzli (Lehrerin Oliva Hernandez) nahmen die Schülerinnen und Schüler und die Begleitpersonen während der Besuchswoche bei sich auf. Gemeinsam verbrachten die Schülerinnen und Schüler je 3 Tage im Ferienheim Bergfried in Kandersteg. Der Schülerinnen- und Schüleraustausch wurde von Katrin Tadic-Batt, Mitglied der Schulkommission Liebefeld organisiert.

Die ehrenamtliche Arbeit in der Schule wird unterstützt (3 Generationen im Klassenzimmer).

Ab 1. August 2008 wurde in den Schulen Schliern und Wabern-Morillon mit einem Pilotversuch begonnen. Es beteiligten sich 12 Seniorinnen und Senioren. Die ersten Erfahrungen sind erfreulich.

Die Zusammenarbeit zwischen Sekundarstufe I, Wirtschaft und Sozialdienste (Runder Tisch) wird verbessert. Es werden Kontaktmöglichkeiten geschaffen.

Es wurden 2 Runde Tische organisiert. Ein wichtiges Thema war das Berufswahlkonzept für die Könizer Schulen. Dieses wurde von einer Projektgruppe unter der Leitung von Markus Keel, Schulleiter im Spiegel, erarbeitet und von der Zentralen Schulkommission am 25. Oktober 2008 genehmigt.

Ziele 2009

- Die geleiteten Schulen werden gefördert.
- Das Bildungsreglement ist an die VSG-Revision angepasst.
- Die Vorarbeiten für die Einführung des Führungsinstrumentes "Schulprogramm" sind abgeschlossen.
- Die Kandersteg-Tagung für die Schulleitungen wird durchgeführt.
- Die Schulkommissionen werden in ihrer Weiterbildungstätigkeit unterstützt.
- Die zweite Befragung bei den austretenden Schülerinnen und Schülern ist durchgeführt.
- Die neue Informatikplattform ist bei allen Schulen auf das neue Schuljahr eingeführt.
- Die Gemeinde Köniz beteiligt sich an der Vernehmlassung zur neuen Bildungsstrategie des Kantons.
- Artikel 17 VSG (Integration): Die Vernehmlassung wird abgeschlossen. Das Konzept ist genehmigt. Das Bildungsreglement ist angepasst. Die Umsetzung beginnt ab 1. August 2009.
- Im April 2009 fand der Gegenbesuch der Könizer Schülerinnen und Schüler in Prijepolje statt.
- Der Förderverein Städtepartnerschaft Köniz-Prijepolje ist gegründet.
- Die Pilotprojekte von Win 3 (3 Generationen im Klassenzimmer) in Schliern und Wabern-Morillon sind durchgeführt und ausgewertet.
- Es wird pro Semester ein Runder Tisch durchgeführt.
- Die Schulen werden mit optimalen Dienstleistungen unterstützt und das neue Schul- und Verwaltungsprogramm SCOLARIS ist eingeführt.
- Für die Schulen wird eine Corporate Identity (CI) erarbeitet (Unterstützung des Standortmarketings).

18. Erwachsenenbildung und weitere Bildungsinstitutionen

(Direktion Bildung und Soziales DBS)

18.1. Erwachsenenbildung

Aufgaben

- Förderung der Erwachsenenbildung im Rahmen der kantonalen und kommunalen Vorgaben
- Administrative Unterstützung der in der Gemeinde auftretenden Veranstalter
- Gemeinsame Kursausschreibung und koordinierte Kursabrechnung
- Beteiligung am regionalen Vertrag mit der Volkshochschule Bern

Ziele

- Die Erwachsenenbildung bietet allen Bewohnerinnen und Bewohnern der Gemeinde Köniz ein interessantes Kursangebot an.

- Die MuKi-Deutsch-Kurse werden ausgebaut.

Zielerreichung

Die Erwachsenenbildung bietet allen Bewohnerinnen und Bewohnern der Gemeinde Köniz ein interessantes Kursangebot an.

Das Angebot der allgemeinen Erwachsenenbildung bietet weiterhin eine breite Palette von Kursthemen an. In den letzten Jahren ist eine Entwicklung zu längerfristigen Kursangeboten sichtbar.

Die MuKi-Deutsch-Kurse werden ausgebaut.

Kurse für Migrantinnen mit Kinderbetreuung finden nun an 3 Kursorten statt. Es wurden 4 Grund- und 4 Fortsetzungskurse durchgeführt. Die Teilnehmerinnen haben sich sehr positiv zum Angebot geäußert und würden gerne noch einen dritten Kurs belegen.

Ziele 2009

- Das Kursangebot ist gemäss Leistungsvereinbarung mit der Erziehungsdirektion (EDUQUA) zertifiziert.

18.2. Betrieb von öffentlichen Mediotheken

Aufgaben

- Führung von öffentlichen Mediotheken gemäss Richtlinien der Schweizerischen Arbeitsgemeinschaft der allg. öffentlichen Bibliotheken
- Ausleihe und Bereitstellung von Medien zu Unterhaltung, Bildung, Lebensgestaltung und zur Sachinformation
- Gewährung von kostengünstigem Zugang zu Bildung und Kultur

Ziele

- Der Betrieb der 4 öffentlichen Mediotheken (Köniz-Stapfen, Wabern, Niederscherli und Niederwangen) wird gewährleistet.
- Die Ausleihezahlen werden gehalten.

Zielerreichung

Der Betrieb der 4 öffentlichen Mediotheken (Köniz-Stapfen, Wabern, Niederscherli und Niederwangen) wird gewährleistet.

Der Betrieb verlief im Berichtsjahr normal.

Die Ausleihezahlen werden gehalten.

Die Ausleihezahlen nahmen zu:

2008: 285'688 Medien (2007: 282'466 Medien)

Ziele 2009

- Der Betrieb der 4 öffentlichen Mediotheken (Köniz-Stapfen, Wabern, Niederscherli und Niederwangen) wird gewährleistet.
- Die Ausleihezahlen werden gehalten.

18.3. Betrieb schulergänzender Musikunterricht für Kinder und Jugendliche

Aufgaben

- Vermittlung eines erweiterten und vertieften Musikunterrichts (Schwergewicht: Instrumental- und Gesangsunterricht) an Kinder und Jugendliche als Ergänzung zum Musikunterricht an den öffentlichen Schulen.

Ziele

- Das Konzept "Schwerpunkt Musik an der Sekundarstufe I" ist überarbeitet.

Zielerreichung

Der "Schwerpunkt Musik" hat sich seit der Einführung im Jahr 2005 erfreulich entwickelt. Er erfüllt seine Funktion einer musikalischen Begabtenförderung während der Schulpflicht. Im Schuljahr 2008/2009 besuchen 16 Schüler und Schülerinnen aus 6 verschiedenen Schulen das Programm.

Am ursprünglichen Konzept wurden Anpassungen vorgenommen. Der Eintritt kann neu nicht nur in der 7., sondern in der 6., 7. oder 8. Klasse erfolgen. Die Aufnahme ist neu provisorisch. Ein Gespräch im Verlauf des 1. Semesters entscheidet über die definitive Aufnahme oder einen Austritt auf Ende Semester. Der Unterrichtstag wird vom Mittwoch auf den Montag verlegt. Für die Teilnehmenden ist nicht mehr obligatorisch, in einem ständigen Orchester mitzuspielen.

Das überarbeitete Konzept "Schwerpunkt Musik" wurde am 9. September 2008 durch die Zentrale Schulkommission genehmigt.

Ziele 2009

- Das Konzept "Schwerpunkt Musik" wird im Rahmen der musikalischen Begabtenförderung während der Schulpflicht umgesetzt.

18.4. Bereitstellung und Betrieb von anderen schulergänzenden Bildungs- und Freizeitangeboten

Aufgaben

- Unterstützung von allgemeinen Bildungsbestrebungen wie kulturelle Veranstaltungen von und für Schulen, Ludotheken

Ziele

- Die Schulkulturtage sind erfolgreich durchgeführt.

Zielerreichung

Die 14. Schulkulturtage fanden vom 25. bis 27. März 2008 statt. Die Bandabende mit Wettbewerb fanden neu in der Aula Liebefeld-Hessgut statt. Besonders die Musiklehrpersonen befanden diese Aula für die Bandkonzerte als besser geeignet. Auch die übrigen Angebote der Schulen und der Musikschule fanden Anklang.

Ziele 2009

- Die 15. Schulkulturtage sind erfolgreich durchgeführt.

19. Sport, Freizeit, Kultur

(Direktion Bildung und Soziales DBS)

19.1. Vermietung Schul- und Sportanlagen

Aufgaben

- Vermietung von Schulräumen und Sportanlagen an Vereine und andere Institutionen
- Führung einer Auskunftsstelle für Fragen betreffend Schulanlagen und Vereinssport

Ziel

- Die Zuteilung der Belegungen (Trainingszeiten) auf dem Kunststoffrasen Liebefeld an die Fussballvereine der Gemeinde Köniz wird durchgeführt.

Zielerreichung

Sämtliche Belegungszeiten wurden in Zusammenarbeit mit den Fussballvereinen verteilt. Es gab keine negativen Rückmeldungen.

Ziel 2009

- Die frei werdenden Belegungszeiten werden laufend bewirtschaftet.

19.2. Bereitstellung Beiträge Sport

Aufgaben

- Gewährung von Beiträgen an Sportvereine und –institutionen

Ziele

- Die Gemeinde beteiligt sich am Fest zur Euro08 im Schlosshof.
- Die Sportlerinnen- und Sportlerehrung 2008 ist erfolgreich durchgeführt.

Zielerreichung

Die Gemeinde beteiligt sich am Fest zur Euro08 im Schlosshof.

Die Hauptattraktion in Köniz war das Public Viewing im Schlosshof. Es richtete sich in erster Linie an Familien und sollte damit einen Gegenpol zu den Massenveranstaltungen in der Stadt Bern setzen.

Die Nachfrage und positiven Reaktionen waren erfreulich. Im Rahmen einer Maturitätsarbeit befragte ein Maturand des Gymnasiums Köniz die Besucherinnen und Besucher. Das Ergebnis dieser Umfrage bestätigte den positiven Eindruck.

Sportlerehrung

Mit der jährlichen Durchführung der Sportlerinnen- und Sportlerehrung wird verdienten und erfolgreichen Sportlerinnen und Sportlern und denjenigen, welche mit ihrer ehrenamtlichen Arbeit diese Erfolge ermöglichen, die Wertschätzung der Gesellschaft ausgedrückt.

Am 28. August hat der Gemeinderat im Schlossareal zum fünften Mal Anerkennungspreise für Verdienste im Sport verliehen. Dabei sind nicht nur ausserordentliche, sportliche Leistungen sondern auch ehrenamtliche Arbeit sowie besondere Verdienste im Sportbereich gewürdigt worden. Gemeindepräsident Luc Mentha und Gemeinderat Ueli Studer begrüsst über 100 geladene Gäste in der festlich geschmückten Pfrundschiür. Es wurden Sportlerinnen und Sportler aus 13 verschiedenen Sportarten geehrt.

Ziel 2009

- Die Sportlerinnen- und Sportlerehrung 2009 ist erfolgreich durchgeführt.

19.3. Bereitstellung Beiträge RKK

Aufgaben

- Mitarbeit in der Regionalen Kulturkonferenz (RKK)
- Ausrichtung von Beiträgen

Ziele

- Bei der Erarbeitung einer Kultur-Strategie für die Region wird mitgewirkt.
- Die Beiträge an fünf städtische Kulturinstitutionen sind ausgerichtet.

Zielerreichung

Bei der Erarbeitung einer Kultur-Strategie für die Region wird mitgewirkt.

Ein neues Kantonales Kulturförderungsgesetz ist in Arbeit. Parallel dazu bildete die Geschäftsstelle der RKK eine Arbeitsgruppe, um im Hinblick auf die RKK-Vertragsperiode 2012–2015 eine neue Strategie für die Kultur der Region Bern zu entwickeln. Als Mitglied der Arbeitsgruppe brachte die Kulturbeauftragte an sechs Sitzungen die Interessen von Köniz ein.

Die Beiträge an fünf städtische Kulturinstitutionen sind ausgerichtet.

Aufgrund der Leistungsvereinbarung 2008–2011 der RKK mit den fünf grössten städtischen Kulturinstitutionen unterstützte die Gemeinde das Stadttheater, das Sinfonieorchester, das Kunstmuseum, das historische Museum und das Zentrum Paul Klee gesamthaft mit Fr. 1'046'098.00

Ziele 2009

- Das Schulmuseum, die Schlosskultur, BeJazz in den VIDMAR-Hallen, das Kinderbuchfestival und Events wie artpicnic haben regionale / überregionale Bedeutung.
- Bei der Neuausrichtung der regionalen Kultur wird darauf hingewirkt, dass ab 2012 nicht nur die fünf grössten Kulturinstitutionen unterstützt, sondern auch eine gemeindeübergreifende Zusammenarbeit aufgebaut, die Subventionen neu verteilt und Synergien bei der Kulturförderung genutzt werden.
- Die Beiträge an fünf städtische Kulturinstitutionen sind gemäss der Leistungsvereinbarung 2008–2011 ausgerichtet.

19.4. Bereitstellung Beiträge Kulturförderung

Aufgaben

- Ausrichtung von Beiträgen
- Ankäufe
- Beratung
- Mitarbeit, Kulturmanagement
- Führung der ortsgeschichtlichen Sammlung

Ziele

- An Kulturschaffende und Kulturveranstaltende werden für besondere Projekte Beiträge ausgerichtet.
- An die sieben Könizer Musikgesellschaften, die Jugendmusik und das Jugendorchester werden jährliche Beiträge ausgerichtet.
- Könizer Künstlerinnen und Künstler werden durch Ankäufe von Kunstwerken gefördert.
- Der Verein Kultur- und Begegnungszentrum Haberhuus (VKBH) wird gemäss Leistungsvereinbarung subventioniert.
- Für das Schulmuseum, BeJazz und den Kulturraum Gepard14 sind Starthilfen ausgerichtet.
- Kulturschaffende, Kulturveranstaltende und Abteilungen der Verwaltung werden beraten.
- In der Fachgruppe Schloss, in Projektgruppen Schloss, im Vorstand des VKBH, in den Stiftungsräten der Stiftung W. Schwarz und der Stiftung Schulmuseum, der Arbeitsgruppe Eröffnungsfest Park Liebefeld usw. wird mitgewirkt.
- Die Kunstaussstellung artpicnic ist gemeinsam mit einem künstlerischen und einem technischen Leiter sowie einem Projektteam durchgeführt.
- Das Kinderbuchfestival 2009 wird gemeinsam mit einem Projektteam vorbereitet.
- Im Bühnenwagen auf dem Bläuackerplatz wird ein "Adventskalender" aufgeführt.
- Die ortsgeschichtliche Sammlung Köniz wird betreut und ausgebaut.

Zielerreichung

An Kulturschaffende und Kulturveranstaltende werden für besondere Projekte Beiträge ausgerichtet.

Von den 65 eingereichten Gesuchen wurden 50 gutgeheissen. (Musik: 21, Tanz: 2, Theater: 5, Film: 2, Literatur: 9, Bildende Kunst: 5, Ortsgeschichte: 4, Kulturvermittlung: 2). 14 (28%) kamen Frauen zugute, 20 (40%) Männern und 16 (32%) Frauen und Männern zu gleichen Teilen.

An die sieben Könizer Musikgesellschaften, die Jugendmusik und das Jugendorchester werden jährliche Beiträge ausgerichtet.

Im Rahmen der Sanierung des Finanzhaushalts der Gemeinde wurden den Musikgesellschaften und der Jugendmusik für die Jahre 2007 und 2008 reduzierte Beiträge ausbezahlt.

Könizer Künstlerinnen und Künstler werden durch Ankäufe von Kunstwerken gefördert.

Für die Kunstsammlung der Gemeinde wurden sieben neue Bilder und die Installation "White Watchers" angekauft.

Der Verein Kultur- und Begegnungszentrum Haberhuus (VKHB) wird gemäss Leistungsvereinbarung subventioniert.

Der VKBH wurde gemäss der Leistungsvereinbarung für das Jahr 2008 mit Fr. 110'000.00 subventioniert. Die Räume stehen gratis zur Verfügung.

Für das Schulmuseum, BeJazz und den Kulturraum Gepard14 sind Starthilfen ausgerichtet.

Im Oktober 2007 verlegte der Verein BeJazz seinen Veranstaltungsort von der Stadt Bern in die VID-MAR-Hallen. Die Stadt Bern gewährt BeJazz weiterhin Subventionen. Da sich der Spielort neu auf Könizer Boden befindet, werden die städtischen Beiträge gekürzt. Die Gemeinde Köniz gewährte 2008 einen Starthilfebeitrag von Fr. 5'000.00 und einen Beitrag von Fr. 9'000.00 an die Anschaffung einer Audioanlage.

Die Stiftung Schulmuseum Bern eröffnete im April im Haberhaus ein kleines Museum und bereicherte das Schlossareal mit einer neuen Attraktion. Der Start ist gelungen: Im Berichtsjahr konnten bereits 2155 Besucherinnen und Besucher verzeichnet werden. Es fanden 61 Führungen statt. Die Gemeinde gewährte als Starthilfe einen Kulturförderbeitrag von Fr. 5'000.00.

Private eröffneten im Liebefeld den Kunstraum Gepard14. Dieser wird Künstlerinnen und Künstlern als Atelier zur Verfügung gestellt. Die Resultate werden jeweils anschliessend in einer öffentlichen Ausstellung oder an einem Anlass präsentiert. Die Gemeinde gewährte als Starthilfe einen Kulturförderbeitrag von Fr. 5'000.00.

Kulturschaffende, Kulturveranstaltende und Abteilungen der Verwaltung werden beraten.

Das Kultursekretariat stand für Auskünfte in Bezug auf Kulturförderbeiträge, die Sponsorsuche, die Publikation von Anlässen, das Angebot von Auftrittsorten, den Plakataushang, die Ortsgeschichte usw. zur Verfügung.

In der Fachgruppe Schloss, in Projektgruppen Schloss, im Vorstand des VKBH, in den Stiftungsräten der Stiftung W. Schwarz und der Stiftung Schulmuseum, der Arbeitsgruppe Eröffnungsfest Park Liebefeld usw. wird mitgewirkt.

Die Kulturbeauftragte stellte die Verbindung zur Gemeinde her und brachte ihr Fachwissen ein.

Die Kunstaussstellung artpicnic ist gemeinsam mit einem künstlerischen und einem technischen Leiter sowie einem Projektteam durchgeführt.

Vom 10. Mai bis am 6. Juli fand in Wabern die Kunstaussstellung artpicnic statt. 39 von Künstlerinnen und Künstlern aus dem In- und Ausland geschaffene "Begegnungsorte" säumten den Kunstweg zwischen Gurten und Eichholz. Am 1. Juni ergänzten neun Künstlerinnen und Künstler die Installationen mit Performances. Der Kunstvermittlung wurde grosses Gewicht beigemessen: Es fanden 28 Führungen statt. Da die Ausstellung frei zugänglich war, konnten keine exakten Besucherzahlen ermittelt werden. Das Echo in der Bevölkerung, bei Besucherinnen und Besuchern sowie in den Medien war positiv.

Die Idee für artpicnic stammte aus Wabern. Rund 300 Personen von Wabern und vom Spiegel wirkten mit Dienstleistungen, Sponsorenbeiträgen und Freiwilligenarbeit aktiv mit. Mit artpicnic erhielt dieser Gemeindeteil die Gelegenheit, sich kulturell nach aussen zu manifestieren.

Das Kinderbuchfestival 2009 wird gemeinsam mit einem Projektteam vorbereitet.

Das Kinderbuchfestival Köniz (KiBuK) hat zum Ziel, die Lesefreude und Lesefähigkeit zu fördern, die Lust am Schreiben, Erzählen und Vorlesen bei Kindern und Erwachsenen zu wecken und das Kinderbuch ins Zentrum zu rücken. Das dritte Festival, das vom 4. bis am 6. September 2009 stattfinden wird, steht unter dem Motto "Lesen ohne Grenzen". Ein neu zusammengestelltes Projektteam unter der Leitung der Kulturbeauftragten entwickelte ein Konzept, ein Grobprogramm und ein Budget. Das Konzept und ein Gemeindebeitrag von Fr. 45'000.00 wurden vom Gemeinderat gutgeheissen.

Im Bühnenwagen auf dem Bläuackerplatz wird ein "Adventskalender" aufgeführt.

Mit der Unterstützung von Sponsoren erwarb das Kultursekretariat gemeinsam mit der Musikschule einen Bühnenwagen. Der Wagen wird mit einem Traktor an den Ort des Geschehens gezogen, wo die Bühne ausgeklappt werden kann. In der Adventszeit stand der Bühnenwagen auf dem Bläuackerplatz. Werktags wurde die Bühne für eine halbe Stunde geöffnet. Schulklassen, Musikgruppen, ein Zauber-künstler usw. luden mit ihren Auftritten die Vorübergehenden ein, stillzustehen und im hektischen Treiben etwas Adventsstimmung zu geniessen.

Die ortsgeschichtliche Sammlung Köniz wird betreut und ausgebaut.

Im Berichtsjahr wurden alle schriftlichen Dokumente neu geordnet ins Bibliotheksprogramm aufgenommen. Die Aufnahme von Fotos und alten Karten in ein Archivprogramm und die fachgerechte Lagerung ist in Vorbereitung.

Die Sammlung wurde 58-mal für Auskünfte und Nachforschungen konsultiert.

Ziele 2009

- Das Kinderbuchfestival 2009 ist durchgeführt.
- Ein Kulturevent Wangental oder obere Gemeinde ist vorbereitet.
- Die Beiträge an Musikgesellschaften, Jugendmusik und Jugendorchester sind erhöht.
- Es besteht eine neue Leistungsvereinbarung mit dem Verein Kultur- und Begegnungszentrum Haberhuus.
- Beiträge an BeJazz werden ausgerichtet.
- Fotos und alte Karten werden im Archivprogramm der ortsgeschichtlichen Sammlung aufgenommen.
- Bei der Erarbeitung der Kultur-Strategie Region Bern wird mitgewirkt.

20. Öffentliche Bauten

(Direktion Gemeindebauten DBA)

20.1. Erstellung und Unterhalt gemeindeeigener Bauten

Aufgaben

- Vertretung der Gemeinde als Bauherrschaft bei der Bereitstellung der erforderlichen Räume und Anlagen für die Bereiche Verwaltung, Kultur, soziale Einrichtungen, Bildung, Sport und Friedhöfe
- Begleitung der Bauvorhaben, Übernahme der Projektleitung, Gewährleistung des Unterhalts in Zusammenarbeit mit den Betreibern.

Ziele

- Für die im Investitionsplan enthaltenen Bauprojekte der Direktionen werden qualitativ, kostenmässig und terminlich optimale Lösungen erarbeitet.
- Die verschiedensten Objekte werden in Zusammenarbeit mit den Bestellerabteilungen fertiggestellt und in Betrieb genommen, neu geplant oder in die (teils mehrjährige) Ausführungsphase überführt.
- In Zusammenarbeit mit der Abteilung Bildung und Sport werden Kenndaten für Renovationen, Sanierungen und Gesamterneuerungen sämtlicher Schulanlagen und Kindergärten erarbeitet und analysiert.
- Die Instandhaltung und damit die Funktionstauglichkeit der gemeindeeigenen Gebäude und Anlagen ist mit den zur Verfügung gestellten Mitteln kurzfristig sichergestellt.
- Die mittelfristig nötigen Instandsetzungsarbeiten (Werterhalt) werden erfasst.
- Die Bestrebungen zum Einsatz erneuerbarer Energien, zur Realisierung energetisch sinnvoller Gebäudehüllensanierungen und zum gesunden und ökologischen Planen und Bauen werden intensiviert.
- Die in den letzten Jahren gepflegten Kontakte und der konstruktive Austausch mit den Könizer Betrieben wird beibehalten.
- Im Beschaffungswesen werden Anstrengungen zur weiteren Optimierung von wirtschaftlichen, sozialen und ökologischen Kriterien unternommen.
- Der "Musterordner Submission" wird überarbeitet und ergänzt.
- Die Vergabestellen der Gemeindeverwaltung werden bei der Durchführung von Submissionsverfahren unterstützt.

Zielerreichung

Für die im Investitionsplan enthaltenen Bauprojekte der Direktionen werden qualitativ, kostenmässig und terminlich optimale Lösungen erarbeitet.

Bearbeitung von verschiedenen Planungs- und Ausführungsphasen bei total 27 Projekten. Die 12 neu beantragten Investitionskredite mit einer Gesamtsumme von Fr. 11'830'000.– wurden durch den Gemeinderat, das Parlament oder die Stimmberechtigten bewilligt. Die einzelnen objektspezifischen Ziele sind erreicht worden. Im Zuge einer rollenden Überarbeitung des Investitionsplans konnten ab Herbst 2008 auf Anregung der Finanzabteilung einzelne Projekte vorgezogen werden (Investitionsvolumen Fr. 330'000.–).

Die verschiedensten Objekte werden in Zusammenarbeit mit den Bestellerabteilungen fertiggestellt und in Betrieb genommen, neu geplant oder in die (teils mehrjährige) Ausführungsphase überführt.

Polizeiwache Sägematte

Mit der Fertigstellung und dem Bezug des gelungenen Neubaus wurde im Herbst 2008 gleichzeitig die Einführung der Police Bern in der Gemeinde Köniz vollzogen.

Kindergarten Wabersacker, Sanierung und Erweiterung

Nach einer intensiven Planungsphase konnte mit dem Erweiterungsbau (Holz-Leichtkonstruktion) in Minergie-Eco-Qualität begonnen werden.

Altes Schulhaus Niederwangen

Erhebung von Grundlagen- und Plandaten. Erarbeitung eines Raum- und Nutzungskonzepts.

Schulanlage und Turnhalle Steinhölzli, Sanierung und Erweiterung

Die Projektierungsarbeiten für diese "Grossprojekte" im Minergiestandard konnten nach den erfolgten Kreditgenehmigungen weitergeführt werden.

Alterswohnungen Hessgut, Sanierung und Aufstockung

Das Parlament hat den Variantenentscheid gefällt, der Kreditbeschluss für ein weiteres Minergie-Projekt liegt rechtskräftig vor. Sämtliche Beschwerden gegen die geplante Aufstockung wurden abgewiesen und die Baubewilligung in 2. Instanz bestätigt.

Kleinere Projekte

Der Verein "Pro Schulmuseum" hat im Frühling die renovierten Räume im Haberhuus übernommen und das Museum wie vorgesehen eröffnet. Das Besucherinteresse ist erfreulich. Die Sanierung der Villa Bernau (Küche/Office/Sanitärebereiche) und die Aulasanierung im OZ Köniz wurden wie vorgesehen im letzten Quartal zur Ausführungsreife bearbeitet.

Aussenanlagen, Sportanlagen

Das "Sportler-Highlight" ist sicher die Erneuerung des Kunststoffrasenfeldes im Liebefeld. Im "Euro-08"-Jahr konnte das Spielfeld zeitgemäss saniert und den Fussballvereinen und unserer Jugend übergeben werden. Weitere kleine Sportrasenfelder wurden instand gestellt. Das flächendeckende Sanierungsprojekt "Sicherheitsmassnahmen auf Schulspielplätzen" wurde ab dem zweiten Quartal umgehend umgesetzt, die gefährlichen Anlagen sind in erster Priorität rasch erneuert worden. Die Allwetterplätze Bodengässli Niederscherli und Buchsee Köniz sind saniert und stehen den Benutzern wieder zur Verfügung, der neue Allwetterplatz in Oberwangen ist infolge des frühen Wintereinbruchs noch nicht ganz fertiggestellt.

Energetisch relevante Projekte

An der Schulanlage Buchsee konnte die auch architektonisch sehr gelungene Gebäudehüllensanierung der Trakte C+D geplant und bis im Herbst realisiert werden. Die Stiftung Klimarappen hat einen namhaften Förderbeitrag von Fr. 138'600.00 an das vorbildliche Projekt gesprochen. Am 40-jährigen Klassen trakt der Schulanlage Niederwangen wurden als wärmetechnische Massnahmen neue, energetisch optimale Holz-Metallfenster eingebaut und das undichte und schlecht isolierte Flachdach in einer, auch ökologisch wertvollen Ausführung, saniert. Für einen künftigen Wärmeverbund bei den Schulanlagen Hessgut und Steinhölzli ist eine Machbarkeitsstudie ausgearbeitet worden.

In Zusammenarbeit mit der Abteilung Bildung und Sport werden Kenndaten für Renovationen, Sanierungen und Gesamterneuerungen sämtlicher Schulanlagen und Kindergärten erarbeitet und analysiert.

Die Kenndaten sind erhoben und ausgewertet worden. Die Analyse des Finanzbedarfs aus fachtechnischer Sicht ist erfolgt und in die Investitionsplanung 2010-2015 aufgenommen worden.

Die Instandhaltung und damit die Funktionstauglichkeit der gemeindeeigenen Gebäude und Anlagen ist mit den zur Verfügung gestellten Mitteln kurzfristig sichergestellt.

Die in den Budgets eingestellten Unterhaltsarbeiten konnten während des ganzen Jahres laufend realisiert werden. Die Gesamtaufwendungen betragen knapp 1.3 Mio. Franken. Unvorhersehbare Ereignisse wie z. B. defekte technische Anlagen und Geräte bewegten sich im üblichen Rahmen. Einzig für den kurzfristig notwendigen Kleinumbau der ehemaligen Abwartwohnung im Spiegel zu einem Kindergarten, sowie für Reparaturkosten infolge zahlreicher Vandalenakte, musste beim Schulbudget ein Nachkredit von total Fr. 80'000.00 beantragt werden.

Die Betriebstauglichkeit war bei allen Anlagen und Gebäuden gewährleistet. Dies betrifft sämtliche Schul- und Kindergartenanlagen, das Ferienheim Kandersteg, die Villa Bernau, die Schlossliegenschaft der Gemeinde, die Badeanlagen Weiermatt und Eichholz sowie die Altersbauten.

Die mittelfristig nötigen Instandsetzungsarbeiten (Werterhalt) werden erfasst.

Die in der laufenden Rechnung zurückgestellten Werterhaltungsmassnahmen wurden dokumentiert und wie bisher laufend aktualisiert.

Die Bestrebungen zum Einsatz erneuerbarer Energien, zur Realisierung energetisch sinnvoller Gebäudehüllensanierungen und zum gesunden und ökologischen Planen und Bauen werden intensiviert.

Die objektbezogenen Ziele konnten in diesen Bereichen ebenfalls erreicht werden. Die Energiebuchhaltungen sämtlicher Schulanlagen, sowie neu der Altersheime Lilienweg und Stapfen, wurden ausgewertet und in energiestrategische Überlegungen einbezogen. Die Mitarbeit in der Fachgruppe Energie und in der Arbeitsgruppe "Nachhaltige Entwicklung" wurde weitergeführt. Auch die überarbeiteten ökologischen Vorgaben "Ökologie am Bau" (Heft 1, Hochbau, 2. Auflage 2008) werden weiterhin verbindlich umgesetzt.

Die in den letzten Jahren gepflegten Kontakte und der konstruktive Austausch mit den Könizer Betrieben wird beibehalten.

Die bereits traditionellen "Feierabendgespräche mit den KMU" stiessen auf reges Interesse und konnten auch dieses Jahr zwei Mal durchgeführt werden.

Im Beschaffungswesen werden Anstrengungen zur weiteren Optimierung von wirtschaftlichen, sozialen und ökologischen Kriterien unternommen.

Mit der Anwendung der neuen gemeindeinternen Empfehlungen zur Vergabepaxis und der Überarbeitung der entsprechenden Weisung wurden innerhalb der Gemeinde die angestrebten Vereinheitlichungen verbessert. Die gemeldeten Beschaffungen wurden systematisch erfasst und ausgewertet. Generell konnten die angestrebten Optimierungsmassnahmen umgesetzt werden.

Der "Musterordner Submission" wird überarbeitet und ergänzt.

Die Überarbeitung des "Musterordners Submission" wurde in der ERFA-Gruppe Submission weitergeführt. Die Abgabe an alle Abteilungen ist im 2. Quartal 2009 vorgesehen.

Die Vergabestellen der Gemeindeverwaltung werden bei der Durchführung von Submissionsverfahren unterstützt.

In Zusammenarbeit mit der ERFA-Gruppe Submission wurden die Vergabestellen regelmässig unterstützt.

Ziele 2009

- Für die im Investitionsplan enthaltenen Bauprojekte der Direktionen werden qualitativ, kostenmässig und terminlich optimale Lösungen erarbeitet:
Vorgesehene Projektplanungen: Sanierung Turnhalle Steinhölzli / Sanierung altes Schulhaus Niederwangen / Sanierung Lehrschwimmbekken Niederwangen / Sanierung Gebäudehülle Mediothek Spiegel / Heizungssanierung Ferienheim Kandersteg / Jugendtreff Liebefeld) Vorgesehene Ausführungsplanungen/Realisierungen: Schulanlage Steinhölzli / Alterswohnungen Hessgut / Flachdachsaniierungen Turnhalle und Aula Niederwangen / Ausbau Tagesschulen Buchsee, Schliern, Spiegel, Niederscherli / Heizungssanierung Wabern Dorf / Sanierung Dienstwohnung Badi Weiermatt)
Fertigstellungen: Kindergarten Wabersacker / Villa Bernau / Aula OZK Köniz / Sicherheitsmassnahmen auf Schulsplatzplätzen / Allwetterplatz Oberwangen)
- Die Instandhaltung und damit die Funktionstauglichkeit der gemeindeeigenen Gebäude und Anlagen ist mit den zur Verfügung gestellten Mitteln sichergestellt.
- Die Grundlagen der Gebäudedokumentation werden weiterbearbeitet.
- Die Bestrebungen zum Einsatz erneuerbarer Energien, zur Realisierung nachhaltiger Gebäudehüllensanierungen und zum gesunden und ökologischen Planen und Bauen werden fortgeführt.
- Die geänderte kantonale Energieverordnung wird zielgerichtet umgesetzt.

20.2. Erstellung und Unterhalt Drittbauten

Aufgaben

- Vertretung der Gemeindeinteressen bei Bauten von Dritten, die zur Erfüllung von öffentlichen Aufgaben dienen, d. h.:
Begleitung der Bauvorhaben, Übernahme der Projektleitung, Gewährleistung des Unterhalts in Zusammenarbeit mit den Betreibern.

Ziele

- Die Liegenschaftsverwaltung wird in Bezug auf die Minergiesanierung der Wohnliegenschaften der PK am Blinzernfeldweg 21-25 beraten.

Zielerreichung

Zusätzlich zur Beratung der LV wurde auch die Projektleitung (als Bauherrenvertretung PK) durch die Abteilung Gemeindebauten übernommen.

Ziele 2009

- Die Ausführung der Minergiesanierung der Wohnliegenschaften der PK am Blinzernfeldweg 21-25 werden begleitet (Übergabe Herbst 2009).

21. Wasserversorgung

(Direktion Gemeindebetriebe DBE)

21.1. Wasserversorgung

Aufgaben

- Versorgung der Bevölkerung mit Trinkwasser, des Gewerbes und der Industrie mit Trink- und Brauchwasser sowie Bereitstellung von Löschwasser
- Planung, Projektierung, Erstellung, Betrieb, Unterhalt und Erneuerung der notwendigen Anlagen der Wasserversorgung
- Pikettdienst und rasche Reparatur von Leitungsdefekten sowie Behebung von Störungen
- Gewährleistung der Wasserqualität
- Ausstellung von Anschlussbewilligungen
- Erstellung von Wasseranschlussleitungen
- Vorbereitung der Trinkwasserversorgung in Notlagen
- Erstellung und Nachführung der Plan- und Datensammlung über die Wasserversorgungsanlagen
- Verursachergerechte Verrechnung

Ziele

- Die öffentliche Wasserversorgung inkl. des Betriebs von Hydranten für die Feuerwehr werden gemäss gesetzlichen Vorgaben von Bund, Kanton und Gemeinde sichergestellt und finanziell selbsttragend über Gebühren finanziert (IAFP).
- Der Werterhalt der Infrastruktur ist gewährleistet, die erforderlichen Mittel werden über die gesamte Nutzungsdauer optimal eingesetzt (IAFP).
- Mit Nachbarversorgungen wird gemäss den Interessen der Gemeinde Köniz zusammengearbeitet (IAFP).
- Das Vorgehen für das Projekt "Wasserzählerreduktion" ist evaluiert und terminiert.
- Das Projekt "Netzverbindung Muri" liegt baureif vor.
- Die Interessen der Gemeinde Köniz sind bei der Genehmigung der Projekte "Hochwasserschutz und Auenrevitalisierung Aare/Gürbemündung" und "Erneuerung des Gebrauchswasserrechts der Grundwasserfassung Selhofen" bestmöglich gewährt.
- Die Schutzzonen der Grundwasserfassung Sensematt sowie der Quellgebiete Gummersloch und Rolli sind überprüft und aufgelegt.
- Das Instrument "Investitions- und Erneuerungsplanung Leitungsnetz" ist für mindestens eine Druckzone erarbeitet und im Testbetrieb.
- Die Planung "Trinkwasserversorgung in Notlagen TWN" ist abgeschlossen und umgesetzt.

Zielerreichung

Die öffentliche Wasserversorgung inkl. des Betriebs von Hydranten für die Feuerwehr werden gemäss gesetzlichen Vorgaben von Bund, Kanton und Gemeinde sichergestellt und finanziell selbsttragend über Gebühren finanziert (IAFP).

Die öffentliche Wasserversorgung inkl. Löschschutz war jederzeit gewährleistet. Die Finanzierung konnte selbsttragend über Gebühren sichergestellt werden. Als Folge der Anpassung der Lebensmittelgesetzgebung an das EU-Recht wurde die Lebensmittelkontrolle per 01. Januar 2008 neu strukturiert. Die Lebensmittelkontrolleure sind ab sofort nicht mehr bei den Gemeinden, sondern direkt beim kantonalen Laboratorium in Bern angestellt. Die Lebensmittelkontrollen können von der Wasserversorgung somit nicht mehr geplant werden, sondern werden vom kantonalen Laboratorium auf kurzfristige Voranmeldung selber durchgeführt.

Der Werterhalt der Infrastruktur ist gewährleistet, die erforderlichen Mittel werden über die gesamte Nutzungsdauer optimal eingesetzt (IAFP).

Der Werterhalt der Infrastruktur wurde nach heutigem Kenntnisstand gewährleistet. Die Mittel wurden optimal eingesetzt. Das Instrument "Investitions- und Erneuerungsplanung Leitungsnetz" wird, nach dessen Einführung, hier einen vertieften und zuverlässigeren Einblick erlauben.

Mit Nachbarversorgungen wird gemäss den Interessen der Gemeinde Köniz zusammengearbeitet (IAFP).

Die Zusammenarbeit mit Nachbarversorgungen funktionierte sehr gut. Die Wasserlieferungen Kehrsatz und Neuenegg waren jederzeit und zur Zufriedenheit der genannten Gemeinden gewährleistet. Die technische Betriebsführung der Wasserversorgung Niedermuhlern, Englisberg und Zimmerwald WANEZ sowie die Sicherstellung des Wasserversorgungspiketts in diesen Gemeinden, konnten gemäss vertraglichen Verpflichtungen umgesetzt werden.

Das Vorgehen für das Projekt "Wasserzählerreduktion" ist evaluiert und terminiert.

Das Vorgehenskonzept wurde in Zusammenarbeit mit der Administration Gemeindebetriebe und dem Rechtsdienst aufgebaut. Der erste periodische Auswechslungszyklus nach neuem Konzept konnte bereits erfolgreich abgeschlossen werden.

Das Projekt "Netzverbindung Muri" liegt baureif vor.

Aufwändige Abklärungen auf Wunsch des Wasserwirtschaftsamts des Kantons Bern, der Wasserverbund Region Bern AG WVRB sowie Drittwerken verursachten massive Verzögerungen im Projektablauf.

Die Interessen der Gemeinde Köniz sind bei der Genehmigung der Projekte "Hochwasserschutz und Auenrevitalisierung Aare/Gürbemündung" und "Erneuerung des Gebrauchswasserrechts der Grundwasserfassung Selhofen" bestmöglich gewahrt.

Die Interessen der Wasserversorgung in den laufenden Verfahren konnten optimal gewahrt und mit umfangreichen Zusatzabklärungen untermauert werden.

Die Schutzzonen der Grundwasserfassung Sensematt sowie der Quellgebiete Gummersloch und Rolli sind überprüft und aufgelegt.

Die Schutzzone der Grundwasserfassung Sensematt wurde überprüft. Das Projekt befindet sich per Ende 2008 in der internen Vernehmlassung. Die Schutzzonen der Quellwasserfassungen Gummersloch und Rolli befinden sich per Ende 2008 in Bearbeitung beim Ingenieur. Durch das kantonale Projekt "Hochwasserschutz Aare/Gürbe", im Bereich der Grundwasserfassung Selhofen, wurde mehr Projektleiterkapazität absorbiert als ursprünglich angenommen. Daher konnte dieses Ziel nicht vollständig erreicht werden.

Das Instrument "Investitions- und Erneuerungsplanung Leitungsnetz" ist für mindestens eine Druckzone erarbeitet und im Testbetrieb.

Die Projektanforderungen und der Projektablauf wurden definiert. Die Datenbank über die gesamte Wasserversorgung steht bereit. Per Ende 2008 ist die Ingenieurssubmission im Gange. Durch das kantonale Projekt "Hochwasserschutz Aare/Gürbe", im Bereich der Grundwasserfassung Selhofen, wurde mehr Projektleiterkapazität absorbiert als ursprünglich angenommen. Daher konnte dieses Ziel nicht vollständig erreicht werden.

Die Planung "Trinkwasserversorgung in Notlagen TWN" ist abgeschlossen und umgesetzt.

Das Konzept "Notstrombetrieb von Schlüsselanlagen" steht per Ende 2008 vor dem Abschluss. Es folgt noch das Konzept "Wassertransport", bevor die Planung definitiv abgeschlossen und umgesetzt werden kann.

Ziele 2009

- Die öffentliche Wasserversorgung inkl. des Betriebs von Hydranten für die Feuerwehr werden gemäss gesetzlichen Vorgaben von Bund, Kanton und Gemeinde sichergestellt und finanziell selbsttragend über Gebühren finanziert (IAFP).
- Der Werterhalt der Infrastruktur ist gewährleistet, die erforderlichen Mittel werden über die gesamte Nutzungsdauer optimal eingesetzt (IAFP).
- Mit Nachbarversorgungen wird gemäss den Interessen der Gemeinde Köniz zusammengearbeitet (IAFP).
- Die "generelle Wasserversorgungsplanung GWP" ist überarbeitet und in der internen Vernehmlassung.
- Das Instrument "Investitions- und Erneuerungsplanung Leitungsnetz" ist erarbeitet und in der internen Vernehmlassung.
- Die "energetische Grobanalyse" ist erarbeitet, und das weitere Vorgehen definiert.
- Das Projekt "Netzverbindung Muri" liegt baureif vor.
- Die Planung "Trinkwasserversorgung in Notlagen TWN" ist abgeschlossen und umgesetzt.

22. Abwasserentsorgung

(Direktion Gemeindebetriebe DBE)

22.1. Abwasserentsorgung

Aufgaben

- Sammlung, Fortleitung und Reinigung des Abwassers
- Entsorgung des Klärschlammes
- Planung, Projektierung, Erstellung, Betrieb, Unterhalt und Erneuerung der öffentlichen Abwasseranlagen
- Erstellung und Nachführung einer Plan- und Datensammlung über die Abwasseranlagen
- Durchführung der Gewässerschutz-Bewilligungsverfahren nach Gesetz mit Aufsicht über die öffentlichen und privaten Abwasseranlagen
- Verursachergerechte Rechnungsstellung an die Abwassereinleitenden

Ziele

- Die laufenden Aufgaben für das Produkt Abwasserentsorgung werden ausgeführt.
- Die Generellen Entwässerungspläne (GEP) für die untere und für die obere Gemeinde werden nach den vorgegebenen Terminen bearbeitet. Ein Rahmenkredit, für aus dem GEP untere Gemeinde resultierenden Sanierungsmassnahmen, ist beantragt.
- Die aus dem GEP resultierenden Massnahmen im Wangental werden umgesetzt.

Zielerreichung

Die laufenden Aufgaben für das Produkt Abwasserentsorgung werden ausgeführt.

Die Grundaufgaben des Produktes wurden erfolgreich ausgeführt. Die Entsorgungssicherheit der Bevölkerung und der Gewässerschutz wurden gewährleistet.

Die Generellen Entwässerungspläne (GEP) für die untere und für die obere Gemeinde werden nach den vorgegebenen Terminen bearbeitet. Ein Rahmenkredit, für aus dem GEP untere Gemeinde resultierenden Sanierungsmassnahmen, ist beantragt.

Der GEP Untere Gemeinde wurde im November abgeschlossen und befindet sich zur Genehmigung beim kantonalen Amt für Wasser und Abfall (AWA). Die Rahmenkreditvorlage konnte bis Ende Jahr noch nicht erfolgen. Vom "GEP Obere Gemeinde" wurden die Projektgrundlagen durch das AWA vorgeprüft.

Die aus dem GEP resultierenden Massnahmen im Wangental werden umgesetzt.

Der grösste Teil der GEP Massnahmen wurde ausgeführt resp. umgesetzt. Infolge komplexer Abgrenzungen und Abhängigkeiten von Dritten verzögerten sich gewisse Projekte.

Ziele 2009

- Die laufenden Aufgaben für das Produkt Abwasserentsorgung werden ausgeführt.
- Die Arbeitsabläufe der Kanalgruppe sind überprüft und gefestigt (Nachfolge geregelt).
- Die Sanierungsmassnahmen aus dem "GEP Untere Gemeinde" werden auf der Basis eines Rahmenkredites an die Hand genommen.
- Die Phasen "Entwässerungskonzept" und Vorprojekte des "GEP Obere Gemeinde" werden bearbeitet.

23. Vermessung

(Direktion Gemeindebetriebe DBE)

23.1. Vermessung

Aufgaben

- Gewährleistung der Kontakte zum Nachführungsgeometer und zum Amt für Geoinformation des Kantons Bern
- Koordination der Amtlichen Vermessung Köniz
- Bereitstellung und Betrieb der Daten im Landinformationssystem (LIS-Köniz)
- Führung eines Auskunftsdienstes sowie Beratung und Support für Auswertungen und Analysen für interne Kunden
- Graphische und numerische Datenabgaben an im Auftrag der Gemeinde Köniz handelnde Dritte nach normierten Schnittstellen
- Bereitstellung und Betrieb der Fachschale „Projektierte Gebäude“
- Gebäudenummerierung:
- Nummerierung von Neubauten und bestehenden Bauten
- Montage oder Kontrolle der Nummernschilder (inkl. Leistungsverrechnung)
- Benennung neuer Strassen
- Schnurgerüstabnahmen für Baufreigabe
- Spezialvermessungsaufträge im Auftrag des Bauinspektorats

Ziele

- Die Dienstzweigeitung ist wiederbesetzt und eingeführt.
- Die Neuvermessung Testlos 24 ist abgeschlossen.

Zielerreichung

Die Dienstzweigeitung ist wiederbesetzt und eingeführt.

Am 01. September 2008 hat Rolf Nussbaumer die Stelle als Dienstzweigeleiter angetreten. Die Einführung ist weitgehend abgeschlossen.

Die Neuvermessung Testlos 24 ist abgeschlossen.

Die Neuvermessung Testlos 24 wurde Ende 2008 abgeschlossen. Die Daten wurden vom Nachführungsgeometer (bbp) im Dezember 2008 dem Amt für Geoinformation (AGI) zur Verifikation zugestellt. Die Verifikation und die Auflage erfolgen im 2009.

Ziele 2009

- Die neue Feldlösung (Ersatz Map500) ist beschafft und operativ.
- Die Spezialvermessung Strassensignalisation ist in 50% der Gemeinde erfasst (Auftrag AVU).
- Das Portfolio Geomatik-Dienstleistungen für Drittteilungen ist erarbeitet.

23.2. Leitungskataster

Aufgaben

- Felddatenerfassung und Dokumentation sämtlicher unterirdischer Leitungen auf dem Gemeindegebiet Köniz
- Bereitstellung eines Einmesspools für interne und externe Werkleitungseigentümer im Rahmen der Dienstleistungsverträge (inkl. Leistungsverrechnung)
- Bereitstellung, Betrieb und Pflege der Daten des Leistungskatasters im LIS-Köniz
- Führung eines Auskunftsdienstes für interne und externe Kunden über den öffentlichen Leitungskataster
- Graphische und numerische Datenabgabe an Dritte nach normierten Schnittstellen (inkl. Leistungsverrechnung)

Ziele

- Ein zusätzliches externes Werk ist als Vertragspartner akquiriert.
- Das Projekt "Erstellung vollständiger Leitungskataster (EvLK) ist in 50% des Perimeters abgeschlossen.

Zielerreichung

Ein zusätzliches externes Werk ist als Vertragspartner akquiriert.

Ende Oktober konnte die Vereinbarung über die Nachführung Werkdaten Swisscom rückwirkend per 01.01.2008 abgeschlossen werden.

Das Projekt "Erstellung vollständiger Leitungskataster (EvLK) ist in 50% des Perimeters abgeschlossen.

Im Jahr 2008 wurde das Projekt Erstellung vollständiger Leitungskataster (EvLK) prioritär weiterbearbeitet. So ist es zu erklären, dass der Abschluss von 50% des Perimeters mit zweimonatigem Vorsprung erreicht wurde.

Ziele 2009

- "ewb" ist als weiteres externes Werk als Vertragspartner akquiriert.
- Das Projekt "Erstellung vollständiger Leitungskataster (EvLK)" ist in 75% des Perimeters abgeschlossen.

24. Einwohnerwesen

(Direktion Sicherheit DSI)

24.1. Einwohner- und Fremdenkontrolle / Registerführung

Aufgaben

- An- und Abmeldung von Schweizern und Schweizerinnen sowie Ausländern und Ausländerinnen inkl. Mutationen
- Führung des politischen und kirchlichen Stimmregisters
- Behandlung von Anträgen für Identitätskarten und Pässen
- Erteilung von Adressauskünften
- Ausstellung von Bescheinigungen

Ziele

- Die Schalter für Schweizerische und ausländische Staatsbürger sind zusammengelegt.
- Das GERES (GEmeinde REgister System) ist produktiv im Einsatz.

Zielerreichung

Die Schalter für Schweizerische und ausländische Staatsbürger sind zusammengelegt.

Nach einer langen Vorbereitungszeit begann im Frühling die Einarbeitungsphase. Alle Mitarbeitenden am Schalter erlernten das für sie neue Fachgebiet. Seit 1. Dezember haben die Einwohnerdienste keine getrennten Schalter mehr. Unnötige Wartezeiten können so vermieden und Stellvertretungen einfacher wahrgenommen werden.

Das GERES (GEmeinde REgister System) ist produktiv im Einsatz.

Seit September erfolgt der tägliche Datentransfer aus dem Einwohnerkontrollprogramm zum Kanton. Neu werden die Daten anschliessend über eine Schnittstelle direkt unserer Steuerverwaltung übermittelt.

Ziele 2009

- Die neue AHV-Versichertennummer ist im Einwohnerkontrollprogramm bei allen Einwohnerinnen und Einwohnern zugewiesen.
- Der eidgenössische Gebäudeidentifikator ist im Hinblick auf die Volkszählung 2010 im Einwohnerkontrollprogramm bei allen Einwohnerinnen und Einwohnern zugewiesen.

24.2. Verwaltungsleistungen zu Abstimmungen und Wahlen

Aufgaben

- Eidgenössische, kantonale und kommunale Wahlen und Abstimmungen:

Ziel

- Wahlen und Abstimmungen werden gesetzlich korrekt vollzogen. (IAFP)

Zielerreichung

Im Berichtsjahr gelangten zehn eidgenössische, fünf kantonale und sieben kommunale Vorlagen zur Abstimmung. Die Organisation und Ausmittlung verlief ohne Schwierigkeiten.

Ziele 2009

- Wahlen und Abstimmungen werden gesetzlich korrekt vollzogen. (IAFP)
- Umsetzung des neuen Abstimmungs- und Wahlreglements bei den Gemeindewahlen.

25. Ortspolizei

(Direktion Sicherheit DSI)

25.1. Sicherheit und Ordnung im öffentlichen Raum und Verkehr

Aufgaben

- Einbürgerungen
- Durchführung von Kontrollen im Bereich des ruhenden und rollenden Verkehrs
- Verkehrserziehung bei Kindern
- Pikettstellung
- Baustellensignalisation
- Intervention bei häuslicher Gewalt, Wohnlärm und nicht artgerechter Tierhaltung
- Amts- und Vollzugshilfe
- Aufbewahrung und Vermittlung von Fahrzeugen und Gegenständen
- Erfüllung von Aufgaben im Zusammenhang mit Waffen
- Abgabe von Giftscheinen und Anwohnerparkkarten
- Auswertung der Geschwindigkeitskontrollen
- Inkasso der Bussen
- Führung des Mahnwesens
- Erstattung von Strafanzeigen
- Erstellen von Bewilligungen aller Art

Ziele

- Die Gemeindepolizei wird im Rahmen des Projektes "Einheitspolizei Köniz" personalverträglich in die Kantonspolizei Bern überführt.
- Der Aufbau einer Organisationseinheit "Verwaltungspolizei" für die Erfüllung der gemäss kantonaalem Polizeigesetz bei der Gemeinde verbleibenden Gerichts- und Verwaltungspolizeilichen Aufgaben ist abgeschlossen.
- Die mittels stationärer Geschwindigkeitsmessanlagen festgestellten Geschwindigkeitsübertretungen werden reduziert.

Zielerreichung

Die Gemeindepolizei wird im Rahmen des Projektes "Einheitspolizei Köniz" personalverträglich in die Kantonspolizei Bern überführt.

Mit der Kreditgenehmigung durch das Parlament und der Unterzeichnung des Ressourcenvertrags durch den Gemeinderat konnte das Projekt "Einheitspolizei Köniz" auf den 1. September 2008 abgeschlossen werden. Vertragsinhaltlich kann festgehalten werden, dass mit ungefähr gleichem Finanzaufwand zusätzliche Leistungen in der Grössenordnung von einer Personaleinheit eingekauft werden konnten. Die zusätzlichen Stunden werden primär für zusätzliche Patrouillenstunden und im Bereich der Prävention eingesetzt.

Die Überführung konnte personalverträglich vollzogen werden, indem die Kantonspolizei Bern fünf Personaleinheiten eingekauft hat und demnach fünf ehemalige Gemeindepolizisten übernommen haben. Zusätzlich fand ein Polizist ebenfalls eine Anstellung bei der KAPO Bern, ein Polizist fand eine Stelle bei der Stadtpolizei Solothurn und ein ehemaliger Gemeindepolizist wechselte in die Privatwirtschaft.

Der Aufbau einer Organisationseinheit "Verwaltungspolizei" für die Erfüllung der gemäss kantonaalem Polizeigesetz bei der Gemeinde verbleibenden Gerichts- und Verwaltungspolizeilichen Aufgaben ist abgeschlossen.

Für die Erfüllung, der bei der Gemeinde verbleibenden Gerichts- und Verwaltungspolizeilichen Aufgaben, konnte mit der Anstellung eines Gruppenleiters und drei administrativen Sachbearbeitern das benötigte Personal angestellt werden. Die neuen Mitarbeiter wurden intensiv für die Erfüllung der neuen Aufgaben geschult. Zudem konnten die Strukturen und die Aufgabenprozesse analysiert und den neuen Gegebenheiten angepasst werden.

Die mittels stationärer Geschwindigkeitsmessanlagen festgestellten Geschwindigkeitsübertretungen werden reduziert.

Die Installation der Geschwindigkeitsmessanlagen in der Gemeinde Köniz hatte primär die Schulwegsicherung zum Ziel. Man erhoffte sich damit eine gewisse Reduktion der gefahrenen Geschwindigkeiten resp. der festgestellten Übertretungen. Ein Blick auf die Statistik zeigt, dass im Jahr 2007 total 14'861 und im Jahr 2008 total 9'361 Übertretungen festgestellt wurden. Bei allen Geschwindigkeitsübertretungen im Ordnungsbussenverfahren (1 bis 5 kmh / 6 bis 10 kmh / 11 bis 15 kmh) und im Anzeigeverfahren (16 kmh und mehr) sind markante Reduktionen feststellbar. Auch wenn immer noch (zu) viele Übertretungen festgestellt werden, darf doch erwähnt werden, dass sich die Geschwindigkeitsmessung mittels stationären Anlagen lohnt und die Erwartungen erfüllen.

Ziele 2009

- Alle Arbeitsprozesse der neuen Verwaltungspolizei sind dokumentiert.
- Das Ortspolizeireglement aus dem Jahr 1977 und der Gebührentarif für das Polizeiinspektorat aus dem Jahr 1974 werden überprüft und revidiert.
- Eine einheitliche Parkplatz-Bewirtschaftungspraxis ist sichergestellt.

25.2. Beratung bei Gesuchen für amtliche Bewilligungen (Gastgewerbe, Handel und übriges Gewerbe)

Aufgaben

- Wahrung der amtlichen Funktion bei der Gesuchsprüfung
- Antragstellung und Bewilligungserteilung im gesamten Zuständigkeitsbereich
- Erbringung von administrativen Leistungen für nebenamtliche Funktionäre und Funktionärinnen
- Organisation der amtlichen Pilzkontrolle
- Erhebung der Alkoholabgabegebühren sowie der Abgaben von Jetonspielautomaten
- Debitoren- und Kreditorenkontrolle
- Kontierung von Rechnungen der Fleischschau
- Temporäre Werbung; Erteilen der Bewilligung
- Benützen von öffentlichem Grund; administrative Bearbeitung und Bewilligungserteilung
- Wahrnehmung der amtlichen Kontrollfunktion verbunden mit Aussendienst
- Vollzug der Spezialgesetzgebungen
- Wahrnehmung der Beratungs- und Ansprechfunktion zugunsten von externen und internen Stellen

Ziele

- Der Verkauf von alkoholischen Getränken an jugendliche Testpersonen wurde reduziert.
- Die Lärmemissionen rund um die Gurtentalstation während des Gurtenfestivals sind vermindert.

Zielerreichung

Der Verkauf von alkoholischen Getränken an jugendliche Testpersonen wurde reduziert.

Seit dem Jahr 2005 werden regelmässig Alkoholtestkäufe mit jugendlichen Personen durchgeführt. Im Jahr 2005 wurden 13 Betriebe kontrolliert, woraus 11 Anzeigen resultierten. Im Juni des Jahres 2006 wurden 11 Betriebe kontrolliert, wobei es zu einer Anzeige kam. Im November des Jahres 2006 wurden 7 Betriebe geprüft und 3 davon wurden verzeigt. Im 2008 mussten von 17 kontrollierten Betrieben 4 verzeigt werden. Aus dieser Statistik ist ersichtlich, dass die Anzeigen innert 3 Jahren dank den Testkäufen merklich reduziert werden konnten und eine sichtliche Sensibilisierung spürbar war.

Die Lärmemissionen rund um die Gurtentalstation während des Gurtenfestivals sind vermindert.

Im Berichtsjahr wurden erstmals keine Stände bei der Mittel- und Talstation der Gurtenbahn erlaubt. Dieser Pilotversuch hat sich bestens bewährt und es gingen anlässlich des Gurtenfestivals 2008 keine Beschwerden ein. Im Jahr 2009 werden wieder Stände erlaubt sein, jedoch mit stark eingeschränkten Öffnungszeiten.

Ziele 2009

- Die externen Kontrollen im Bereich des Gastgewerbes werden intensiviert.
- Mit jugendlichen Personen werden Testkäufe durchgeführt.

26. Bade- / Freizeitanlagen

(Direktion Sicherheit DSI)

26.1. Bereitstellung und Betrieb Badeanlage Weiermatt

Aufgaben

- Bereitstellung einer funktionierenden Anlage
- Betrieb der Bade- und Freizeitanlage von Mai bis September
- Gewährleistung der betrieblichen Sicherheit und Ordnung bzw. Überwachung der ganzen Badeanlage
- Aufrechterhaltung der Sauberkeit und Hygiene in allen Bereichen

Ziele

- Der Baumbestand ist bezüglich Sicherheit überprüft.
- Der Samariterdienst ist neu organisiert.

Zielerreichung

Der Baumbestand ist bezüglich Sicherheit überprüft.

Im Winterhalbjahr 2007/08 wurden zehn potenziell gefährliche Bäume gefällt und durch geeignetere Baumarten ersetzt.

Der Samariterdienst ist neu organisiert.

Der Samariterverein Köniz-Liebefeld, der seit Jahren Samariterinnen gestellt hatte, löste sich im Frühjahr auf. Die Hilfeleistungen werden ab Saison 08 vorwiegend durch das Kassenpersonal und die Badmeister übernommen.

Ziele 2009

- Die Verordnung über die Benützung der Badeanlage Weiermatt ist erlassen.
- Das neue Arbeitszeitmodell für das Kassenpersonal ist eingeführt.

26.2. Überwachung Bade- und Freizeitanlage Eichholz

Aufgaben

- Gewährleistung der betrieblichen Sicherheit und Ordnung bzw. Überwachung der Liegewiese im Eichholz

Ziele

- Ruhe und Ordnung sind auf der gesamten Liegewiese und im angrenzenden Eichholzquartier während der Fussballeuropameisterschaft (Euro 08) sichergestellt.

Zielerreichung

Bekanntlich haben sich sehr viele Fussballfans aus verschiedensten Ländern den Campingplatz im Eichholz als Unterkunfts- und Aufenthaltsplatz während den Fussballspielen in Bern ausgesucht. Über mehrere Wochen war der Camping Eichholz aus- und teilweise sogar überbucht. Viele Anwohnerinnen und Anwohner hatten, nicht unbegründet, Angst, dass es in ihrem Quartier zu übermässigem Lärmaufkommen, Sachbeschädigungen, Gewalt und Alkoholexzessen kommen könnte. Zudem befürchteten die Anwohnerinnen und Anwohner zusätzliches Parkieraufkommen.

In sehr enger Zusammenarbeit mit den Verantwortlichen des Campinplatzes (Sportamt Bern), der Broncos Security, der Kantonspolizei und der Abteilung Sicherheit wurde die Lage vorgängig analysiert und die notwendigen Massnahmen (u.A. zusätzliches Parkplatzangebot bei Tennisplatz und zusätzliches Aufgebot an Sicherheitspersonal) getroffen. Die getroffenen Massnahmen und die gute Zusammenarbeit haben sich bewährt, gab es doch aus der Bevölkerung keine einzige Reklamation.

Ziele 2009

- Mit geeigneten Massnahmen soll verhindert werden, dass Grillfeuer mit nassem und grünem Holz angezündet werden und dadurch belastendes Rauch- und Gestankaufkommen entstehen kann. (Das Ziel hat den Ursprung im angenommenen Postulat 0708 (SP) "Feuerstellen und Brennholz für das Eichholz".)

27. Bevölkerungsschutz

(Direktion Sicherheit DSI)

27.1. Zivilschutz

Aufgaben

- Die verwaltungsinterne Zivilschutzstelle unterstützt die Zivilschutzorganisation.

Ziele

- Die Zivilschutzorganisation verfügt über genügend und angemessen ausgebildetes Personal.
- Die Zivilschutzanlagen werden jährlich kontrolliert und gewartet.
- Die Sirenen werden in Stand gehalten und getestet.

Zielerreichung

Die Zivilschutzorganisation verfügt über genügend und angemessen ausgebildetes Personal.

Im Berichtsjahr meldete uns das Rekrutierungszentrum Sumiswald 46 (Vorjahr: 72) Neupflichtige. Nach dem persönlichen Gespräch mit dem Aushebungsoffizier sind 17 (Vorjahr: 28) Pflichtige in die Personalreserve einzuteilen. Die restlichen 29 (Vorjahr: 44) Pflichtigen werden ausgebildet. Im Berichtsjahr mussten 4 (Vorjahr: 1) Pflichtige wegen Nichteinrückens verzeigt werden. Ausschlüsse sind keine (Vorjahr: 0) zu verzeichnen.

Im Berichtsjahr mussten keine (Vorjahr: 0) vertrauensärztlichen Beurteilungen vorgenommen werden. Das Rekrutierungszentrum in Sumiswald meldet ebenfalls keine (Vorjahr: 3) Schutzdienstpflichtige welche als schutzdienstuntauglich erklärt werden mussten.

Da die Gemeinde Köniz im Berichtsjahr grösstenteils von Unwettern verschont blieb, leisteten alle Formationen lediglich den obligatorischen Wiederholungskurs. Die Pflichtigen der Formation Schutz und Betreuung ihrerseits absolvierten im Rahmen des Wiederholungskurses einen Einsatz im Pflegezentrum "tilia" in Köniz. Ziel dieses Einsatzes: Die Pflichtigen erhalten einen Einblick in die Pflege und können so ihre Aufgaben in der Funktion als Betreuer vertiefen. Im Weiteren leisteten erneut freiwillige Pflichtige aus der Zivilschutzorganisation Köniz einen Einsatz zu Gunsten der Euro 08, des Ski-Weltcup in Adelboden und am Lauberhorn in Wengen.

Die Zivilschutzanlagen werden jährlich kontrolliert und gewartet.

Die Betriebskontrolle und Jahreswartung der Zivilschutzanlagen wurde durch den Logistikdienst durchgeführt. Durch diese Wartungsintervalle können die Anlagen von grösseren Schäden bewahrt werden. Verschiedene Schutzräume werden seit längerer Zeit an Dauermieter (Musikgruppen, Hobby-Eisenbahner, Jugendgruppen, Kindertagesstätte „ZigZag“ etc.) vermietet.

Die Sirenen werden in Stand gehalten und getestet.

Der gesamtschweizerisch angeordnete Sirenen-Probealarm wurde am ersten Mittwoch im Februar durchgeführt. Sämtliche mobilen und stationären Sirenen wurden dabei auf ihre Funktionstüchtigkeit überprüft. 1 (Vorjahr: 2) Sirene musste durch eine Fachfirma überprüft werden. Die Sirene an der Grünaustrasse in Wabern muss ersetzt werden.

Ziele 2009

- Die Neubesetzung der Zivilschutzstelle (infolge Altersrücktritt) ist durchgeführt.
- Im Kader der Zivilschutzorganisation bestehen weniger personelle Lücken.
- Das Element Führungsunterstützung zugunsten des Gemeindeführungorgans ist eingeführt.

27.2. Feuerwehr

Aufgaben

- Die verwaltungsinterne Abteilung Sicherheit unterstützt die Feuerwehrorganisation gemäss Leistungsauftrag.

Ziele

- Evaluation, Ausschreibung und Auftragsvergabe für den Ersatz der Einsatzfahrzeuge (Jahrgang 1984/85) für den Einsatzzug 1 (Köniz-Schliern-Liebefeld), den Einsatzzug 2 (Wabern-Spiegel) und für den Einsatzzug 5 (Wangental) sind durchgeführt.
- Die Evaluation für den Ersatz der Autodrehleiter (Jahrgang 1979) ist durchgeführt.
- Die Personalrekrutierung und die Öffentlichkeitsarbeit wird intensiviert.

Zielerreichung

Evaluation, Ausschreibung und Auftragsvergabe für den Ersatz der Einsatzfahrzeuge (Jahrgang 1984/85) für den Einsatzzug 1 (Köniz-Schliern-Liebefeld), den Einsatzzug 2 (Wabern-Spiegel) und für den Einsatzzug 5 (Wangental) sind durchgeführt.

Die drei neuen Fahrzeuge mit Kleinlöschanlage konnten Ende 2008 bestellt werden. Die seit der letzten Fahrzeugbeschaffung gestiegenen Anforderungen und Materialbedürfnisse schlugen sich in einem höheren Gesamtgewicht der Fahrzeuge nieder (5.5 to anstelle 3.5 to). Voraussichtliche Auslieferung an die Feuerwehr August/September 2009

Die Evaluation für den Ersatz der Autodrehleiter (Jahrgang 1979) ist durchgeführt.

Nach zwei Vorführungen und Einsatztests an verschiedenen speziellen Objekten entschied sich die Feuerwehr für die Ausschreibung einer Autodrehleiter mit Knickarm. Die rasch zu erstellende Einsatzbereitschaft vor Ort sowie ein kleineres Gesamtgewicht und eine geringere Gesamthöhe sind die wesentlichen Vorteile gegenüber einer Hubrettungsbühne gleicher Rettungsreichweite.

Die Personalrekrutierung und die Öffentlichkeitsarbeit wird intensiviert.

Mit einem speziellen Flyer (Verteilung an Anlässen wie Wangenmärit, Feuerwehrfest Wabern, Stand bei Einkaufszentren usw.) und Präsenz in den lokalen Printmedien (KönizerZytig, Wabern-Post) konnten genügend Interessenten für die Erhaltung des aktuellen Bestandes gewonnen werden.

Interessierten Schulen wurde die Feuerwehr hautnah und mit spielerischer "Kinderfeuerwehrarbeit" präsentiert.

Diverse Betriebe und Planer nahmen das Ausbildungs- resp. Beratungsangebot im Bereich Brandschutz wahr.

Ziele 2009

- Die neuen Fahrzeuge mit Kleinlöschanlage sind eingeführt (taktische Ausbildung der Einsatzleiter, technische Ausbildung der Kader und Mannschaft sowie Ausbildung der Fahrer).
- Der Auftrag zum Ersatz der Autodrehleiter ist ausgeschrieben und vergeben (voraussichtliche Lieferung in der ersten Hälfte 2010).
- Die Evaluation zum Gesamtersatz der persönlichen Schutzausrüstung ist erfolgt.

27.3. Dienstleistungen zur Bewältigung von Katastrophen

Aufgaben

- Treffen von Vorbereitungsmaßnahmen für die Bewältigung von ausserordentlichen Lagen und deren Bewältigung
- Wiederinstandstellungen organisieren und koordinieren

Ziele

- Das Gemeindeführungsorgan (GFO) wird zum Thema Stabsarbeit weitergebildet, und eine Stabsübung unter Leitung des Amtes für Bevölkerung, Sport und Militär (BSM) ist als Standortbestimmung durchgeführt.
- Die Gefahrenanalyse wird laufend aktualisiert.
- Ein Pandemieplan für die Gemeinde Köniz und ein betrieblicher Pandemieplan für die Gemeindeverwaltung sind erstellt.

Zielerreichung

Das Gemeindeführungsorgan (GFO) wird zum Thema Stabsarbeit weitergebildet, und eine Stabsübung unter Leitung des Amtes für Bevölkerung, Sport und Militär (BSM) ist als Standortbestimmung durchgeführt.

Die neuen Stabsmitglieder GFO besuchten den eintägigen Grundkurs öffentliche Sicherheit des BSM. Im November wurde der ganze Stab GFO einen halben Tag in den Belangen Stabsarbeit weitergebildet und vorhandenes Wissen aufgefrischt. Im Anschluss daran fand die Übung "RUTSCH" statt. Erkenntnisse aus dieser Übung flossen in die Planung der 4 Rapporte/Übungen 2009 ein.

Die Gefahrenanalyse wird laufend aktualisiert.

Einzelne Dienste des GFO überarbeiten die Gefahrenanalyse in Ihrem Bereich. Die restlichen Überarbeitungen/Aktualisierungen erfolgen 2009.

Ein Pandemieplan für die Gemeinde Köniz und ein betrieblicher Pandemieplan für die Gemeindeverwaltung sind erstellt.

Die Pandemiepläne des Bundes und des Kantons wurden auf die Belange der Gemeinde Köniz heruntergebrochen und die Arbeiten für den betrieblichen Pandemieplan wurden aufgenommen.

Ziele 2009

- Im Katastrophenführungsstab sind die Rollen und Aufgaben klar zugeteilt (Pflichtenhefte).
- Der Katastrophenführungsstab beherrscht das Rapportwesen (Rhythmus, Präsentationen, Disziplin, zeitgerechte Information nach aussen).
- Das Personal des Katastrophenführungsstabs kennt das Personal der Führungsunterstützung Zivilschutz.
- Der Informationsaustausch zwischen dem Chef des Katastrophenführungsstabs und seinem Stellvertreter funktioniert.
- Die Einsatzdossiers sind aktuell.
- Der Pandemieplan ist vom Gemeinderat genehmigt.
- Die Gefahrenanalyse (inkl. Fazit) ist überarbeitet und vom Gemeinderat genehmigt.
- Der Katastrophenführungsstab kann in kürzester Zeit aufgebaut und betrieben werden.

28. Umweltschutz, Energie

(Direktion Umwelt und Landschaft DUL)

28.1. Beratungen, Bewilligungen, Inspektionen

Aufgaben

- Beratung und Aufklärung der Bevölkerung bezüglich ihres Konsumverhaltens
- Beurteilung der Umweltsituation (Vergleich der emittierten Schadstoffe mit den Belastungsgrenzwerten)
- Umsetzung von Massnahmen zur Verminderung der schädlichen Umwelteinflüsse
- Überprüfung der Baugesuche auf ihre Umweltverträglichkeit
- Durchsetzung der Einhaltung der Umweltschutzvorschriften
- Durchführung von Inspektionen und Kontrollen bei Gewerbe- und Industriebetrieben
- Fachliche Unterstützung und Beratung der Betriebsverantwortlichen
- Koordination von Umweltfragen in Zusammenarbeit mit externen und regionalen Fachstellen
- Unterstützung der Abteilungen und Dienstzweige beim Vollzug von Umweltschutzaufgaben
- Beratung der Bevölkerung in den Bereichen Luftreinhaltung, Lärmschutz und Sonderabfälle

Ziele

- Die Öl-, Holz- und Gasheizungen werden kontrolliert.
- Der Stickstoffdioxidgehalt der Aussenluft wird gemessen.
- Die Abteilungen werden im Bereich Lärmschutz fachlich unterstützt.
- Für die Altdeponien sind Überwachungskonzepte erarbeitet.
- Die Schiessanlagen werden gesichert und saniert.
- Bei Bauvorhaben werden die Umweltschutzvorschriften geprüft.
- Die Abteilungen werden beim Vollzug von Umweltschutzaufgaben unterstützt.

Zielerreichung

Die Öl-, Holz- und Gasheizungen werden kontrolliert.

Die Verschärfung des Stickstoffdioxid-Grenzwertes (NO₂) und die Herabsetzung der Abgasverlust-Grenzwerte für Öl- und Gasheizungen im 2005 bringen weiterhin hohe Beanstandungsquoten in der Feuerungskontrolle.

Kleinf Feuerungen

In der Heizperiode 2007/08 sind 1'788 Heizungen durch die Feuerungskontrolleure gemessen worden. Davon mussten 594 Anlagen beanstandet werden. Im Berichtsjahr wurden 88 Sanierungsverfügungen ausgestellt.

Grossfeuerungen

Im Berichtsjahr sind 4 Grossfeuerungen, 2 davon waren Dampfkessel, gemessen worden. Bei allen Anlagen sind die Grenzwerte eingehalten worden.

Spezialanlagen

Im Berichtsjahr sind zwei Holzfeuerungen >70kW von einer spezialisierten Messfirma gemessen worden. Die eine Anlage hat den Grenzwert der eidg. Luftreinhalte-Verordnung überschritten und muss saniert werden.

Der Stickstoffdioxidgehalt der Aussenluft wird gemessen.

In Köniz werden seit 15 Jahren Messungen von Stickstoffdioxid (NO₂) in der Aussenluft – so genannte Immissionsmessungen – durchgeführt. Die gemessenen Werte decken sich mit denen im Vorjahr. Aus der Grafik (siehe Anhang) ist wiederum eine typische NO₂-Zunahme während der Heizperiode zu sehen. Nach wie vor wird der Jahres-Immissionsgrenzwert im Zentrum Köniz überschritten. Die Messwerte an der Seftigenstrasse in Wabern liegen im Grenzwertbereich.

Die Hauptquellen des NO₂ sind der motorisierte Verkehr, die Baumaschinen, die landwirtschaftlichen Fahrzeuge und die Heizungen.

Die Abteilungen werden im Bereich Lärmschutz fachlich unterstützt.

Betriebslärm

Betriebslärm führt immer wieder zu Klagen von Anwohnern. Zwei alte Fälle gaben erneut Probleme auf, wobei der eine Fall abgeschlossen werden konnte. Die Lärmprobleme des Belagswerkes im Wangental sollten mit dem Neubau und der Einhausung des Betriebes gelöst sein.

Strassenlärm

Die Kirchstrasse zwischen Bern und dem Kreisel Hessestrasse ist in diesem Jahr saniert worden. In diesem Zusammenhang ist die Lärmproblematik in Zusammenarbeit mit der Abteilung Verkehr und Unterhalt ebenfalls angegangen worden. Es sind insgesamt 23 Verfügungen ausgestellt worden. Einerseits sind Erleichterungen zu Gunsten des Strasseneigentümers verfügt worden und andererseits sind Lärmschutzwände oder Fensterersatz finanziert worden.

Für die Altdeponien sind Überwachungskonzepte erarbeitet.

Gemeinsam mit dem Kantonalen Amt für Gewässerschutz und Abfallwirtschaft GSA sind für die drei überwachungspflichtigen Altdeponien Bachtelengraben, Oberried und Schlatt Überwachungskonzepte festgelegt worden. Seit 2001/2002 führen geologische Fachbüros periodisch Sickerwasseranalysen zur Überwachung durch. Die Altdeponie Bachtelengraben wird in einem Dreijahresrhythmus überwacht. Im 2008 haben 2 Beprobungen (Frühjahr und Herbst) an 4 verschiedenen Orten der Deponie stattgefunden. Die gemessenen Werte sind sehr tief und die Grenzwerte der Altlastenverordnung sind eingehalten. Da noch Schadstoffe nachgewiesen werden können, bleibt die Altdeponie Bachtelengraben jedoch weiterhin ein überwachungsbedürftiger Standort. Die nächste Kontrolle wird im Jahr 2011 fällig sein.

Die Schiessanlagen werden gesichert und saniert.

Die Vorarbeiten zur Sicherung und Sanierung der belasteten Flächen der stillgelegten 300m-Anlagen Gasel, Oberscherli, Niederscherli, Niederwangen, Thörishaus und Köniz erwiesen sich als höchst komplex, müssen doch neben den rechtlichen Belangen auch die Interessen der vielen betroffenen Anstösser und die Nutzungsmöglichkeiten immer berücksichtigt werden. Verzögerungen bei den Verhandlungen mit den betroffenen Anstössern, aber auch die Ergänzungen der Bundesgesetzgebung im Bereich der Subventionspraxis haben dazu geführt, dass Massnahmen zur Sicherung und/oder Sanierung verspätet umgesetzt werden.

Im Sommer 2008 hat der Gemeinderat eine Sicherung einiger Anlagen bewilligt. Diese wurde aber noch nicht ausgeführt, da zurzeit ein Antrag zur Sanierung (statt temporärer Umzäunung) aller stillgelegten Anlagen in Arbeit ist. Bei sehr baldiger Sanierung würden somit die Kosten für eine Sicherung entfallen. Jeder Kugelfang einer stillgelegten 300m-Anlage sowie sein Umfeld weisen zum Teil sehr hohe Schwermetallbelastung auf und stellen damit eine akute Gefahr für Mensch und Tier sowie eine potentielle Gefährdung des Grundwassers dar. Die dringlichsten Sanierungen Thörishaus und Gasel 1 sind für 2009 vorgesehen. Weitere Sanierungen sollen etappiert über die folgenden Jahre erfolgen.

Bei Bauvorhaben werden die Umweltschutzvorschriften geprüft.

Bei den Bauvorhaben werden die Umweltschutzvorschriften in den Bereichen Luftreinhaltung, Lärm-, Boden- und Grundwasserschutz überprüft. Im vergangenen Jahr sind unserer Fachstelle 228 Bauvorhaben (Vorjahr 267) zur Beurteilung dieser Umweltschutzvorschriften eingereicht worden. Dabei wurden 128 Fachberichte (Vorjahr 209) mit den detaillierten Auflagen ausgefertigt.

Die Abteilungen werden beim Vollzug von Umweltschutzaufgaben unterstützt.

Sonderabfall

Im 2008 ist wieder etwas mehr Sonderabfall aus der Sammelstelle abtransportiert worden als letztes Jahr. Diese Schwankungen ergeben sich je nach Abgabedatum des Sonderabfalls des jeweiligen Berichtsjahres. Insgesamt sind 29,7t abgegeben worden; letztes Jahr waren es 25,6 t (siehe Anhang Zahlen).

Gefahrguttransporte

Im Berichtsjahr sind 11 Gefahrguttransporte mit einer Gesamtmenge von 20,6 t durchgeführt worden. Die Beförderungspapiere und der Abtransport durch drei qualifizierte Entsorgungsfirmen haben zu keiner Beanstandung geführt.

Unerlaubtes Verbrennen

Im 2008 musste nur 3 Mal wegen unerlaubtem Verbrennen von Abfall oder Grüngut eingeschritten werden. Dabei mussten zwei Bussen ausgesprochen werden.

Abwasserkontrolle in Industrie & Gewerbe

Die Abwasserkontrolle von Industrie- und Gewerbebetrieben wird von einer Fachperson der DUL für die Direktion Gemeindebetriebe wahrgenommen.

Ziele 2009

- Beim neuen Belagswerk in Oberwangen werden die Auflagen des Umweltverträglichkeitsberichtes resp. der Baubewilligung kontrolliert und die Lärmproblematik überprüft.
- 2 weitere Betriebe im Wangental werden auf ihre Umweltverträglichkeit und bezüglich der Luft- und Lärmproblematik geprüft. Entsprechende Auflagen werden in einem Fachbericht zum Baugesuch gemacht.
- Alle stillgelegten 300m-Schiessanlagen werden mit der höchsten Dringlichkeitsstufe saniert (Parlamentsbeschluss über den Kredit vorbehalten). Im Jahr 2009 sind Thörishaus und Gasel 1 vorgesehen.

28.2. Beratungs- und Koordinationsleistungen Energie und Nachhaltigkeit

Aufgaben

- Koordination der Strategie- und Massnahmenplanung
- Beratung und Unterstützung von verwaltungsinternen Stellen sowie Politikberatung
- Umsetzung und Hilfestellung bei der Umsetzung von Massnahmen im Rahmen des Massnahmenplans Energie
- Informations- und Beratungsdienstleistungen sowie Marketing für die Zielgruppe Bevölkerung und Gewerbe
- Ansprechpartner für das beauftragte Unternehmen für Fragen der Versorgung des Gemeindegebietes mit elektrischer Energie
- Diverse Aufgaben im Rahmen der Aktivitäten der Energiestadt
- Koordination von Fragen der nachhaltigen Entwicklung und der nachhaltigen Mobilität, insbesondere Mobilitätsmanagement und -beratung

Ziele

- Als Basis für Massnahmen im Bereich der Energieeffizienz und der erneuerbaren Energien werden weitere Grundlagen erarbeitet.
- Der Handlungsspielraum bezüglich energieeffizienten Bauens wird ausgeschöpft.
- Erneuerbare Energien werden gefördert.
- Die Bevölkerung und insbesondere die Hausbesitzerinnen und Hausbesitzer werden bezüglich Energieeffizienz und erneuerbaren Energien sensibilisiert.
- Der Stellenwert der Nachhaltigen Entwicklung wird erhöht.
- Zu einer mittel- und längerfristigen Erhöhung des Anteils des Fuss-, Velo- und öffentlichen Verkehrs beim Pendlerverkehr wird ein Beitrag geleistet (Mobilitätsmanagement).

Zielerreichung

Als Basis für Massnahmen im Bereich der Energieeffizienz und der erneuerbaren Energien werden weitere Grundlagen erarbeitet.

Es wurde ein Entwurf einer Energiestrategie erstellt, diese konnte in zwei Workshops mit der verwaltungsinternen Arbeitsgruppe Energie diskutiert und ergänzt werden. Es ist vorgesehen, dass der Gemeinderat die Energiestrategie im ersten Quartal 2009 diskutiert.

Der Handlungsspielraum bezüglich energieeffizienten Bauens wird ausgeschöpft.

Die Gemeinde nutzt den Handlungsspielraum bezüglich energieeffizientem Bauen aus: Dies zum Beispiel mit Investorengesprächen oder mit Energie-Auflagen bei Abgabe von Land im Baurecht. Eine durch ein unabhängiges Büro erstellte Wirkungsstudie bei sieben grösseren Überbauungen - bei einer Überbauung hatte die Gemeinde keinen Einfluss auf den fortschrittlichen Energiestandard - zeigt folgendes Bild: der jährliche Energiebedarf kann um fast 750 Giga Joules (GJ), bzw. bei der Berücksichtigung der grauen Energie der zusätzlich verbauten Wärmedämmung um immer noch gut 550 GJ pro Jahr reduziert werden. Die 750 GJ haben eine Einsparung von 340 Tonnen CO₂ zur Folge, diese entsprechen 87'000 kg Heizöl oder 1.2 Mio. Autokilometer.

Erneuerbare Energien werden gefördert.

Im Jahr 2008 wurde eine Machbarkeitsstudie für eine landwirtschaftliche Biogasanlage erstellt. Diese wurde interessierten Landwirten und einem weiteren Publikum an einer gut besuchten Informationsveranstaltung vorgestellt.

Die Bevölkerung und insbesondere die Hausbesitzerinnen und Hausbesitzer werden bezüglich Energieeffizienz und erneuerbaren Energien sensibilisiert.

Bei Hausbesitzerinnen und Hausbesitzer herrscht bei Thematiken wie erneuerbaren Energien und Energieeffizienz immer noch ein grosses Informationsdefizit. Deshalb ist es wichtig, dass die seit Jahren praktizierte Informationspolitik weitergeführt wird und zudem durch übergeordnete Kampagnen - beispielsweise von EnergieSchweiz - auf Gemeindeebene verstärkt werden. Dies - auch in Zusammenarbeit mit externen Partnerinnen und Partnern - mittels Durchführung von Tagungen, Vorträgen und Medienarbeit. Der hohe Ölpreis hat seinerseits dazu beigetragen, dass die telefonischen Auskünfte zu Energiefragen im Vergleich zum Vorjahr um knapp 50 % zunahmen. Ähnlich sieht es bei der Regionalen Energieberatung - welche für die Gemeinden des Vereins Region Bern eine technische Beratung anbietet - aus. Mit Fokus auf die Hausbesitzerinnen und Hausbesitzer wurde im Rahmen der Kampagne "Finde den Unterschied" auf die Anliegen und Vorteile einer Energiestadt im Allgemeinen in der Energiestadt Köniz im Speziellen aufmerksam gemacht.

Der Stellenwert der Nachhaltigen Entwicklung wird erhöht.

Die mit Einbezug von verwaltungsinternen und -externen Fachleuten erarbeitete Lagebeurteilung bezüglich Nachhaltige Entwicklung der Gemeinde wurde nach einer breiten Vernehmlassung verwaltungsintern bereinigt. Es wurden auch Nachhaltigkeitsbeurteilungen der Projekte "Park" (Liebefeld) sowie im Zusammenhang mit dem Wettbewerb "Ried" durchgeführt.

Zu einer mittel - und längerfristigen Erhöhung des Anteils des Fuss-, Velo- und öffentlichen Verkehrs beim Pendlerverkehr wird ein Beitrag geleistet (Mobilitätsmanagement).

Im Rahmen der Kampagne "Mobilitätsmanagements in Unternehmen" konnten weitere Erstberatungen bei Firmen durchgeführt werden. Es zeigte sich ähnlich wie in andern Gemeinden und Städten, dass Firmen vor allem bei Problemen, z. B. wegen fehlenden Parkplätzen ein Mobilitätsmanagement einführen. Was einzelne spezifische Massnahmen betrifft, so kann die Aktion "bike to work" erwähnt werden: Hier beteiligten sich 14 grössere Unternehmen, im Vergleich zum Vorjahr 50% mehr. Für die Neuzuzügerinnen und -zuzüger konnte ein attraktives Mobilitätsset erstellt werden: Gerade bei einem Wohnortwechsel ist der Zeitpunkt ideal, auf das Mobilitätsverhalten Einfluss zu nehmen.

Ziele 2009

- Als Basis für Massnahmen im Bereich der Energieeffizienz und der erneuerbaren Energien werden weitere Grundlagen erarbeitet.
(vorgesehen: Weitere Energiebuchhaltungen / Potentialanalyse Solarenergie für gemeindeeigene Bauten / erste Arbeiten im Rahmen des Energierichtplanes)
- Die Energieeffizienz und die erneuerbaren Energien werden gefördert.
(vorgesehen: Teilnahme an Aktionstagen wie Tag der Sonne und Energyday, Öffentlichkeitsarbeit, Vorbereitung eines Förderprogramms mit dem Ziel, dieses im Jahr 2010 einzuführen)
- Der Stellenwert der Nachhaltigen Entwicklung wird erhöht.
(vorgesehen: Schrittweise Integration der Idee der Nachhaltigen Entwicklung in das Steuerungssystem der Gemeinde, vorerst im Rahmen der geplanten Überarbeitung des Leitbildes / Durchführung weiterer Nachhaltigkeitsbeurteilungen bei grösseren Projekten)
- Zu einer mittel - und längerfristigen Erhöhung des Anteils des Fuss-, Velo- und öffentlichen Verkehrs beim Pendlerverkehr wird ein Beitrag geleistet (Mobilitätsmanagement).
(vorgesehen: Teilnahme am Programm Mobilitätsmanagement in Unternehmen 2008 - 2012 von EnergieSchweiz / Angebot eines Mobilitätsapéros für Unternehmen / Sensibilisierung der Bevölkerung für den Veloverkehr, z. B. mit Probefahren von Elektrobikes und Elektroscooters / Öffentlichkeitsarbeit)

29. Landschaft

(Direktion Umwelt und Landschaft DUL)

29.1. Friedhöfe

Aufgaben

- Planung, Erstellung, Verwaltung, Betrieb und Unterhalt der Friedhöfe

Ziele

- Die fünf Friedhöfe der Gemeinde werden in Zusammenarbeit mit der Abteilung Gemeindebauten (Friedhofgebäude) und dem Bestattungs- und Erbschaftsdienst (Verstorbene) verwaltet und unterhalten.

Zielerreichung

Alle Friedhöfe befinden sich, dank laufender Unterhaltsarbeiten, in einem sehr gut unterhaltenen und gepflegten Zustand. Die teilweise „Nebennutzung“ der Anlagen als Naherholungsgebiete ist erfreulich, gibt zuweilen Anlass zur persönlichen Besinnung und rechtfertigt damit einen gewissen finanziellen Aufwand. In allen Friedhöfen wurden die vorgesehenen Grabfeldaufhebungen fristgerecht im Frühling vorgenommen. Eine weitere Gemeinsamkeit aller Anlagen waren die durch den frühen Schneefall (Ende Oktober 2008) ausgelösten Schäden an den Gehölzen. Neben sehr vielen Astrissen wurden ganze Bäume umgerissen, oder mussten zum Teil gefällt werden. Der noch grössere Schaden ist aber erst beim zweiten grossen Schneefall um die Jahreswende entstanden.

Friedhof Köniz

Die Planung der nötigen Erweiterung der Grabfelder im mittleren Friedhofteil, angrenzend an die Urnennischenanlage II, wurde durch ein externes Planungsbüro in Angriff genommen. Die Ausführung dieser Erweiterungsarbeiten ist für den Frühsommer 2009 geplant. Die lange gewünschte Verbindung von Friedhofareal zu Kirche ist nun "intern" möglich, aber noch nicht optimal. Lösungen dazu wurden untersucht, aber da die Zukunft des alten Friedhofes noch nicht feststeht gab es eine Verzögerung, denn die Arbeiten werden soweit wie möglich mit den Plänen für das neue Schlossareal koordiniert.

Friedhof Niederscherli

Die nötige Erweiterung der Urnennischenanlage wurde von einem externen Landschaftsarchitekten geplant und ist baubewilligt; die Ausführung der Arbeiten der Urnennischenwände wird sobald das Wetter erlaubt, im Frühjahr 2009 stattfinden. Mit diesen zusätzlichen Nischen sollte die Anlage den Kapazitätsansprüchen für eine sehr lange Zeit genügen. Probleme im Friedhof bereitete ein Rohrbruch, schon der dritte innerhalb weniger Jahre. Da der Zustand der Frischwasserleitungen im allgemeinen schlecht ist, wurden Arbeiten zur Erneuerung der gesamten Frischwasserleitungen begonnen, die aber wetterbedingt noch nicht beendet wurden und erst 2009 fertig gestellt werden können.

Friedhof Wabern Nesslerenholz

Auch dieses Jahr wurden wegen wiederholter Übernässungszustände ganzer Grabreihen Untersuchungen von externen Experten benötigt und Sanierungsmassnahmen in einem Grabfeld ausgeführt. Mehrere Sickerleitungen zwischen den Grabreihen sorgen nun für verbesserte Oberflächendrainage. Der dem Friedhof zugehörige Parkplatz benötigte Reparaturarbeiten und bekam eine neue Markierung der Parkfelder.

Friedhof Oberwangen und Friedhof Wabern Dorf

In diesen zwei Friedhöfen gab es, ausser den oben erwähnten Gegebenheiten, für das Jahre 2008 keine grösseren aussergewöhnlichen Arbeiten im Aussenraum.

Ziele 2009

- Die fünf Friedhöfe der Gemeinde werden in Zusammenarbeit mit der Abteilung Gemeindebauten (Friedhofgebäude) und dem Bestattungs- und Erbschaftsdienst (Verstorbene) verwaltet und unterhalten.
- Um Bedürfnisse von Angehörigen und einem Antrag des Kirchgemeinderates entgegenzukommen, soll eine Beschriftung mit Namen der Verstorbenen bei allen Gemeinschaftsgräbern ermöglicht werden.
- Im Friedhof Nesslerenholz soll die Möglichkeit eines Waldfriedhofes sowie ein Grabfeld und Waschraum für Muslime geprüft werden.
- Mit einem neuen Friedhofverwaltungsprogramm wird das Grabflächenmanagement vereinfacht.
- Zur Verbesserung der Sicherheit im Aussenraum und als Beitrag zu einem übergeordneten Pflanzkonzept wird ein Baum- und Pflegeinventar erstellt.
- Weitere vorgesehene Projekte: siehe Berichterstattung oben

29.2. Landschaftsplanung und –pflege

Aufgaben

- Bereitstellung, Überprüfung und Anpassung von Planungsinstrumenten mit gesamtkommunalem und lokalem Bezug
- Planung und Durchführung von Gestaltungs- und Aufwertungsmassnahmen in der Landschaft, im Wasserbau und im Siedlungsraum
- Pflege und Unterhalt von Gewässern und öffentlichen Grünanlagen
- Aufzeigen von Handlungsbedarf und –spielräumen

Ziele

- Gefahrenkarte und Ereigniskataster sind verwaltungsintern und durch den Oberingenieurkreis II auf Plausibilität überprüft und entsprechend überarbeitet.
- Die Abteilungen werden bezüglich Wasserbau und Umgebungsgestaltung fachlich unterstützt.
- Der Unterhalt und wo nötig die Sanierung der Gewässer auf Gemeindegebiet ist sichergestellt.
- Zur Schaffung von ökologischen Ausgleichsflächen werden Verträge abgeschlossen und Beiträge ausbezahlt.
- Die zur Eindämmung des Feuerbrands auf Gemeindegebiet nötigen Arbeiten werden durchgeführt.
- Die Bauarbeiten für den Park im Liebefeld werden vorbereitet und begonnen.
- Der Unterhalt der Grünanlagen und Bäume wird sichergestellt.
- Der Unterhalt der öffentlichen Spielplätze und die Sicherheit der Benutzenden ist gewährleistet.

Zielerreichung

Gefahrenkarte und Ereigniskataster sind verwaltungsintern und durch den Oberingenieurkreis II (OIK II) auf Plausibilität überprüft und entsprechend überarbeitet.

Die eidgenössische und kantonale Gesetzgebung verlangen die Erarbeitung einer Gefahrenkarte. Zudem konkretisiert das kantonale Waldgesetz, dass die Gefahrenkarten durch die Gemeinden zu erstellen sind. Im Rahmen der Gefahrenprävention dient die Gefahrenkarte primär der Ausscheidung von Gefahrenzonen und der Formulierung von Bauauflagen. Die Gefahrenkarte und Ereigniskataster wurden im Berichtsjahr verwaltungsintern und durch den Oberingenieurkreis II (OIK II) auf Plausibilität überprüft und entsprechend überarbeitet.

Die Abteilungen werden bezüglich Wasserbau und Umgebungsgestaltung fachlich unterstützt.

Der Dienstzweig Landschaft beteiligte sich als Fachstelle in der Verwaltung an zahlreichen Planungsgeschäften und beurteilte Baugesuche bezüglich Wasserbau und Umgebungsgestaltungsplänen.

Der Unterhalt und wo nötig die Sanierung der Gewässer auf Gemeindegebiet ist sichergestellt.

Diverse Gewässer wurden durch die Gewässerunterhaltsequipe (externe, im Stundenlohn angestellte Landwirte) unterhalten. Diverse Arbeiten, wie das Reinigen von Rechen, das Abflachen von Wiesenbachtändern, der Sohlenaushub von verkrauteten Bachabschnitten, das Zurückschneiden von Bachgehölzen und das Leeren der Sandfänge wurden ausgeführt. Mit dem frühen Wintereinbruch fielen Bäume in die Gewässer. Die Gewässerprofile mussten vom Holz befreit werden, so dass die Abflusskapazität gewährleistet blieb. Mit Personal der Abteilung Werkhof (Strassenunterhalt) wurden die gemeindeeigenen Rechengebäude unterhalten. Die Unwetterschäden vom 2007 konnten alle im 2008 bis auf einen Gewässerabschnitt am Scherlibach behoben werden. Im Schlatt wurde der Werkhof Riesen mittels einer Stützmauer vor künftigem Hochwasser geschützt. Am Scherlibach wurden diverse Ufererosionen mittels Abflachungen und ökologischer Aufwertung saniert. In der Sensematt wurde der Kiesfang in einen Wildholzfang umfunktioniert. Der Scherlibach bei der Sensemündung wurde mittels Pendelrampe saniert und aufgeweitet.

Zur Schaffung von ökologischen Ausgleichsflächen werden Verträge abgeschlossen und Beiträge ausbezahlt.

Die Landschaftsschutzbeiträge wurden gestützt auf den im November 2005 durch das Amt für Gemeinden und Raumordnung genehmigten Richtplan ökologische Vernetzung (RÖV) und dessen Reglemente ausbezahlt. Es konnten zwei neue Verträge mit zusätzlichen ökologischen Ausgleichsflächen ausgestellt werden. In Bezug auf den RÖV und die 129 Verträge wurde ein Beitrag von CHF 127'901.50 an die Beitragsnehmer ausbezahlt. Die ökologischen Ausgleichsflächen (öAF) setzen sich für das Jahr 2008 wie folgt zusammen:

	Aren
Extensiv genutzte Wiese (EXWI)	4'179
Hecken / Feldgehölze	686
Hochstammfeldobstbäume	5'315
Streulflächen	14
stehende Gewässer	1
Buntbrachen	316
Rotationsbrachen	60
Einzelbäume	9
Sonderbeiträge	91
Total	10'671

Für den Vollzug des Landschaftsschutzes sowie Beratung und Kontrolle für die neu abzuschliessenden Verträge waren zwei Feldkontrolleure im Einsatz.

Die jedes Jahr wiederkehrenden Erhebungen und Abklärungen für die Ausrichtung der Beiträge wurden wie folgt durchgeführt:

- Anbauprämien / Beiträge für besondere ökologische Leistungen in der Landwirtschaft nach Art. 31b LWG: Anmeldungen auf Vollständigkeit geprüft und Stichproben bei Kulturen durchgeführt.
- Herbstserhebungen
- Bearbeitung von BAK-Gesuchen (BAK = Bernische Agrarkredite)
- Für die durch das Amt für Landwirtschaft (LANAT) angeordnete Kontrolle der Tieren, Flächen und Extensivproduktion (agrarpolitische Massnahmen) wurden 31 von 153 Landwirtschaftsbetrieben durch die Feldkontrolleure kontrolliert. Die ökologischen Ausgleichsflächen wurden im 2008 nicht angeordnet, da die Raumdatenerhebung noch nicht abgeschlossen war.
- Im Berichtsjahr wurde in Bezug auf den notfallmässigen Hofdüngerantrag an die Eigenverantwortung der Landwirte appelliert. Weder der Ackerbaustelle noch den Feldkontrolleuren wurden negative Meldungen zugetragen.

Die zur Eindämmung des Feuerbrands auf Gemeindegebiet nötigen Arbeiten werden durchgeführt.

Feuerbrand (eine bakterielle Erkrankung der Rosenholzwachse, z. B. Kernobst) war auch in der Gemeinde Köniz ein Thema. In Zusammenarbeit mit dem Kanton wurde die Gemeinde in Schutzgebiete (intensive Kontrollen und gesetzlich verpflichtende Massnahmen) und Befallszonen (Kontrollen, aber keine Massnahmepflicht) eingeteilt. Geschulte Kontrolleure waren unterwegs und haben die Gemeinde auf Feuerbrand kontrolliert. Vor allem im Wangental und auch sonst vereinzelt in der ganzen Gemeinde wurden befallene Gehölze gefunden. Diese wurden grössten Teils gefällt oder zurückgeschnitten. Es wird sich im 2009 zeigen, wie stark die Ausbreitung des Bakteriums eingeschränkt werden konnte.

Die Bauarbeiten für den Park im Liebefeld werden vorbereitet und begonnen.

Das Jahr 2008 war geprägt von intensiver Bauvorbereitung zu Beginn und Bauarbeiten bis zum Winteranbruch im Dezember. Stichworte sind: Aufbau der Projektorganisation, Vorbereitung und Eingabe des Baugesuchs, Arbeitsausschreibungen und Auftragserteilung an die Bauunternehmungen.

Nach längerer Bereinigungszeit für die Einsprachen wurde die Baubewilligung erteilt. Der Spatenstich erfolgte am 6. August 2008. Beim Baubeginn und während der ersten Monate der Bauzeit herrschten perfekte Wetterbedingungen. Die Erdarbeiten und der Wiederauftrag der Humusschicht konnten damit schnell und ohne Unterbrüche erfolgen, der Stand der Arbeit vor der Winterpause war sehr zufriedenstellend.

Die bisherige Begleitgruppe wurde mit Vertreter/innen aus den Parlamentsfraktionen erweitert. Die Rolle dieses Gremiums änderte sich von der bisherigen Meinungsbildung und Projektentwicklung zu einer Vermittlungsfunktion für Informationen und Meinungen zwischen allen Beteiligten.

Anlässlich des Spatenstichs wurde der Namenswettbewerb und das Sponsoring für den Park lanciert - beides mit gutem Ergebnis.

Auf der Web-Seite der Gemeinde wurde durch die Kommunikation eine separate Seite für den Park eingerichtet, und auf der Baustelle eine Web-Cam installiert.

Seit dem Herbst erarbeitet eine verwaltungsinterne Gruppe die künftige Parkverordnung. Diese wird organisatorische Aussagen enthalten, u. a. die Schaffung einer ständigen Begleitgruppe aus Quartier- und Organisationsvertretungen und aus der Verwaltung, und sie wird die rechtliche Grundlage sein für die Durchsetzung von Ordnung und Sicherheit im öffentlichen Raum.

Der Unterhalt der Grünanlagen und Bäume wird sichergestellt.

Der Unterhalt der Grünflächen und Spielplätze sowie die Pflege der Strassenbäume erfolgten wie bisher durch die im Submissionsverfahren von 2005 bestimmten Gartenbauunternehmungen. Für die Grünanlagen und Spielplätze sind die Aufträge bis Ende 2009 gültig, für die Baumpflege bis zum Jahr 2013. Die Anlagen und Bäume wurden im Laufe des Jahres bei Vorliegen von bekannten Fragen oder Problemen und vereinzelt nach dem Zufallsprinzip besichtigt. Die Kontrolle aller Bäume im Spätherbst 2005 sowie gezielte spätere Beurteilungen einzelner Baumbestände lieferten die Entscheidungsgrundlage zu Baumschnittarbeiten an der Hohlen Gasse und beim Parkplatz des Bades. Arbeiten am Tulpenweg und am Ahornweg werden in der zweiten Winterhälfte (=2009) stattfinden.

Der Unterhalt der öffentlichen Spielplätze und die Sicherheit der Benutzenden ist gewährleistet.

Die Gemeinde unterhält neun öffentliche Spielplätze: Spycher Oberwangen, Reservoir Blinzern, Reservoir Spiegel, Adlerweg, Buchsee, Villa Bernau, Wabersacker, Hessesstrasse und Hohle Gasse. Nach Beggehungen mit einem Fachmann der BfU Ende 2006 auf allen Spielplätzen wurden die erkannten Sicherheitsmängel teilweise sofort behoben, in Einzelfällen auch durch entfernen der Geräte. Weniger gravierende Fälle wurden auf die Pendenzenliste gesetzt für Nachrüstungen z. B. mit Fallschutzflächen. Die Spielplätze Spycher Oberwangen, Reservoir Blinzern, Reservoir Spiegel und Adlerweg wurden in den Jahren 2007 und 2008 mit Geräten ergänzt und erneuert. Bei den restlichen Spielplätzen handelt es sich z. T. auch um Plätze mit weiterer Bedeutung als Rast- und Ruheplatz, für das Orts- und Strassenbild oder als Aussichtspunkt. Neben der Erneuerung von Geräten sind dort auch gestalterische und konzeptionelle Verbesserungen nötig, was vorausgehende Abklärungen und Planungsschritte bedingt. Wo Ansprechpartner bzw. Nutzer/innen bekannt waren, erfolgten die Verbesserungen in Kontakt mit ihnen, um Bedürfnisse gezielt abdecken zu können und die Einbindung im Quartier zu verbessern.

Ziele 2009

- Die Gefahrenkarte ist durch den Oberingenieurkreis II anerkannt. Sie wird im Zuge der Revision der Ortsplanung im Zonenplan als grundeigentümergebunden festgesetzt.
- Die Abteilungen werden bezüglich Wasserbau und Umgebungsgestaltung fachlich unterstützt.
- Der Unterhalt und wo nötig die Sanierung der Gewässer auf Gemeindegebiet ist sichergestellt. (vorgesehen: Ausarbeitung eines Sanierungsprojekts für den Scherlibach in Oberscherli / Realisierung eines Hochwasserschutzprojektes im Köniztal für die Talbach-Revitalisierung)
- Zur Schaffung von ökologischen Ausgleichsflächen werden Verträge abgeschlossen und Beiträge ausbezahlt. (vorgesehen: Beratung und ev. Anreizsystem für Bauern ohne Beitragsvertrag / Förderung der persönlichen ökologischen Ausgleichsflächen)
- Die zur Eindämmung des Feuerbrands auf Gemeindegebiet nötigen Arbeiten werden durchgeführt. (vorgesehen: Ausrüstung der Kontrolleure mit einem Schnelltest / Erhöhung der Anzahl der Ersatzpflanzungen für gerodete Kernobstbäume)
- Die Bauarbeiten für den Park im Liebefeld sind fertiggestellt. Die Parkverordnung ist in Kraft. Die Unterhalts- und Pflegeorganisation ist aufgebaut.
- Der Unterhalt der Grünanlagen wird sichergestellt. (vorgesehen: Besichtigung aller Anlagen und Erfahrungsaustausch mit beauftragten Unternehmen als Grundlage für die Neuausschreibung für 2010-2013 / Vergabe der Arbeiten)
- Die Pflege der Bäume wird sichergestellt. (vorgesehen: Besichtigung aller Bäume und Erfahrungsaustausch mit beauftragten Unternehmen als Planungsgrundlage der Schnitt- und Pflegearbeiten bis 2013 / Ergänzung der Baumlisten und -pläne als Vorarbeit zu einem Inventar der Strassenbäume)
- Der Unterhalt der öffentlichen Spielplätze und die Sicherheit der Benutzenden ist gewährleistet. (vorgesehen: Erneuerung Hohle Gasse, Vorbereitung Erneuerung Hesstrasse, Buchsee und Wabersacker).
- Ein Inventar der Spielplätze wird erstellt.

30. Produktunabhängige Finanzleistungen

30.1. Steuern

Aufgaben

- Verbuchen der Einnahmen sämtlicher Steuerarten

Ziele

- Die Einnahmen und Erträge (jährliche Abgrenzungen) werden gemäss Nesko-Abrechnung der Kant. Steuerverwaltung korrekt verbucht.

Zielerreichung

Die Verbuchungen erfolgten korrekt.

Ziele 2009

- Die Einnahmen und Erträge (jährliche Abgrenzungen) werden gemäss Nesko-Abrechnung der Kant. Steuerverwaltung korrekt verbucht.
- Das Erfassungszentrum Steuern wird für die Online-Erfassung der Steuererklärungen voll ausgelastet.

30.2. Abschreibungen

Aufgaben

- Berechnung und Verbuchung der Abschreibungen.

Ziele

- Die reduzierten ordentlichen Abschreibungen von 8% werden für das Jahr 2008 verbucht.
- Die Restanz des Bilanzfehlbetrags wird abgeschrieben.

Zielerreichung

Die reduzierten ordentlichen Abschreibungen von 8% werden für das Jahr 2008 verbucht.

Die Gemeinde Köniz hat per Ende 2001 erstmals einen Bilanzfehlbetrag ausgewiesen. Dieser stieg bis Ende 2002 auf rund 13 Mio. Franken. Auf Gesuch hin erteilte das Amt für Gemeinden und Raumordnung (AGR) mit Verfügung vom 25. September 2003 eine Ausnahmegewilligung für die Herabsetzung des harmonisierten Abschreibungssatzes für die Jahre 2005 - 2009 zwecks Eliminierung des Bilanzfehlbetrages, nämlich: 6% für die Jahre 2005 - 2007, 8% für die Jahre 2008 + 2009 und 10% ab dem Jahr 2010.

Die Restanz des Bilanzfehlbetrags wird abgeschrieben.

Der Bilanzfehlbetrag konnte in der Folge bereits per Ende 2007 vollständig abgeschrieben werden.

Ziele 2009

- Die Abschreibungen werden letztmals gemäss dem vom Kanton bewilligten reduzierten Ansatz von 8% verbucht.

30.3. Zinsen

Aufgaben

- Bewirtschaftung des Zinsendienstes (Aktiv- / Passivzinsen)

Ziele

- Schulddarlehen werden zu bestmöglichen Konditionen aufgenommen.
- Beiträge und Darlehen werden zu marktüblichen Zinsen abgegeben.

Zielerreichung

Schulddarlehen werden zu bestmöglichen Konditionen aufgenommen.

Im Berichtsjahr mussten keine Schulddarlehen aufgenommen werden.

Beiträge und Darlehen werden zu marktüblichen Zinsen abgegeben.

Die Beiträge und Darlehen wurden nach wie vor zum durchschnittlichen Hypothekarzinsatz der BEKB abgegeben.

Ziele 2009

- Schulddarlehen werden zu bestmöglichen Konditionen aufgenommen.
- Beiträge und Darlehen werden zu marktüblichen Zinsen abgegeben.

30.4. Produktunabhängige Beiträge

Aufgaben

- Beiträge an und von Kanton / Bund, welche nicht den einzelnen Produkten zugeteilt werden können.

Ziele

- keine